

8.

Die Zikaden der Provinz Pommern.

Von W. Wagner, Hamburg.

A. Einleitung.

Im Jahre 1912 veröffentlichte E. Schmidt unter dem Titel „Beiträge zur Hemipterenfauna Pommerns“ ein Verzeichnis pommerscher Zikaden und Blattflöhe, das 105 Zikadenarten enthält, die zum größten Teil von Schmidt in der Umgebung Stettins gesammelt wurden. Einen zweiten Beitrag zur Zikadenfauna Pommerns lieferte im Jahre 1935 der bekannte Dipterologe O. Karl unter dem Titel „Ein Beitrag zur Hemipterenfauna Ostpommerns“ in dieser Zeitschrift. Neben Wanzen und Blattflöhen werden in dieser Arbeit 109 Zikadenarten genannt, unter denen sich 45 Arten befinden, die Schmidt nicht aufführt, so daß die beiden genannten Verzeichnisse zusammen 150 Arten für Pommern nennen.

Wesentlich besser durchforscht als die pommersche Fauna sind die Faunen der Nachbargebiete Westpreußen und Mecklenburg. Eine Zusammenstellung der Zikaden Westpreußens hat im Jahre 1906 Matsumura gegeben. Unter Berücksichtigung der früher erschienenen Arbeiten von Siebold, Brischke und Rübsaamen konnte Matsumura 218 Arten für Westpreußen feststellen. Enderlein brachte 1906 und 1908 zwei Beiträge zur Fauna Westpreußens, die auch Zikadenfunde enthielten.

Die Mecklenburger Fauna erfuhr eine sehr gründliche Bearbeitung durch H. A. Kuntze, der die Ergebnisse seiner Arbeit im Jahre 1937 veröffentlichte. Auf Grund intensiver zweijähriger Sammeltätigkeit konnte Kuntze 282 Arten für Mecklenburg feststellen. Für beide Nachbarprovinzen ist also eine wesentlich höhere Artenzahl bereits nachgewiesen.

Nun enthielt aber die Sammlung des Stettiner Naturkundemuseums noch ein reiches, bisher unbearbeitetes Material von pommerschen Zikaden, das zum großen Teil noch von Schmidt zusammengetragen worden war. Manche Gruppen hatte Schmidt bei der Veröffentlichung seines Verzeichnisses überhaupt unberücksichtigt gelassen.

Außerdem befanden sich im Stettiner Museum noch eine Anzahl von Funden, die von Lüderwaldt bei Gollnow gemacht worden waren und solche, die von den Herren Dr. Kästner und Noack in den wenig besammelten Provinzen Ostpommerns eingetragen wurden. Dazu kommt ein wesentlicher Teil der Ausbeuten, die Herr Konrektor Karl in den letzten Jahren gesammelt und dem Stettiner Museum überlassen hatte. Auch dieses zuletzt genannte Material enthielt noch eine große Zahl von Arten, die neu für Pommern waren. Dank dem freundlichen Entgegenkommen von Herrn Dr. Kästner konnte ich dieses ganze Material untersuchen und bestimmen.

In den letzten Jahren haben endlich mein Bruder, Eduard Wagner, und ich einige Tage Gelegenheit gehabt, im südlichen Odertal und bei Swinemünde zu sammeln, und da wir besonders die „Pontischen Hügel“ längs der Oder besammelten, aus denen bisher nur wenig Zikaden bekannt waren, so konnten auch diese wenigen Sammel-tage noch neue interessante Beiträge zur Zikadenfauna Pommerns liefern.

Die faunistische und systematische Forschung steht bei den einzelnen Insektenordnungen auf sehr verschieden hohem Niveau. Zikaden sind verhältnismäßig wenig gesammelt und noch weniger bearbeitet worden. Wir müssen damit rechnen, daß selbst innerhalb Deutschlands noch manche neue Art aufgefunden wird. Da auch oft die Auffassungen verschiedener Autoren über eine Art voneinander abweichen, habe ich in solchen Fällen, wo Zweifel in der Auffassung möglich sind, durch einen Hinweis angegeben, in welchem Sinne die Art hier zu begreifen ist. Trotzdem waren längere systematische Klarstellungen nötig, um in einigen Gruppen die Artauffassungen zu klären.

Leider ist bei den Zikaden infolge der starken Vernachlässigung gegenüber anderen Ordnungen aus der Literatur in vielen Fällen die tatsächliche Verbreitung noch nicht zu erkennen. Besonders erschwert wird das Erkennen der geographischen Verbreitung noch durch einen andern Umstand. Seit etwa 40 Jahren hat man erkannt, daß viele Zikadenarten nur nach sorgfältiger Untersuchung der Genitalien mit Sicherheit zu erkennen sind. Then war der erste, der solche Untersuchungen durchführte. Er konnte dadurch in der Gattung *Deltocephalus* eine Reihe bisher übersehener Arten auffinden. In der Folge haben dann andere Homopterologen in anderen Gattungen zeigen

können, daß die Zahl der tatsächlich vorkommenden Arten wesentlich größer ist, als man bisher annahm. Dabei handelt es sich um Arten, die nicht nur morphologisch verschieden sind, sondern sich auch ökologisch und oft auch geographisch verschieden verhalten. Deshalb sind die in den älteren Faunenverzeichnissen und Katalogen aufgeführten Arten, wie z. B. *Typhlocyba rosae*, *Deltocephalus striatus* und *Cicadula* (*Macrosteles*) *sexnotata* in Wirklichkeit Artengruppen von mehreren oder gar vielen deutlich verschiedenen Arten. Es kommt hinzu, daß bei den großen Schwierigkeiten, die dem Bestimmen von Zikaden überhaupt entgegenstehen, auch andere Arten falsch gedeutet worden sind, und erst die in den letzten Jahren einsetzende Untersuchung der alten Originalsammlungen bringt Klarheit über die Auffassung vieler Arten. So ist es erklärlich, daß ich bei der Durcharbeitung des bisher aus Pommern vorliegenden Materials in manchen Fällen zu anderen Ergebnissen gelangen mußte, als sie in den bisherigen Faunenlisten niedergelegt waren.

Die notwendige Klarheit über die Abgrenzung der Arten ist auch für Deutschland noch nicht überall erreicht. Sie muß aber geschaffen werden, bevor in Erörterungen über geographische Verbreitung usw. eingetreten werden kann. Hier wie überall muß am Anfang naturwissenschaftlicher Forschung die Systematik stehen. In diesem Faunenverzeichnis treten darum die Erörterungen über geographische Verbreitung noch sehr zurück gegenüber den systematischen Fragen. Wo Angaben über das Vorkommen der einzelnen Arten gemacht werden, sind es nur solche, von denen ich weiß, daß sie sich auf die Art, aufgefaßt in gleichem Sinne, beziehen.

Am Schlusse der faunistischen Notizen ist bei jeder Art angegeben worden, ob sie aus Mecklenburg oder Westpreußen bekannt ist. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in den Arbeiten über westpreußische Zikaden Genitaluntersuchungen nicht berücksichtigt sind, manche Arten, die dort wahrscheinlich vorkommen, also auch nicht von dort genannt sein können. Kuntze hat dagegen für Mecklenburg alle bis dahin erschienenen Arbeiten berücksichtigt.

Die bei jeder Art vermerkten Daten geben die Tage an, zwischen denen die Art in Pommern tatsächlich gefangen worden ist. Die Erscheinungszeiten sind sicherlich in den meisten Fällen viel weiter zu fassen. Doch habe ich bewußt vermieden, die Erfahrungen aus anderen Provinzen zu benutzen.

Dagegen habe ich keine Bedenken gehabt, die Bemerkungen über Nährpflanzen und Lebensweise auch aus anderen Teilen Deutschlands zu übernehmen.

Das vorliegende Faunenverzeichnis kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Trotzdem erscheint eine Veröffentlichung der bisherigen Ergebnisse gerechtfertigt. Änderungen in der Verbreitung finden auch heute statt. Ob es sich dabei noch um Wanderungen handelt, die im Zuge der Neubesiedlung Mitteleuropas nach dem Rückzug des Inlandeises der letzten Eiszeit erfolgen, oder um Einwanderungen, die veranlaßt oder begünstigt werden durch die Veränderung der Lebensräume durch die menschliche Kultur, kann hier nicht untersucht werden. Sicherlich aber kommt auch jetzt der größte Teil der Einwanderer aus dem Osten. Darum ist für eine Beurteilung der Veränderungen in unserer Fauna eine Festlegung des Faunenbestandes der östlichen Provinzen unseres Vaterlandes wichtig. Daß diese Aufstellung von Faunenverzeichnissen möglichst bald geschehe, erscheint nach dem Gesagten wünschenswert.

Ich möchte nicht versäumen, allen Herren zu danken, die durch ihre freundliche Mithilfe die Zusammenstellung der vorliegenden Arbeit ermöglichten. In erster Linie gebührt dieser Dank Herrn Dr. Kästner vom Naturkundemuseum in Stettin, der mit niemals ermüdender Bereitwilligkeit diese Arbeit förderte. Dank schulde ich auch Herrn Kammerrat Kleine, der den Versand des umfangreichen Untersuchungsmaterials veranlaßte, Herrn Holzfuß für botanische Auskünfte und auch Herrn Konrektor Karl, der mir bereitwilligst einige Arten zur genauen Untersuchung zur Verfügung stellte. Für Überlassung von Vergleichsmaterial bin ich den Herren Baron von Rosen, München, Dr. M. Beier, Wien, und Moosbrugger, Feldkirch in Vorarlberg, verpflichtet. Meinem Bruder endlich verdanke ich manchen wichtigen Fang und manche interessante Beobachtung aus seinen pommersehen Sammeltagen. Meinen aufrichtigen Dank allen genannten Herren an dieser Stelle noch einmal auszusprechen ist mir angenehme Pflicht.

B. Verzeichnis der Sammler.

Es werden folgende Abkürzungen benutzt:

- Krl = Konrektor O. Karl (Umgebung von Stolz, Ihnagrenzgebiet)
Kst = Dr. A. Kästner (Umgebung Stettins, Ostpommern)
Krg = Prof. Krüger (Umgebung Stettins)
Ld. = Lüderwaldt (Gollnow)
N = Noack (Umgebung Stettins und Ostpommern)
Schm = Edm. Schmidt (Umgebung Stettins und nördliches Odertal)
Schr. = Rektor G. Schroeder (Nähere und weitere Umgebung Stettins)
E. Wg = Eduard Wagner (Odertal südlich Stettins und Swinemünde)
W. Wg. = Wilhelm Wagner (Odertal südlich Stettins und Swinemünde)



C. Verzeichnis der Fundorte.

Um auch für den nicht landeskundigen Leser die Aufzählung der Fundorte übersichtlich zu gestalten, habe ich die Fundorte in 14 Gruppen angeordnet, die zum Teil den Kreisen entsprechen. Es soll damit keine natürliche Einteilung des Gebietes gegeben werden. Die Bezirke sind lediglich aus praktischen Erwägungen heraus aufgestellt. Im Text werden die Bezirke mit den gleichen Abkürzungen genannt.

Rüg. = Insel Rügen.

Hertha-See, Kieler Bach.

Used. = Insel Usedom.

Ahlbeck, Bansin, Swinemünde.

Woll. = Insel Wollin.

Dievenow, Heidebrink.

Nörtl. Odert. = Nördliches Odertal von Stettin bis an das Häff.

Falkenwalde, Gollnow, Karpin, Langenberg, Messenthin, Vogelsang, Ziegenort, Zarnglaß (Kalkwerk nördlich Gollnow).

Stettin = Umgebung Stettins.

Altdamm, Augustwalde, Buchheide, Eckerberg, Finkenwalde, Glambeksee, Güstow, Hökendorf, Julo (bei Stolzenhagen), Klützig, Kaisermühle, Kuckucksmühle, Kurow, Lindenhof, Nemitzer Friedhof, Podejuch, Polchow, Sandsee, Siebenbachmühlen, Stettin (Stadt), Warsow, Westendsee, Wolfshorst, Wolfsschlucht bei Nemitz, Wussow, Zabelsdorf.

Südl. Odert. = Südliches Odertal von Stettin bis Fiddichow.

Fiddichow, Gartz, Gartzter Schrey, Geesow, Geesower Hügel, Mescherin, Niederzahden, Schillersdorf.

Starg. = Kreise Stargard und Saatzig und angrenzender Bezirk der Neumark.

Reetz, Ihnagrenzbezirk, Stabenow.

Bubl. = Kreis Bublitz.

Bublitz.

Köslin = Kreis Köslin.

Altbeltz.

Schlawa = Kreis Schlawa.

Mühlenkamp, Pollnow, Sydow, Zollbrück.

Stolp = Umgebung von Stolp, vornehmlich Kreise Stolp-Stadt und Stolp-Land.

Arnshagen, Brückower Moor, Evermoor, Freichow, Goldbrunnen, Horster Teiche, Klein-Strellin, Lebanehrung, Lindow, Loitz, Menkebruch, Muddelstrand, Reitz, Schwuchow, Stolp, Stolpetal, Stolpmünde, Strickershagen, Ulrichsfelde, Veddin, Waldkater, Walkmühle, Wusterwitzer Moor.

Büt. = Kreis Bütow.

Bütow, Mangwitz-See.

Rumm. = Kreis Rummelsburg.

Reinfeld, Treblin.

Lau. = Kreis Lauenburg.

Langenböse, Lauenburg, Jägerhof.

Die Liste der Fundorte zeigt, daß die Provinz Pommern bisher sehr verschieden gut besammelt worden ist. Der allergrößte Teil der Funde stammt aus dem Odertal zwischen Fiddichow im Süden und dem Stettiner Haff im Norden. Gut erforscht ist auch die Umgebung von Stolp durch die Sammeltätigkeit von Herrn Konrektor Karl. Auf den Inseln Rügen, Usedom und Wollin sind nur wenige Funde gemacht worden. Leider ist überhaupt die Fauna der Küste nur wenig erforscht. Aus dem westlichen Vorpommern liegen überhaupt keine Funde vor. Im Osten der Provinz ist durch die Herren Dr. Kästner und Noack in den Kreisen Bublitz, Schlawa, Bütow, Rummelsburg und Lauenburg gesammelt worden.

D. Bemerkungen zur Systematik.

1. Die deutschen Arten der *Macropsis-virescens*-Gruppe.

Bei den deutschen Arten der Gattung *Macropsis* Lew. 1834 (= *Pediopsis* Burm. 1828) lassen sich nach dem Bau der Genitalien sowohl als auch nach äußeren Merkmalen folgende Artengruppen unterscheiden:

- 1" Scheitel von oben nur als linienförmiger Saum zu erkennen. Kopf bedeutend schmaler als das Pronotum. Pygophorwände mit dornförmigen, aufwärts gerichteten Anhängen, die in halber Höhe der Pygophorwand entspringen. Die chitinösen Verdickungen an der Innenseite der Pygophorwand, aus denen die Fortsätze entspringen, sind vom Unterrand der Pygophorwand deutlich entfernt (Abb. 1). Endteil des Penis aufgerichtet, schmal, am Grunde nicht verbreitert, kaum gebogen (Abb. 2). Griffel auf der Unterseite mit stumpfem, kegelförmigem Höcker (Abb. 3).

Tiliae-Gruppe *M. tiliae* Germ. 1831.

- 1' Scheitel von oben deutlich sichtbar. Die dornförmigen Anhänge an der Innenseite der Pygophorwand entspringen einer chitinösen Verdickung, die gleichzeitig den Unterrand der Pygophorwand bildet (Abb. 4, 9, 12), oder die Anhänge des Pygophors fehlen ganz (Abb. 7). Endteil des Penis nach der Spitze verschmälert (Abb. 5, 8, 10, 13). Griffel an der Unterseite ohne Höcker (Abb. 6).

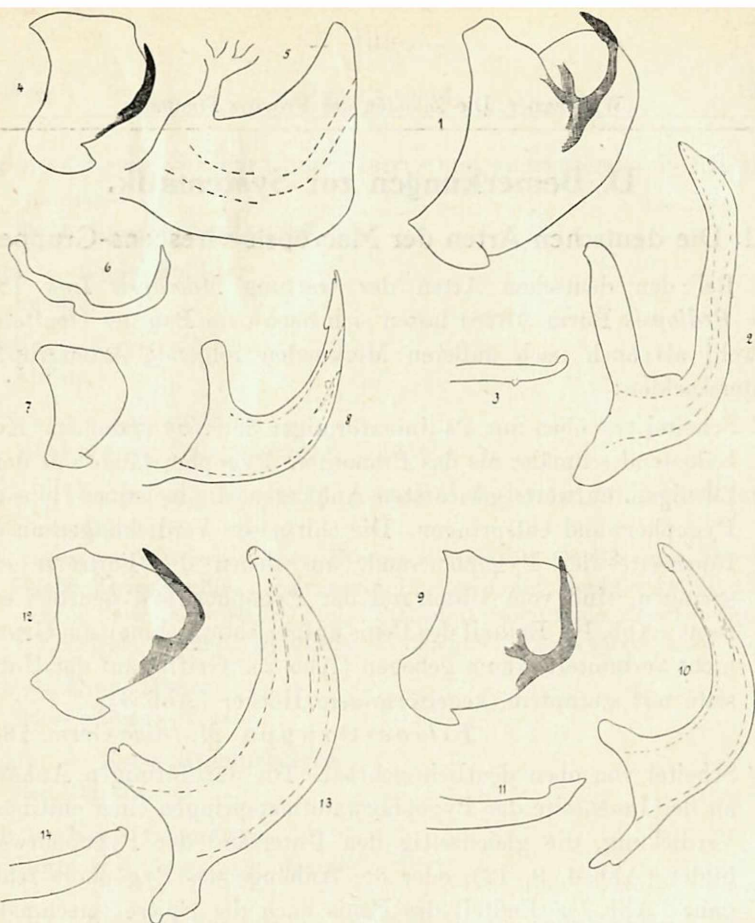
- 2" Kopf mit den Augen wenig schmaler als das Pronotum, letzteres mit starker Längswölbung, der Vorderrand deutlich tiefer liegend als der Hinterrand. Pygophorwände ohne Anhänge (Abb. 7). Penis von der Seite gesehen scharf zugespitzt (Abb. 8).

Nana-Gruppe *M. nana* H. S. 1836.

- 2' Kopf mit den Augen breiter als das Pronotum, letzteres mit flacher Längswölbung. Pygophorwände an der Innenseite mit aufwärts gerichteten, dornförmigen Anhängen.

- 3" Stirn stark glänzend, schwach und flach punktiert. Anhänge des Pygophors kurz, nicht bis an den Oberrand des Pygophors reichend (Abb. 4). Penis dreieckig, blattförmig verbreitert (Abb. 5). Griffel stark aufwärts gebogen (Abb. 6).

Sahlbergi-Gruppe *M. Sahlbergi* Flor 1861.



- Abb. 1: *Macropsis tiliae* Germ. Windsheim in Bayern; Pygophor seitlich, Vergr. 31 \times .
- Abb. 2: Dasselbe Tier, Penis seitlich, Vergr. 97 \times .
- Abb. 3: Dasselbe Tier, Griffel seitlich, Vergr. 31 \times .
- Abb. 4: *Macropsis Sahlbergi* Flor, Pommern, Mescherin; Pygophor seitlich, Vergr. 31 \times .
- Abb. 5: Dasselbe Tier, Penis seitlich, Vergr. 97 \times .
- Abb. 6: Dasselbe Tier, Griffel seitlich, Vergr. 31 \times .
- Abb. 7: *Macropsis nana* H. S. Heidesheim bei Mainz; Pygophor seitlich, Vergr. 31 \times .
- Abb. 8: *Macropsis nana* H. S. Insel Ischia bei Neapel, Penis seitlich, Vergr. 97 \times .
- Abb. 9: *Macropsis fuscula* Zett. Hamburg, Pygophor seitlich, Vergr. 31 \times .
- Abb. 10: *Macropsis Scotti* Edw. Hamburg, Penis seitlich, Vergr. 97 \times .
- Abb. 11: Dasselbe Tier wie Nr. 9, Griffel seitlich, Vergr. 97 \times .
- Abb. 12: *Macropsis virescens* F. Pommern, Gartz, Pygophor seitlich, Vergr. 31 \times .
- Abb. 13: *Macropsis virescens* F. Hamburg, Penis seitlich, Vergr. 97 \times .
- Abb. 14: Dasselbe Tier wie Nr. 12, Griffel seitlich, Vergr. 97 \times .

3' Stirn grob und tief punktiert, der mittlere Teil nadelrissig. Anhänge der Pygophorwände bis an den Oberrand des Pygophors reichend oder darüber hinausragend (Abb. 9, 12). Penis nicht stark verbreitert (Abb. 10, 13).

4'' Postelypeus von der Seite gesehen gewölbt. Penis von der Seite gesehen gleichmäßig vom Sockel bis zur Spitze verschmälert (Abb. 10). Griffel von der Seite gesehen mit einem Ausschnitt vor der Spitze (Abb. 11). Wenn der Apicalfleck vorhanden ist, so besteht er aus zwei der Länge nach zusammengeflossenen Längsstrichen.

Fuscula-Gruppe *M. fuscula* Zett. sens. Oss. 1938, *M. Scotti* Edw. 1920, *M. Megerlei* Fieb. 1868, *M. Mulsanti* Fieb. 1868, *M. scutellata* Boh. 1845¹⁾.

4' Postelypeus von der Seite gesehen flach. Penis von der Seite gesehen erst von der Mitte ab zur Spitze verschmälert (Abb. 13). Griffel am Ende mit einem kurzen, nach innen gerichteten Zähnen, das bei Betrachtung von oben sichtbar wird; von der Seite gesehen ohne Ausschnitt vor der Spitze (Abb. 14). Wenn der Apicalfleck vorhanden ist, so ist er rund.

Virescens-Gruppe *M. glandacea* Fieb. 1794, *M. impura* Boh. 1847, *M. fuscinervis* Boh. 1845, *M. populi* Edw. 1919, *M. Haupti* nov. spec., *M. cerea* Germ. 1834, *M. virescens* F. 1794.

Die Arten der *Macropsis-virescens*-Gruppe sind nicht leicht zu bestimmen. Einesteils fehlt es zur Trennung der Arten an deutlichen morphologischen Merkmalen, andererseits variieren die Arten sehr stark in Färbung und Zeichnung. So kommt es, daß aus dieser Gruppe mehrere Formen als Arten beschrieben wurden, die nur Modifikanten anderer Arten sind. Man erreicht aber bei dieser großen Zahl von verschieden gefärbten und gezeichneten Formen eine spezifische Trennung, wenn man zunächst die Nährpflanze beachtet, dann größere Reihen einsammelt, aus denen der Gang der Variation zu erkennen ist, und endlich von den am stärksten tingierten Formen ausgeht, nicht

¹⁾ Ich vermag diese Art nicht sicher zu deuten. Alle Tiere, die ich bisher aus Deutschland als *M. scutellata* Boh. erhielt, waren entweder *M. fuscula* Zett., *M. Scotti* Edw. oder ähnlich gefärbte Formen von *M. cerea* Germ. oder *M. virescens* F.

aber von den schwach tingierten, die ja mit dem Pigment auch ihre Merkmale verlieren. Es ist im folgenden der Versuch gemacht worden, auf diese Weise das verwandtschaftliche Verhältnis der in Deutschland vorkommenden Formen zu klären.

Die an Ulme lebenden Formen fallen auch morphologisch aus der Zahl der Formen heraus.

Macropsis glandacea Fieb. = *ulmi* Scott.

Diese Art unterscheidet sich von den anderen Arten der Gruppe durch die schwachen Genitalplatten des ♂. Diese sind nur 0,6 mm lang und selbst kleiner als bei der an Körperlänge gegenüber *M. glandacea* zurückstehenden *M. impura*. Auch die Legescheide des ♀ ist auffallend kurz. Das die Scheidepolster überragende Ende der Legescheide ist nur so lang wie breit (Abb. 71).

Es ist aber zu beachten, daß auch diese Art in der Färbung variiert. Die ♂♂ sind oberseits dunkelbraun, ohne Zeichnung; nur der Vorderkörper ist meist etwas heller. Die dunkelsten ♀♀ sind ebenso gefärbt. Beim ♀ ist die Färbung aber oft heller. Es werden zunächst die Vorderflügel rostbraun und der Vorderkörper olivbraun. Bei noch helleren Tieren sind die Vorderflügel hellbraun und der Vorderkörper hellgrün. Endlich kann die braune Färbung noch mehr zurücktreten, und die ganze Oberseite wird grün, nur die Vorderflügel können schwach gebräunt bleiben. Bei den braunen Formen sind die Adern sehr fein dunkel gesäumt, so daß sie deutlich gegenüber der Membran hervortreten. — Körperlänge beim ♂: 4,2 mm, beim ♀: 4,4-4,9 mm. Varietäten:

Forma typica = *ulmi* Scott 1873. Einfarbig braun.

Var. *viridiceps* nov. Grün, Vorderflügel braun. — Holotype: Mainz, 17. 7. 37. E. Wagner leg., Paratypen: Mainz und Gausalgesheimer Kopf (Mainzer Becken); in meiner Sammlung.

Var. *mendax* Fieb. 1868. Grün, Vorderflügel mehr oder weniger weingelb getrübt. Der Freundlichkeit von Herrn Dr. Beier, Wien, verdanke ich die Möglichkeit, 4 Typen Fiebers untersuchen zu können. Die 4 Typen sind ♀♀. Alle sind einheitlich und entsprechen der Originalbeschreibung Fiebers. An der Größe und der kurzen Legescheide sind sie zweifellos als *M. glandacea* zu erkennen.

Auf Pappeln kommen bei uns zwei Formen vor, von denen die eine die Zitterpappel, *Populus tremula*, bewohnt, die andere die Schwarzpappel, *Populus nigra*, und die Pyramidenpappel, *Populus pyramidalis*. Die Unterschiede zwischen beiden Formen sind sehr gering, und es ist durchaus möglich, daß es sich hier nur um zwei biologische Rassen handelt. Jedenfalls ist es nötig, beide gesondert zu behandeln.

Macropsis fuscinervis Boh.

Auf *Populus tremula*. Alle Tiere, die ich bisher auf dieser Pflanze gefunden habe, haben eine braune Grundfärbung. Ein Übergang zu grüner Färbung ist mir nicht vorgekommen.

Bei den am dunkelsten tingierten ♂♂ sind die Nerven der Vorderflügel kräftig braun gefärbt. Die Subcostalzelle, die 1. Medialzelle und die 2. und 3. Analzelle sind braun ausgefüllt. Hinter der Mitte läuft von R bis Cu eine braune Querbinde, welche die Queradern am Ende der Radialzelle und der 2. Medialzelle einschließt. Bei den schwächer gezeichneten Exemplaren sind die Adern und Membranen heller, aber stets bleiben die Adern dunkler als die Membranen. Dunkler als die anderen Adern bleiben die eben genannten Queradern (Abb. 15).

Die ♀♀ sind heller tingiert. Bei den hellsten Stücken wird die Membran der Zellen weißlich. Am dunkelsten bleiben auch hier die genannten Queradern und die Membran unmittelbar daneben, so daß die Querbinde stets angedeutet bleibt.

Das Pronotum ist graubraun, hinter den Augen dunkler gefärbt. Es variiert wenig in der Färbung. Das Schildchen ist bei den dunkelsten Stücken einfarbig schwarzbraun und sticht deutlich gegen die Färbung des Pronotums ab. Bei hellen Stücken wird seine Färbung rotbraun. Schwarzbraun bleiben zwei Dreiecke in den Grundwinkeln, der Quereindruck, zwei Punkte davor und ein dunkler Längsstrich in der Mitte. Die Zeichnung des Postclypeus besteht aus 5 Flecken, nämlich einem Gipffleck, einem Paar Interocularflecken, die jederseits zwischen Gipffleck und Augen liegen und einem Paar Discoidalflecken auf der Mitte des Postclypeus. Bei Aufhellung der Zeichnung schwinden zunächst die Discoidalflecken, dann die Interocularflecken. Der Apicalfleck am Gipfel bleibt stets erhalten. — Körperlänge beim ♂: 4,3-4,8 mm, beim ♀: 4,8-5,8 mm.

Macropsis populi Edw.

Auf *Populus nigra* und *pyramidalis*. Die Grundfärbung des Körpers variiert beim ♀ von gelbbraun über gelbgrün bis grün. Bei jeder dieser Grundfärbungen kommen stark und schwach gezeichnete Vorderflügel vor. Bei stark gefärbten Vorderflügeln sind die vorderen zwei Drittel dunkelbraun, nur die Subapical- und Apicalzellen sind hellbraun und durchscheinend. Nimmt die Braunfärbung an Stärke ab, so werden die 1. Radial- und die 2. Medialzelle durchscheinend. Es ist dann aber oft nur die Mitte durchscheinend und nicht, wie bei *M. fuscinervis*, die ganze Zelle (Abb. 16). Die Queradern am Ende der 1. Radial- und der 2. Medialzelle liegen auch bei diesen Formen in einer dunklen Querbinde. Wenn die Braunfärbung weiter abnimmt, so bleiben die Subcostalzelle, die Scutellarecke des Clavus und die Adern um die 1. Radial- und die 2. Medialzelle dunkelbraun. Geht die braune Färbung noch weiter zurück, so werden die Vorderflügel von der Costa her grün und die innere Hälfte bleibt bräunlich getrübt. Meist ist die Querbinde auch dann noch als bräunlicher Schatten zu erkennen. Die Adern werden bei fortschreitender Aufhellung den Membranen gleichfarbig. Solche Exemplare sind von der einfarbig grünen Form von *M. virescens* nicht zu unterscheiden. — Nach der Edwardschen Originalbeschreibung kommen beim ♂ ebenso dunkel gezeichnete Exemplare wie beim ♀ vor. Aus Deutschland habe ich so stark tingierte ♂♂ noch nicht gesehen. Vielmehr ist bei unseren Exemplaren eine mäßig dunkle, braune Färbung über den ganzen Vorderflügel ausgebreitet. Nur bei einer Minderzahl von ♂♂ ist die braune Querbinde deutlich. Auch beim ♂ beginnt von der Costa her die Grünfärbung.

Der Postclypeus trägt bei wenigen Exemplaren 5 Flecken, nämlich den Apicalfleck, die beiden Interocularflecke und die beiden Discoidalflecke. Meist ist aber nur der Apicalfleck vorhanden, oder das Gesicht ist ganz ungefleckt. Die ♀♀ haben im allgemeinen weniger Flecke auf dem Postclypeus als die ♂♂. Das Schildchen trägt in den Basiswinkeln meistens zwei schwarze Dreiecke. Oft fehlen diese oder sind nur durch eine schwache, bräunliche Zeichnung angedeutet, besonders wenn das Gesicht ungefleckt ist. Die am dunkelsten gezeichneten Formen, sowie die Tiere mit deutlich gelbbrauner Grundfärbung habe ich nur auf *Populus pyramidalis*, nicht aber auf *Populus nigra* gefunden. — Körperlänge beim ♂: 4,4-4,6 mm, beim ♀: 4,8-5,4 mm.

Bei den auf *Salix*-Arten lebenden Formen ist die Mannigfaltigkeit in Färbung, Zeichnung und Gestalt recht groß. Doch fällt eine Form aus dem gesamten Kreis der Formen durch ihre kurze, gedrungene Gestalt heraus:

Macropsis impura Boh.

Diese Art lebt auf *Salix repens* L., besonders auf der f. *rosmarinifolia* W. und Gr. — Der Scheitel ist stumpfer als bei den folgenden Formen. Die Legescheide ist vom Grund bis zur Spitze nicht länger als 1,1 mm. Der über die Scheidenpolster hervorragende Teil derselben ist so lang wie breit.

Diese Art ist recht konstant in Färbung und Zeichnung. Die Grundfärbung ist graubraun, auch die Vorderflügel sind grau. Bei den Exemplaren von Borkum geht die Grundfärbung in ein dunkles Braun über. Die 5 Flecken auf dem Postclypeus sind fast immer vorhanden. Mitunter fehlt beim ♀ der Apicalfleck. Grünfärbung habe ich bei dieser Art nicht beobachtet, ebensowenig einen Ansatz zur Binden- oder Fleckenbildung. — Körperlänge beim ♂: 3,5-4 mm, beim ♀: 4,1-4,4 mm.

Die auffällige Konstanz der Färbung und Zeichnung, sowie die Beschränkung auf eine *Salix*-Art, und außerdem die abweichenden Körpermaße lassen diese Form als deutlich artverschieden von den anderen *Salix* bewohnenden Formen erscheinen.

Bei dem nun verbleibenden Rest von *Salix* bewohnenden Formen in Deutschland lassen sich drei Arten unterscheiden, die durch die folgenden Formen als die am markantesten gezeichneten charakterisiert sind: 1. *M. Haupti* nom. nov. = *cerea* Fieb., Mel., Haupt, nec Germ., 2. *M. distincta* Scott und 3. *M. marginata* H. S. Da die Arten aber nicht nach den charakteristischen Modifikanten, sondern nach den zuerst benannten ihren Artnamen erhalten, sind sie wie folgt zu benennen: 1. *M. Haupti* nom. nov., 2. *M. cerea* Germ. nec Fieb., Mel., Hpt. und 3. *M. virescens* F. Die Zeichnung ist zur Unterscheidung der drei Arten zu verwenden, allerdings nicht in der Weise, wie man es bisher tat, daß man etwa die Formen mit Gipfelfleck am Postclypeus zu einer und die ohne Gipfelfleck zu einer anderen Art rechnete, oder daß man die Formen mit Binden von denen ohne Binden spezifisch trennte. Es lassen sich aber von den drei genannten stark gezeichneten Formen ausgehend drei Variationsreihen aufstellen, wobei zu beachten ist, daß

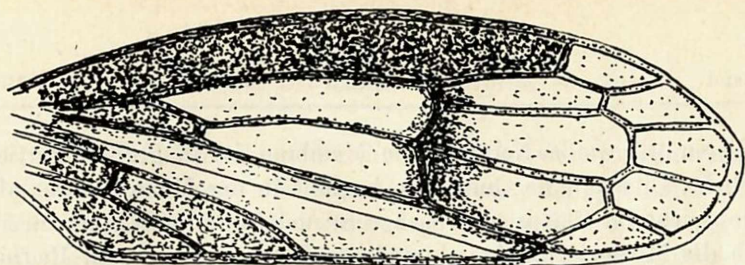
♂ und ♀ verschieden gezeichnet sind, so daß es also nötig ist, die Geschlechter gesondert zu behandeln. Die schwach gezeichneten Stücke, bei denen die Zeichnung verschwunden ist, sind nicht immer zu bestimmen.

Macropsis Haupti nom. nov. = *cerea* Fieb., Mel., Haupt, nec Germ.

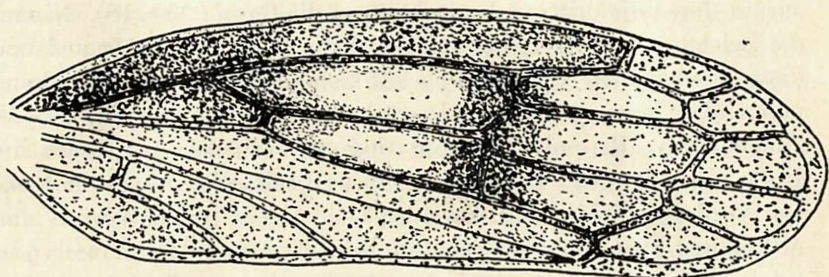
Haupt hat als erster darauf hingewiesen, daß unter den weidenbewohnenden *Macropsis* sich eine Art befindet, die durch die besondere Form der Leiste über den Fühlergruben von den anderen Arten zu unterscheiden ist (1925). Er nennt diese Art in Übereinstimmung mit Fieber (1868) und Melichar (1896) *M. cerea*. Die Beschreibung Melichars, insbesondere die Erwähnung der weißen Adern auf den Vorderflügeln, läßt keinen Zweifel, daß Melichar dieselbe Art vor sich hatte. Von Herrn Dr. Beier, Wien, erhielt ich aus der Sammlung des Wiener Zoologischen Museums drei Exemplare, die Fieber als *Pediopsis cerea* bestimmt hatte. Auch diese gehören zu *M. cerea* im Sinne Haupts. Edwards bezeichnet mit *M. cerea* Exemplare der folgenden Art, die ein ungeflecktes Gesicht haben (1919). Die Beschreibung und Abbildung Germars lassen aber deutlich erkennen, daß Edwards Auffassung sich in Übereinstimmung mit der Germars befindet (Fauna ins. europ. Fasc. 17 Nr. 14). Die Abbildung zeigt deutlich, daß die vordere Binde gerade ist. Die Vorderflügelnerven sind nicht durch hellere Farbe hervorgehoben. In der Beschreibung erwähnt Germar ausdrücklich: „Corpus totum pallide“. Allerdings darf man nicht, wie Edwards es tat, die braunen *Macropsis* mit geflecktem und die mit ungeflecktem Gesicht als Arten voneinander trennen.

Haupt kennzeichnet die in Frage stehende Art durch folgendes Merkmal: „Jochkante über den Fühlern stark gebogen, mit ihrem Ende etwa auf die untere Augenecke zielend“ (1935 pag. 174). Allerdings ist hier zu bemerken, daß der Verlauf der Jochkante wie auch die Ausbildung der Gesichtsnähte innerhalb der Arten variiert. Es kommen bei *M. Haupti* auch ♀♀ mit gestreckt erscheinender Jochkante vor. Andererseits entsteht bei Exemplaren von *M. virescens* mit dunkler Fühlergrube leicht der Eindruck, daß die Jochkante hier stark gebogen ist. Bei *M. Haupti* ist die Fühlergrube meist bis an die obere äußere Ecke dunkel ausgefüllt. Auch die Mitte und die Seiten der Vorder- und Mittelbrust sind sehr dunkel, so daß die Art überhaupt durch die dunkle Unterseite auffällt. Die Vorderflügel haben bei stark

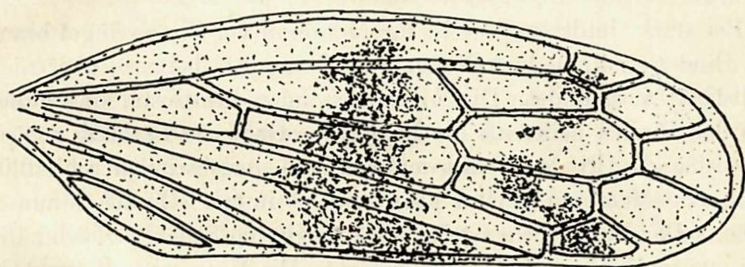
15



16



17



18

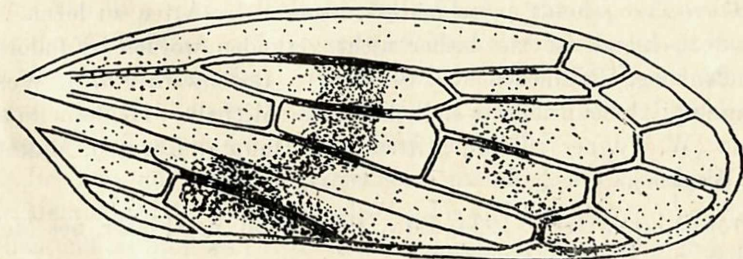


Abb. 15: *Macropsis fuscinervis* Boh. Vorderflügel, Vergr. 25 ×.

Abb. 16: *Macropsis populi* Edw. Vorderflügel, Vergr. 25 ×.

Abb. 17: *Macropsis cerea* Germ. Vorderflügel, Vergr. 25 ×.

Abb. 18: *Macropsis Haupti* nom. nov. Vorderflügel, Vergr. 25 ×.

tingierten ♀♀ weiße Nerven. Die Membran ist in großen Partien weißlich. Eine braune Querbinde beginnt in der Mitte des Schlußrandes, zieht im Clavus weit nach vorn und führt im Winkel zurück durch die Mitte der 2. Medial- und der Radialzelle bis zum Radius. Eine zweite, ebenfalls nach vorn gewinkelte Querbinde führt von der innersten Apicalzelle durch die erste Subapicalzelle und im Winkel zurück durch die dritte Subapicalzelle an die Costa (Abb. 18). Nimmt die Zeichnung an Stärke ab, so löst sich die Binde in Flecken auf, und diese verschwinden schließlich bis auf kleine Fleckchen am Schlußrand und einige braun gefärbte Aderstückchen, die sonst im Verlauf der Binde lägen. Bei solchen wenig tingierten Stücken wird auch die Unterseite z. T. hell. Die Fühlergruben, die Ränder der Seitenstücke von Vorder- und Mittelbrust werden hell. Die Mitte der Vorder- und Mittelbrust aber bleibt gleichmäßig dunkel gefärbt. Der Postclypeus trägt auch bei kräftig tingierten Stücken keine scharf begrenzten Punkte, wohl aber mitunter am Gipfel einen braunen Wisch, der seitlich halb bis zum Auge reichen kann.

Bei stark tingierten ♂♂ ist die Membran der Vorderflügel braun. Die Binden sind in dunkelbrauner Färbung wie beim ♀, aber nicht so distinkt ausgebildet. Die Adern, besonders die Costa, sind außerhalb der Binden heller als die Membran. Geht die Färbung zurück, so werden die Binden verschwommen und verschwinden schließlich ganz. Die Membran scheint aber beim ♂ immer schwach braun zu bleiben. Der Postclypeus ist bei stark tingierten Stücken gleichmäßig oder nur im unteren Teil braun gefärbt. Die Unterseite ist wie beim ♀ durch die dunkle Färbung ausgezeichnet. — Körperlänge beim ♂: 4,2-4,5, beim ♀: 4,8-5,4 mm.

Diese Art scheint an schmalblättrigen *Salix*-Arten zu leben. In Norddeutschland ist sie bisher nicht gefunden worden. Fundorte: Brandenburg, Bellinchen (K. Schmidt); Bodenwerder a. d. Weser (Wagner); Hohenprießnitz südlich Düben (Michalk); Heidesheim am Rhein (W. Wagner); Tirol, Mittenwald (Haupt); Kärnten, Maltatal (W. Wagner).

Macropsis cerea Germ. 1934, Edw. 1886, 1896, nec Fieber, nec Melichar, nec Haupt.

Die Grundfärbung ist braun oder grün. Stark tingierte ♀♀ haben zwei Querbinden. Die vordere ist gerade, beginnt ungefähr in der

Mitte des Schlußrandes und zieht durch die zweite Medial- und die Radialzelle zur Costa. Die hintere ist etwas winklig, ähnlich wie bei *M. Haupti* (Abb. 17). Bei Rückgang der dunklen Zeichnung lösen sich die Binden in Flecken auf. Die hintere verschwindet zuerst. Oft sind auch bei hellgefärbten Stücken die Binden durch schwache braune Schatten angedeutet. Bei solchen Tieren beginnt auch der Ersatz der braunen Grundfärbung durch die grüne. Ich fand mehrfach (siehe unten in der Übersicht über die Varietäten!) voll ausgefärbte ♀♀ von grasgrüner Grundfärbung, bei denen braune Fleckenreste von beiden Binden auf der grünen Grundfärbung zu erkennen sind. Doch scheinen im allgemeinen mit dem Auftreten der grünen Färbung die Binden zu verschwinden. Bei den grünen ♀♀ sind die Vorderflügel oft, besonders im inneren Teil und in den Apicalzellen, schwach und gleichmäßig gebräunt. Doch muß ich auch ganz gleichmäßig grün gefärbte ♀♀ hierher rechnen, die in derselben Population mit braunen ♂♂ dieser Art und sogar in copula mit ihnen gefunden wurden. Sie sind meistens breiter als die ♀♀ der nächsten Art (vgl. Tabelle der Formen aus der *M. virescens*-Gruppe) (Abb. 19-26).

Alle diese Färbungen und Zeichnungen kommen bei ♀♀ mit völlig ungeflecktem Gesicht und Vorderkörper vor (Abb. 23-26). Mit solchen Exemplaren kommen aber oft in derselben Population Tiere gleicher Flügelzeichnung mit Flecken auf Vorderkörper und Gesicht vor (Abb. 19-22). Ist diese Zeichnung vollständig, so besteht sie aus den üblichen 5 Flecken auf dem Postclypeus (Abb. 31), einem Fleck auf dem Pronotum jederseits hinter dem Auge und schwarzen Dreiecken in den Grundwinkeln des Schildchens. Nimmt die Stärke der Gesichtszeichnung ab, so können alle Punkte gleichmäßig kleiner werden (Abb. 32), oder es fehlt der Apicalfleck (Abb. 33), oder es bleibt nur der Apicalfleck und die anderen Flecke verschwinden (Abb. 35). Ist das Gesicht ungefleckt, so verschwinden auch die Flecke auf Pronotum und Schildchen. Am häufigsten sind bei allen Flügelzeichnungen die Tiere mit völlig ungeflecktem Gesicht.

Bei den am stärksten gezeichneten männlichen Exemplaren sind die Membranen der Vorderflügelzellen bis auf die äußeren vier Apicalzellen und das hintere Drittel der Subapicalzellen dunkelbraun gefärbt (Abb. 27). Nimmt die Braunfärbung ab, so bleiben die Costalzelle, einige Flecken in der Radial- und Medialzelle und die hintere gewinkelte Querbinde von der äußersten Apicalzelle durch die Subapical-

zelle bis zur innersten Apicalzelle und das hintere Drittel des Clavus braun (Abb. 28). Doch sind so stark gezeichnete ♂♂ selten. Mir sind auch keine ♂♂ mit vollständiger vorderer Querbinde vorgekommen. Geht die Färbung weiter zurück, so löst sich die Binde in Flecken auf

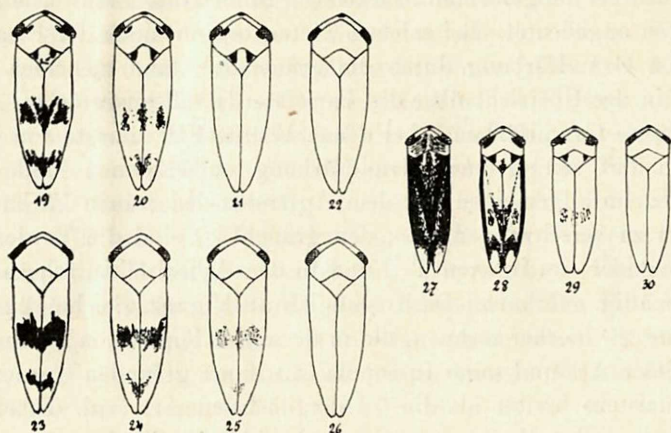


Abb. 19-26: *Macropsis cerea* Germ. ♀, Variation der Oberseitenzeichnung.
Abb. 19, 20, 23 bis 25: Nominatform, Abb. 21, 22 und 26: var. *infuscata* Sahlb.

Abb. 27-30: *Macropsis cerea* Germ. ♂, Variation der Oberseitenzeichnung.
Abb. 27: var. *borussica* nov. Abb. 28: Übergang von var. *borussica* nov. zur Nominatform. Abb. 29: Nominatform. Abb. 30: var. *infuscata* Sahlb.

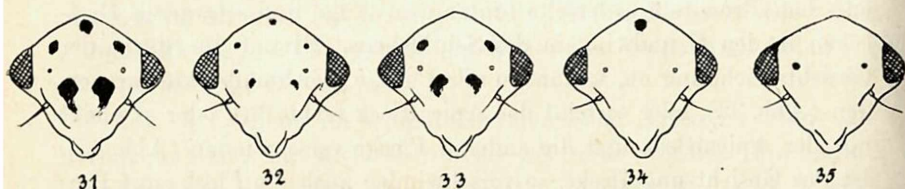


Abb. 31-35: *Macropsis cerea* Germ. ♀, Variation der Gesichtszeichnung.

und es bleiben nur noch Fleckenreste in der Radial- und in der 1. Medialzelle (Abb. 29), bis auch diese verschwinden (Abb. 30). Die Membran der Vorderflügel ist beim ♂ meist dunkler als beim ♀, auch bei denen ohne Binde. ♂♂ mit beginnender Grünfärbung kommen vor. Diese Umfärbung betrifft aber nur die Schlußnaht und die Clavusnerven. Die Grundfärbung des Körpers ist bei allen mir vor-

liegenden ♂♂ braun. — Körperlänge beim ♂: 4,5-5,2 mm, beim ♀: 5,4-5,6 mm. Breite des Kopfes mit den Augen beim ♂: 1,5-1,6 mm, beim ♀: 1,6-1,7 mm.

M. cerea ist durch ganz Deutschland verbreitet und fast so häufig wie die folgende Art. Die stark gezeichneten Formen scheinen die schmalblättrigen *Salix*-Arten zu bevorzugen, während man die grünen Formen vorwiegend auf *Salix capraea* und *cinerea* findet. Es hat keinen Sinn, alle vorkommenden Formen zu benennen. Ich schlage deshalb vor, nur die Modifikationen der Vorderflügelzeichnung mit Namen zu belegen. Würde man auch die Zeichnung des Gesichts und die des Pronotums und die des Schildchens berücksichtigen, so müßten mindestens fünfmal so viele Namen geschaffen werden.

Übersicht über die Varietäten.

A. Körper braun.

Var. *borussica* nov.

Vorderflügel dunkelbraun, Apicalteil und z. T. auch die Nerven hell. Holotype, ♂, Neidenburg i. Ostpreußen, 4. 7. 16. W. Wagner leg., in meiner Sammlung.

Forma typica = *distincta* Scott 1874 sens. Edw. 1919 = *nassata* Haupt 1935 nec Germ. 1834.

Vorderflügel hellbraun, mit zwei dunkelbraunen Querbinden, die mehr oder weniger in Flecken aufgelöst sind und von denen die hintere oft fehlt.

Var. *infusata* Sahlberg 1871, Lindberg 1924, 1926.

Vorderflügel einfarbig hellbraun.

B. Körper grün.

Var. *insolitus* nov.

Vorderflügel grün, mit bräunlichen Flecken. Holotype Mecklenburg, Neubrandenburg, 9. 7. 36. W. Wagner leg. — Paratypen: Mecklenburg, Neubrandenburg; Ostpreußen, Neidenburg (W. Wagner), Hamburg, Börnsen (W. Wagner), Bodenwerder a. d. Weser (W. Wagner). Typen in meiner Sammlung.

Var. *Kästneri* nov. ⁴⁾.

Vorderflügel gleichmäßig gelbgrün oder innen und nach dem

⁴⁾ Ich benenne diese interessante, bisher übersehene und mit der folgenden Art verwechselte Varietät zu Ehren des Direktors am Stettiner Museum, Herrn Dr. A. Kästner.

Ende zu schwach gebräunt. Holotype: ♀, Ulm, Eselsberg, Hieber leg. 15. 7. 07. In copula mit *M. cerea* Germ. var. *infuscata* Sahlb.; in der Sammlung des Stettiner Museums. — Paratypen: in der Sammlung des Stettiner Museums: Riesengebirge, Schreiberhau (G. Schroeder); in meiner Sammlung: Umgebung Hamburgs mehrfach; Holstein, Kirchnüchel; Nahrendorf a. d. Göhrde; Mainzer Becken, Ober-Olmer Wald; Taunus, Hohe Kanzel; Bodenwerder a. d. Weser (Wagner leg.).

Macropsis virescens F.

Diese Reihe fällt durch den schlankeren Körperbau auf. Die Grundfärbung des Körpers ist gelb oder grün.

Bei den am stärksten gezeichneten ♀♀ ist die Oberseite bis auf einen schmalen gelben Saum am Außenrande der Vorderflügel schwarz (Abb. 36). Die Aufhellung beginnt auf einem Mittelstreifen, der von der Schildchenspitze bis zur Scheitelspitze reicht. Je nachdem die Aufhellung mehr das vordere oder mehr das hintere Ende des Körpers betrifft, können zwei Nebenreihen unterschieden werden, die beide zu einer völlig grünen Form führen. Im ersten Falle verbreitert sich der helle Mittelstreif auf dem Vorderkörper nur wenig (Abb. 37). Dagegen nimmt die dunkle Zeichnung der Vorderflügel von der Costa und von der Corium-Clavusnaht her ab, so daß zunächst der Grund des Clavus und ein Längsfleck, der die Subapicalzellen und die 1. Radial- und die Medialzelle füllt, dunkel bleiben (Abb. 38). Dann verschwinden auch diese Flecken auf den Vorderflügeln. Bei weiterer Aufhellung zieht dann vom Scheitel jederseits eine dunkle Längsbinde über das Pronotum nach den Grundwinkeln des Schildchens (Abb. 39). Zuletzt verschwinden das Paar dunkler Flecken auf dem Pronotum hinter den Augen und die schwarzen Dreiecke in den Grundwinkeln des Schildchens (Abb. 40, 41). Bei den dunklen Formen ist die Färbung der Unterseite und der hellen Partien der Oberseite goldgelb. Bei den *latestriata*-Formen (Abb. 39 und 50) wird die Grundfärbung allmählich blaßgelb, und bei den wenig gezeichneten Formen ist sie meistens grün. — Betrifft die Aufhellung in stärkerem Maße den Vorderkörper, so schwindet zunächst die dunkle Farbe auf Scheitel, Pronotum und Schildchen (Abb. 42-45). Die innere Hälfte der Vorderflügel bleibt zunächst dunkel und nimmt im weiteren Verlaufe der Aufhellung ebenso ab wie bei der vorigen Nebenreihe. Im Malta-

tal in Kärnten habe ich alle Formen dieser beiden Reihen in einer Population gefunden. — Das Gesicht ist beim ♀ selten gezeichnet. Bei den Formen mit dunklem Scheitel reicht mitunter die dunkle

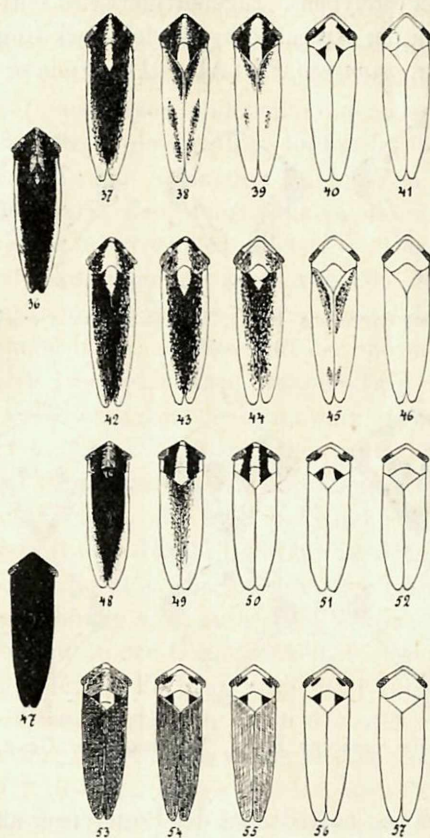


Abb. 36-46: *Macropsis virescens* F. ♀, Variation der Oberseitenzeichnung.

Abb. 36, 37, 42, 43: var. *marginata* H. S. Abb. 38: Übergang von var. *marginata* zu var. *latestriata* Strobl. Abb. 39: var. *latestriata* Strobl. Abb. 40: var. *notata* Proh. Abb. 44 und 45: Übergänge von var. *marginata* H. S. zur Nominatform. Abb. 41 und 46: Nominatform.

Abb. 47-57: *Macropsis virescens* F. ♂, Variation der Oberseitenzeichnung.

Abb. 47: var. *lucifer* nov. Abb. 48: var. *marginata* H. S. Abb. 49: Übergang von var. *marginata* H. S. zur var. *latestriata* Strobl. Abb. 50: var. *latestriata* Strobl. Abb. 53-55: var. *nassata* Germ. Abb. 51 und 56: var. *notata* Proh. Abb. 52 und 57: Nominatform.

Färbung auf den Postclypeus herab, läßt aber den Gipfel frei (Abb. 58). Bei Abnahme dieser Zeichnung bleiben zunächst die Interocularflecken erhalten (Abb. 59). Am häufigsten ist aber beim ♀ ein ganz ungefleckter Postclypeus. Eigenartigerweise tritt dann aber bei den grünen Formen der Apicalfleck, der den stark tingierten Formen stets fehlt, auf (var. *graminea* F.) (Abb. 61). Wenn er mit den Inter-

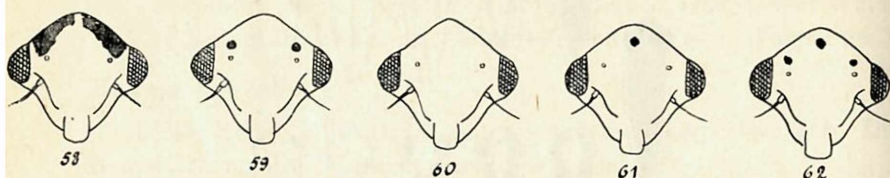


Abb. 58-62: *Macropsis virescens* F. ♀, Variation der Gesichtszeichnung.

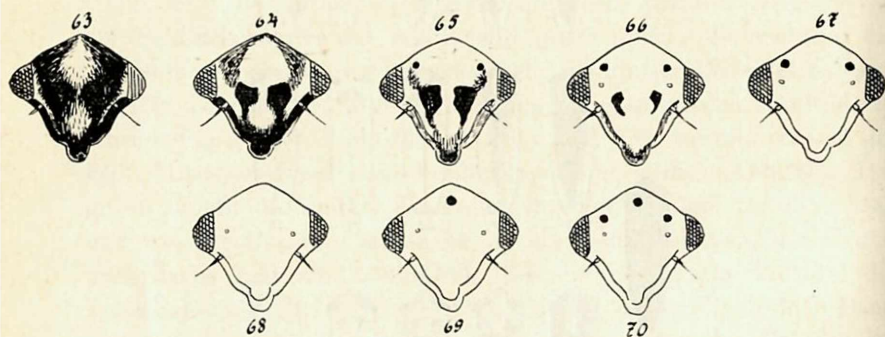


Abb. 63-70: *Macropsis virescens* F. ♂, Variation der Gesichtszeichnung.

ocularflecken zusammen auftritt, hat der Postclypeus also drei Flecken (Abb. 62).

Beim ♂ ist bei stärkstem Auftreten der dunklen Zeichnung die ganze Oberseite mit Ausnahme der Costa der Vorderflügel schwarz (Abb. 47). Auch beim ♂ kann innerhalb einer Population die Pigmentation auf zweierlei Weise zurückgehen, je nachdem die Aufhellung mehr den Vorderkörper oder mehr den Hinterkörper betrifft. Im zweiten Falle bildet sich zunächst am Außenrand der Vorderflügel ein heller Saum aus, der nach hinten verbreitert ist (Abb. 48). Von diesem Saum her geht die schwarze Zeichnung zurück, und auf dem Vorderkörper bildet sich der helle Längsstreifen in der Mitte aus.

Die Seiten des Pronotums werden heller (Abb. 49, 50). Zuletzt verschwinden die Flecken auf dem Pronotum hinter den Augen und die in den Grundwinkeln des Schildchens (Abb. 51, 52). — Der Verlust des Pigments kann aber auch auf andere Weise geschehen (2. Nebenreihe, Abb. 53-57). Dann werden die Vorderflügel gleichmäßig heller von schwarz über rauchbraun und hellbraun bis grün. Scheitel und Pronotum werden auch gleichmäßig aufgehellte mit Ausnahme der beiden Flecken auf dem Pronotum hinter den Augen und den schwarzen Dreiecken in den Grundwinkeln des Schildchens. Diese beiden Fleckenpaare verschwinden zuletzt. — Das Gesicht kann bei dunklen ♂♂ fast schwarz gefärbt sein (Abb. 63). Nur am Gipfel und in der Mitte des unteren Teiles des Postclypeus ist die Färbung lichter. Wird die Zeichnung heller, so treten auf der unteren Hälfte des Postclypeus die beiden kommaförmigen Discoidalflecken deutlich hervor. Der obere Teil des Postclypeus bleibt schwarz bis auf einen schmalen Saum neben den Augen. Die runde Makel um den Scheitelgipfel vergrößert sich und wird lichter (Abb. 64). Bei noch helleren Formen bleiben die kommaförmigen Discoidalflecken, die beiden kleinen Interocularflecken und oft eine dunkle Umsäumung der Ocellen (Abb. 65), die bei weiterer Aufhellung zuerst schwindet (Abb. 66). Bei einer solchen Gesichtszeichnung sind auch die Flecken auf dem Pronotum hinter den Augen und in den Grundwinkeln des Schildchens noch vorhanden. Tritt die dunkle Färbung noch mehr zurück, so bleiben oft nur die beiden Interocularflecken (Abb. 67), die mitunter noch mit der dunklen Färbung des Scheitels zusammenhängen. Als neues Zeichnungselement tritt bei den hellen Formen auch hier ein schwarzer Apicalfleck auf, der schon bei den *Latestriata*-Formen vorkommt (Abb. 69, 70). So hat der Postclypeus bei den grünen Formen entweder keinen, einen oder drei Flecken. — Körperlänge beim ♂: 4,0-4,4 mm bei den grünen Formen, bis 4,8 mm bei den dunklen Formen, beim ♀: 4,6-5,4 mm. Breite des Kopfes mit den Augen beim ♂: 1,3-1,45 mm, beim ♀: 1,35-1,6 mm.

Die dunklen Formen sind in den Alpentälern und in Süddeutschland häufig, kommen aber auch in der norddeutschen Tiefebene vor. In Norddeutschland sind auf *Salix alba* die *Latestriata*-Formen mit grüner Grundfärbung häufig, oft in Gesellschaft mit ungezeichneten Formen. Wie bei der vorigen Art scheinen die stark tingierten Formen auf schmalblättrigen Weiden zu leben.

Übersicht über die Varietäten.

Var. *lucifer* nov.

Oberseite ganz schwarz, nur die Costa gelb. Holotype und Paratypen in meiner Sammlung. Fundort: Kärnten, Maltatal, 12. 7. 26. W. Wagner leg.

Var. *marginata* H. S. 1836.

Oberseite schwarz, Vorderflügel mit gelbem Saum.

Var. *latestriata* Strobl. 1899.

Oberseite gelb oder grün, jederseits vom Scheitel über das Pronotum nach den Grundwinkeln des Schildchens ein breiter schwarzer Längsstreifen.

Var. *nassata* Germ. 1834 = *notatifrons* Rey 1891 = *infusata* Hpt. 1935 nec Sahlb. Vorderflügel gleichmäßig bräunlich, Vorderkörper mehr oder weniger schmutziggrün bis bräunlich, Pronotum hinter den Augen mit zwei schwarzen Flecken, Schildchen mit schwarzen Dreiecken in den Grundwinkeln.

Var. *notata* Prohaska 1923.

Oberseite grün, mit schwarzen Dreiecken in den Grundwinkeln des Schildchens. Vorderflügel höchstens gegen die Spitze schwach bräunlich.

Forma typica (einschl. var. *graminea* F. 1798).

Oberseite einfarbig grün.

Die älteren Literaturstellen sind nicht immer ohne weiteres in diese Liste einzuordnen, weil z. T. mehrere der in der Tabelle gegebenen Formen unter einem Namen geführt werden, vor allem aber, weil oft ähnliche Varietäten von *M. virescens* und *M. cerea* nicht getrennt werden, oder weil nicht zu erkennen ist, welche der beiden Arten der Autor vor sich hatte. Ich konnte deshalb bei dieser und der vorigen Art nur wenige Synonyma nennen.

M. cerea Germ. und *M. virescens* sind zwei deutliche Arten. Sie tragen einen ganz verschiedenen Zeichnungstyp auf den Vorderflügeln und einen etwas abweichenden auf dem Postclypeus. Da in beiden Reihen die Zeichnung völlig verschwinden kann und die Körperfarbe grün wird, kann die Zeichnung in solchen Fällen nicht mehr als unterscheidendes Merkmal gebraucht werden. Ich habe versucht, morphologische Unterschiede zu finden, habe aber keine deutlichen Merkmale, weder im äußeren Bau, noch im Bau der Genitalien finden

können, mit Ausnahme der Körpermaße. Aber auch hier überschneiden sich die Variationsbreiten, wenn auch wenig, so daß einzelne ganz grüne Tiere sich nicht immer mit Sicherheit bestimmen lassen. — Im allgemeinen ist die grüne Färbung bei *M. cerea* blasser und gelblicher als bei *M. virescens*. Auch treten die Nerven bei *M. cerea* meist nur wenig hervor, während *M. virescens* oft besonders lebhaft gefärbte, kräftige Adern hat, die sich von der meist hyalinen Membran deutlich abheben.

Tabelle zum Bestimmen der Arten und Varietäten
aus der *Macropsis-virescens*-Gruppe.

- 1" Vorderflügel mit Zeichnung. Diese ist mitunter in Flecken aufgelöst, oder nur als schwacher Schatten erkennbar.
- 2" Die Queradern am Ende der 1. Medial- und der Radialzelle deutlich dunkler als die anderen Adern in der hinteren Hälfte der Vorderflügel, oder die genannten Queradern sind dunkel gesäumt oder liegen in einer braunen Querbinde. Auf *Populus*.
- 3" Grundfärbung des Vorderkörpers grün oder gelbgrün oder gelbbraun. Auf *Populus nigra* und *pyramidalis* . *M. populi* Edw.
- 3' Grundfärbung des Körpers dunkelbraun.
- 4" Die erste Medial- und die Radialzelle hyalin, auch bei sehr dunkel gefärbten Stücken. Die Adern im vorderen Teil der Vorderflügel stark vortretend. Auf *Populus tremula* . *M. fuscinervis* Boh.
- 4' Die vordere Hälfte der Vorderflügel bei stark gefärbten Stücken gleichmäßig braun. Die 1. Medial- und die Radialzelle oft nur mit hyalinem Mittelfleck. Adern nicht deutlich vortretend. Auf *Populus nigra* und *pyramidalis* *M. populi* Edw.
- 2' Die Queradern am Ende der 1. Medial- und der Radialzelle nicht dunkler als die anderen Adern, mit der Membran daneben gleichfarbig oder heller. Wenn die Vorderflügel Querbinden haben, so liegen diese vor oder hinter den genannten Queradern und berühren sie nicht. Auf *Salix*.
- 5" Vorderflügel mit Querbinden oder wenigstens mit Andeutungen von solchen. Oft nur ein dunkler Querfleck über die Mitte von Cubital-, 1. Medial- und Radialzelle.
- 6" Vorderflügel grün mit braunen Flecken
M. cerea Germ. var. *insolitus* nov.
- 6' Vorderflügel braun mit dunkelbrauner oder weißlicher Zeichnung.

- 7" Jochkante über der Fühlergrube stark gebogen, mit ihrem Ende auf die untere Augenecke zielend. Sind die Querbinden vollständig, so ist die vordere im Clavus weit winkelig nach vorn gezogen. Sind sie nur angedeutet, so sind vor allem die Aderstücke im Verlauf der Binde dunkel gefärbt. Unterseite der Vorder- und Mittelbrust und oft auch die Fühlergruben dunkelbraun gefärbt. Sind die Vorder- und Mittelbrust hell gefleckt, so sind die Schenkel hell und ungefleckt. *M. Haupti* nom. nov.
- 7' Jochkante über den Fühlern mehr gerade verlaufend, etwa auf die Mitte des Auges zielend. Die vordere Querbinde gerade. Ist sie unvollständig, so werden durch die dunklen Flecke Adern und Membran gleichmäßig gefärbt. Unterseite der Vorder- und Mittelbrust hellbraun oder grün. Sind sie stärker gefleckt, so sind auch die Schenkel gefleckt *M. cerea* Germ.
- 5' Zeichnung der Vorderflügel nicht aus Querbinden oder Quersflecken bestehend. Wenn sich in der Mitte der Radial- und 1. Medialzelle ein dunkler Fleck befindet, so ist es ein Längsfleck, oder es ist gleichzeitig auch der Clavus verdunkelt.
- 8" Vorderflügel in den vorderen zwei Dritteln gleichmäßig dunkelbraun mit helleren Adern, hinteres Drittel hellbraun, Costalzelle dunkel *M. cerea* Germ. var. *borussicus* nov.
- 8' Vorderflügel anders gezeichnet.
- 9" Vorderflügel schwarz mit gelbem Saum
M. virescens F. var. *marginata* H. S.
- 9' Zwei schwarze Längsbinden ziehen vom Scheitel über das Pronotum bis zu den Grundwinkeln des Schildchens. Clavus oft dunkel gefärbt, Corium ohne oder mit dunklem Längsfleck
M. virescens F. var. *latestriata* Strobl.
- 1' Vorderflügel ohne Zeichnung.
- 10" Vorderflügel schwarz, höchstens die Costa gelb
M. virescens F. var. *lucifer* nov.
- 10' Vorderflügel heller.
- 11" Vorderflügel ganz braun.
- 12" Unterseite der Vorder- und Mittelbrust schwarzbraun, nur die Ränder gelb. Fühlergruben auch im äußeren Teil zwischen Fühler und Auge schwärzlich. Die dunkle Färbung reicht bis ans Auge. Auf *Salix* *M. Haupti* nom. nov.

- 12' Unterseite der Brust hell oder schwarz mit hellen Flecken. Fühlergrube im äußeren oberen Teil zwischen Fühler und Auge hell.
 13" Vorderkörper grün oder gelbgrün.
 14" Vorderkörper ganz ohne Zeichnung. Nicht auf *Salix*.
 15" Innen neben der Costa ein sehr feiner brauner Strich. Ähnliche Striche säumen die äußeren Adern des Coriums. Körperlänge 4,4-4,9 mm. Auf *Ulmus*

M. glandacea Fieb. var. *viridiceps* nov.

- 15' Meist kein dunkler Strich an der Costa entlang. Körperlänge 4,8-5,4 mm. Auf *Populus* *M. populi* Edw.
 14' Gesicht gefleckt, Schildchen mit schwarzen Dreiecken in den Grundwinkeln.
 16" Vorderkörper gelbgrün. Auf *Populus* *M. populi* Edw.
 16' Vorderkörper grün oder graugrün. Auf *Salix*.

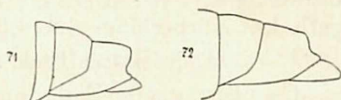


Abb. 71: *Macropsis glandacea* Fieb. ♀, Mainz, Hinterleibsende seitlich, Vergr. 11×

Abb. 72: *Macropsis populi* Edw. Neu-Darchau, Prov. Hannover; Hinterleibsende seitlich, Vergr. 11×

- 17" Postclypeus mit oder ohne Apicalfleck. Breite des Kopfes mit den Augen beim ♂: 1,5-1,6 mm, beim ♀: 1,6-1,7 mm

M. cerea Germ. var. *infuscata* Sahlb.

- 17' Postclypeus ohne Gipfelfleck. Breite des Kopfes mit den Augen beim ♂: 1,3-1,45 mm, beim ♀: 1,35-1,6 mm

M. virescens F. var. *nassata* Germ.

- 13' Vorderkörper braun. Auf *Ulmus* oder *Salix*.

- 18" Gesicht ungefleckt. Costa innen durch einen sehr feinen dunklen Strich gesäumt, heller als die Membran der Costalzelle. Genitalplatten 0,6 mm lang. Legescheide kurz. Das die Polster überragende Stück so lang wie breit (Abb. 71). Auf *Ulmus*

M. glandacea Fieb.

- 18' Gesicht gefleckt oder ungefleckt. Costa innen nicht durch eine feine Linie gesäumt, gleichfarbig mit der Membran der Costalzelle. Genitalplatten 0,8 mm lang.

- 19'' Scheitel stumpf, Körperlänge beim ♂: 4,0 mm, beim ♀: unter 4,5 mm. Postclypeus mit 4 oder 5 Flecken. Auf *Salix repens*
M. impura Boh.
- 19' Scheitel spitzer, Körperlänge beim ♂ über 4,5 mm, beim ♀ über 5,00 mm. Gesicht gefleckt oder ungefleckt. Auf großen *Salix*-Arten.
- 20'' Postclypeus mit oder ohne Apicalfleck. Breite des Kopfes mit den Augen beim ♂: 1,5-1,6 mm, beim ♀: 1,6-1,7 mm
M. cerea Germ. var. *infuscata* Sahlbg.
- 20' Postclypeus ohne Apicalfleck. Breite des Kopfes mit den Augen beim ♂: 1,3-1,45 mm, beim ♀: 1,35-1,6 mm
M. virescens F. var. *nassata* Germ.
- 11' Vorderflügel ganz oder teilweise, wenigstens in der Costalzelle grün oder hyalin mit grünen Adern.
- 21'' Legescheide des ♀ kurz, das überragende Ende nur so lang wie breit. Gesicht ungefleckt. Körperlänge 4,4-4,9 mm. Auf *Ulmus*
M. glandacea Fieb. var. *mendax* Fieb.
- 21' Legescheide länger, das überragende Ende länger als breit.
- 22'' Auf *Populus nigra* und *pyramidalis* *M. populi* Edw.
- 22' Auf *Salix*.
- 23'' Männchen *M. virescens* F.
- 23' Weibchen.
- 24'' Breite des Kopfes mit den Augen 1,6-1,7 mm. Färbung meist bleichgrün ohne deutlich vortretende Adern
M. cerea Germ. var. *Kästneri* nov.
- 24' Breite des Kopfes mit den Augen 1,35-1,6 mm. Färbung des Vorderkörpers und der Adern meist kräftig und lebhaft spangrün. Die Adern meist deutlich gegenüber der hyalinen Membran vortretend *M. virescens* F.

2. *Macrosteles maculosa* Then. 1897.

Von dieser Art liegen aus Pommern bisher zwei Exemplare vor. Bei einem kurzen Aufenthalt in Graz konnte ich in dem dortigen Naturkundemuseum dank dem freundlichen Entgegenkommen von Herrn Prof. Dr. Meixner die Sammlung Thens durchsehen und dabei feststellen, daß die pommerschen Tiere äußerlich den Thenschen Typen gleichen. Sie stehen aber auch dem *M. empetri* Oss. 1925 sehr nahe. Diese zweite Art wurde in Schweden und im Harz gefunden.

Beide Arten fallen auf durch die eigenartige Fleckung der Vorderflügel und bei beiden trägt der Schaft des Penis am oberen Ende zwei kleine dreieckige Höckerchen, die bei Betrachtung von der Seite her sichtbar werden. Zwar spricht Then (1897) in seiner Beschreibung von einer „kleinen Verdickung“ „auf der rückwärtigen Seite“, doch handelt es sich offenbar um dieselbe Bildung wie bei *M. empetri* Oss., was Then aber nicht erkennen konnte, weil er nur mit einer Lupe arbeitete. Leider sind beide Exemplare aus Pommern ♀♀. Ich habe mich darum bemüht, aus der Sammlung Then ♂♂ zur genaueren Untersuchung zu erhalten, aber ohne Erfolg — wohl wegen der äußeren Schwierigkeiten infolge des Krieges. Ich konnte deshalb den genauen Bau des Penis bei *M. maculosus* Then nicht untersuchen, und die Frage, ob *M. maculosus* Then und *M. empetri* Oss. identisch sind, muß vorläufig ungeklärt bleiben. Die Entscheidung nach der verhältnismäßig groben Zeichnung Thens zu treffen, geht nicht an.

3. *Psammotettix pallidinervis* Dahlb. 1850.

Matsumura gibt (1906 p. 79) eine Beschreibung des *Deltocephalus brachynotus* Fieb., die vollkommen auf *Psammotettix pallidinervis* Dahlb. paßt. Die Beschreibung gründet sich auf Exemplare, die er bei Zoppot gefunden hat. Da Schmidt den *P. pallidinervis* bei Dievenow gefunden hat, nehme ich an, daß Matsumura seinerzeit dieselbe Art vorgelegen hat. Ein Vergleich mit der Fieberschen Type war leider nicht möglich, weil laut freundlicher Mitteilung von Herrn Dr. Beier sich keine Original Exemplare Fiebers von *Deltocephalus brachynotus* Fieb. in der Sammlung des Wiener Museums befinden, doch entspricht die Abbildung und die sehr kurze Beschreibung Fiebers vollkommen dem *P. pallidinervis* Dahlb.

Wie die von Ossiannilsson (1937 b) veröffentlichte Abbildung vom Penis der Type Dahlboms zeigt, ist diese Art auch identisch mit dem *Deltocephalus hannoveranus* Wagn. 1936. Es ist also zu setzen:

Psammotettix pallidinervis Dahlb. 1850 = *brachynotus* Fieb. 1869 sens Mats. 1906 = *hannoveranus* Wagn. 1936.

4. Die deutschen Arten der *Psammotettix-nodosus*-Gruppe.

Diese Artengruppe unterscheidet sich von den anderen Arten der Gattung durch die Form des Penis. Sein Endteil ist flach, hat aufgebogene Seitenränder und der Vorderrand ist breit gestutzt, scharf

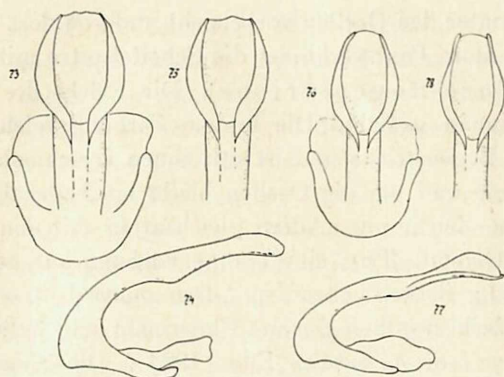
und nicht gerandet. Dadurch gleicht er mehr einer Schaufel als einem Löffel. Die Unterseite trägt in der Mitte einen Buckel, der im Profil deutlich sichtbar wird.

In Deutschland lassen sich 4 Formen unterscheiden, deren systematische Stellung zueinander aber noch unklar ist. Alle 4 Formen leben auf wenig bewachsenen, trockenen und sandigen Böden. Um geographische Rassen kann es sich hier nicht handeln. Das zeigt ihre geographische Verbreitung. Einzelne Tiere sind nicht immer mit Sicherheit der einen oder anderen Form zuzuweisen. Dagegen ist der Eindruck von langen Reihen aus verschiedenen Populationen so charakteristisch, daß solche Reihen stets deutlich unterschieden werden können. Vielleicht liegt hier ein Fall von Bildung biologischer Rassen vor; vielleicht ist die erste Form, die halophile Rasse der zweiten, vielleicht gehören auch die dritte und vierte Form als biologische Rassen zueinander. Jedenfalls erscheint es durchaus lohnend, Verbreitung und Vorkommen dieser vier Formen weiter zu untersuchen, wie ja überhaupt das Studium der untersten systematischen Einheiten für Systematik und Faunistik besonders wertvoll ist. Deshalb beschreibe ich im folgenden diese vier Formen.

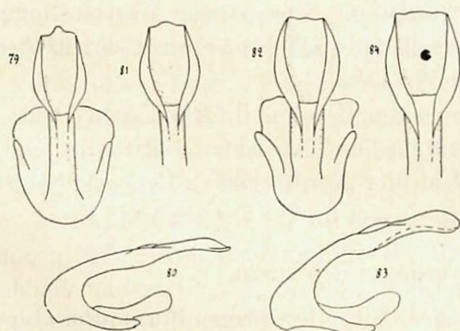
Da diese Formen teils vorwiegend brachypter, teils vorwiegend macropter vorkommen, ist ein Vergleich ihrer Größe nach der Gesamtkörperlänge nicht möglich. Ich gebe als vergleichbares Maß die Länge der Hintertibien an, gemessen an der Außenseite. Zahlreiche Messungen von Scheitellänge, Scheitelbreite und Pronotumlänge sind für die Unterscheidung der vier Formen nicht zu verwerten.

Psammotettix Putoni Then 1897.

Diese Form fällt auf durch den stumpfen Scheitel (lateral gesehen). Besonders beim ♀ bilden Postclypeus und Scheitel im Profil einen verhältnismäßig großen Winkel. Scheitel und Postclypeus gehen in langer Wölbung ineinander über. Der Scheitel ist oben meist stark gewölbt. Die Gestalt des ganzen Tieres ist breit und gedrungen. Vorderflügel des ♂ bei der forma *brachyptera* wenig länger als das Abdomen, selten macropter. Dann überragen die Vorderflügel das Abdomen deutlich. Beim ♀ sind die Vorderflügel wenig länger, so lang oder wenig kürzer als der Hinterleib. — Grundfärbung hell ockergelb bis dunkelbraun. Meist nur schwach gezeichnet. Scheitel jederseits mit zwei Paaren von Bogenstrichen, von denen das vordere



- Abb. 73: *Psammotettix Putoni* Then, Borkum; Penis von oben, Vergr. 97 \times .
 Abb. 74: Dasselbe Tier, Penis seitlich, Vergr. 97 \times .
 Abb. 75: *Psammotettix Putoni* Then, Amrum, Endteil des Penis von oben, Vergr. 97 \times .
 Abb. 76: *Psammotettix nodosus* Rib. Bayrische Alpen, Oberstdorf, K. Schmidt leg.; Penis von oben, Vergr. 97 \times .
 Abb. 77: Dasselbe Tier, Penis seitlich, Vergr. 97 \times .
 Abb. 78: *Psammotettix Putoni* Rib. Hamburg, Endteil des Penis von oben. Vergr. 97 \times .



- Abb. 79: *Psammotettix exilis* nov. sp. Holotype; Penis von oben, Vergr. 97 \times .
 Abb. 80: Dasselbe Tier, Penis seitlich, Vergr. 97 \times .
 Abb. 81: *Psammotettix exilis* nov. sp. Pommern, Geesower Hügel; Endteil des Penis von oben, Vergr. 97 \times .
 Abb. 82: *Psammotettix albomarginatus* nov. sp. Holotype, Penis von oben, Vergr. 97 \times .
 Abb. 83: Dasselbe Tier, Penis seitlich, Vergr. 97 \times .
 Abb. 84: *Psammotettix albomarginatus* nov. sp. Hamburg, Buchwedel; Endteil des Penis von oben, Vergr. 97 \times .

Paar seitlich unter den Ocellen vorbeizieht und von dort zur Scheitelspitze. Das hintere Paar verbindet die Scheitelspitze mit den Ocellen (interocellare Bogenstriche). Die Fläche des Scheitels ist gleichmäßig braun gefärbt. Die braune Färbung reicht bis an die interocellaren Bogenstriche und ist mit ihnen verschmolzen. Um die feine Mittellinie und um die Ocellen bleibt ein heller Hof. Vorderflügel oft ohne Zeichnung. Adern gleichfarbig mit den Membranen und nicht vortretend. Tritt eine braune Färbung auf, so ist sie vorwiegend zu Längsflecken neben den Adern angeordnet, oder es ist nur ein brauner Fleck zwischen Corium-Clavusnaht und äußerer Axillarader vorhanden (var. *halophilus* Edw. 1924). Die Subcostalzelle ist meistens, besonders beim ♀, gelbweiß ausgefüllt und undurchsichtig. Penis sehr groß (Abb. 73-75). Endteil rundlich, der vordere scharfe Rand fast gerade, Seitenränder breit, flach, Stiel kräftig. Der Buckel auf der Unterseite deutlich vorragend. — Länge der Hintertibien 1,6-1,75 mm. Körperlänge des brachypteren ♂: 2,7 mm, des macropteren ♂: 3,2-3,3 mm, des brachypteren ♀: 3,0 mm.

In der Sammlung Then (Naturkundemuseum Graz) befindet sich unter den Typen ein ♀, das denselben auffallend stumpfen Kopf und gewölbten Scheitel hat. Es entspricht auch in der Zeichnung der vorstehenden Beschreibung. Eine genaue Untersuchung des Penis der Thenschen Typen konnte ich bisher nicht durchführen, obgleich ich mich darum bemüht habe.

Diese Form ist litoral-halophil. Die Typen Thens sammelte Puton in Morlaix (Bretagne) und Arcachon (südfranzösische Atlantikküste). In Deutschland an der Nordseeküste (Borkum, Sahlenburg bei Cuxhaven und Amrum) und an der Ostseeküste (Kiel).

Psammootettix nodosus Rib. 1925.

Scheitel flacher als bei der vorigen Form. Postclypeus und Scheitel in kurzer Wölbung ineinander übergehend, in spitzerem Winkel zueinander liegend. Vorderflügel beim ♂ und ♀ die Spitze des Abdomens weit überragend. Meist lebhaft gezeichnet. Die interocellaren Bogenstriche sehr deutlich, an der Scheitelspitze und jederseits in der Mitte unterbrochen, der innere Teil mehr oder weniger zu einem Dreieck verbreitert, dessen Spitze auf die Scheitelspitze zeigt. Dahinter eine weiße Querlinie über den Scheitel. Eine zweite, meist nicht so deutliche Querlinie führt hinter der Höhe der Ocellen quer über den

Scheitel, so daß die Zeichnung des Scheitels in die beiden erwähnten Dreiecke und zwei dahinter liegende Fleckenpaare aufgeteilt wird. Nur sehr selten, bei ganz stark tingierten Exemplaren fließen die vorderen Flecke des Scheitels und die Bogenstriche zusammen, doch ist dann im hinteren Teile des Scheitels noch eine deutliche Fleckung, keine gleichmäßige Färbung zu erkennen. Vorderflügel meist lebhafter gezeichnet, Adern weiß, besonders die Queradern. Adern braun gesäumt, besonders die Axillaradern und der Cubitus.

Endteil des Penis schlanker (Abb. 76-78). Der vordere scharfe Rand gebogen, Seitenränder breit, stark aufgerichtet, deshalb im Profil hoch erscheinend. Der Buckel auf der Unterseite schwächer. Länge der Hintertibien 1,6-1,7 mm. Körperlänge beim macropteren ♂ und ♀: 3,2-3,4 mm.

Umgebung Hamburgs (Hopfenbach, Langenhorn, Escheburg, Gr.-Hansdorf, Lürade), Holstein (Plön), Eichsfeld (Bornhagen), Borkum, Pommern (Stolp), Bayr. Alpen (Oberstdorf, K. Schmidt leg.).

Psammotettix exilis nov. sp.

Sehr kleine zarte Form. Scheitel spitz, flach. Vorderflügel beim ♂ und ♀ lang, den Hinterleib weit überragend. Grundfärbung der Oberseite gelblichweiß, meist schwach gezeichnet. Scheitel meist einfarbig blaß gelblichweiß, mit schwarzem feinem Mittelstrich, der fast bis zur Scheitelspitze reicht. Interocellare Bogenstriche deutlich, jederseits in der Mitte unterbrochen. Ist auch die übrige Scheitelzeichnung deutlich, so ist sie durch die hellen Querlinien in Fleckenpaare aufgelöst. Clavuszelle, Medialzellen und Apicalzellen ganz oder teilweise zart braun gesäumt. Auch bei schwacher Tingierung wirkt die Zeichnung nicht fleckig, sondern linienförmig.

Penis schlank und zart (Abb. 79-81). Endteil vorn relativ breit, der vordere scharfe Rand in der Mitte nach vorn gerundet vorgezogen. Stiel verhältnismäßig lang, im Profil gesehen niedergedrückt.

Länge der Hintertibien 1,3-1,4 mm. Körperlänge beim macropteren ♂ und ♀: 2,7 mm.

Auf Sandboden an Gramineen zwischen *Artemisia campestris*. Holotype: Pommern, Geesower Hügel (Naturschutzgebiet) 12. 8. 37. W. Wagner leg., in meiner Sammlung. — Paratypen in der Sammlung des Stettiner Museums und in meiner Sammlung von folgenden Fundorten: Pommern, Geesower Hügel, 12. 8. 37. W. Wagner leg. — Pom-

mern, Gartzter Schrey, 12. 8. 37. W. Wagner leg. — Pommern, Abhänge bei Gartz, 19. 8. 40. E. Wagner leg. — Pommern, Stettin, Sandsee, 15. 8. 10. E. Schmidt leg. — Pommern, Stettin, Westendsee, 6. 6. 07. E. Schmidt leg. — Mecklenburg, Neustrelitz, 23. 9. 36. H. A. Kuntze leg. — Hannover, Emsland, Lingen, 24. 8. 32. Rabeler leg.

Psammotettix albomarginatus nov. sp.

Ebenfalls eine kleine Form, aber weniger zart als die vorige. Scheitel spitz, flach. Vorderflügel beim ♂ wenig länger, beim ♀ etwas kürzer oder etwas länger als das Abdomen. — Meist stark gezeichnet. Fläche des Scheitels gleichmäßig dunkelbraun gefärbt bis auf einen Hof um den Mittelstrich und um die Ocellen. Interocellare Bogenstriche vollständig mit der Färbung des Scheitels zusammenfließend. Pronotum oft mit vier braunen Längsbinden. Vorderflügel mit kräftigen weißen Adern, die Zellen der inneren Hälfte völlig braun ausgefüllt, die Zellen der äußeren Hälfte weiß. Bei schwach tingierten Stücken braune Flecken in den Zellen der inneren Hälfte.

Penis mit relativ großem Endteil (Abb. 82-84). Dieser am vorderen Ende sehr breit. Der scharfe Vorderrand fast gerade. Seitenränder breit, flach umgebogen. Stiel des Penis im Profil gesehen unterhalb des Buckels auffällig dünn.

Länge der Hintertibien 1,3-1,5 mm. Körperlänge des brachypteren ♂: 2,5-2,8 mm, des brachypteren ♀: 2,8-2,9 mm.

Auf Dünen, die mit Flechten und *Agrostis* bewachsen sind. Holotype: Emsland, Lingen, 7. 9. 32. Rabeler leg. — Paratypen: Emsland, Lingen, zwischen 2. 7. und 29. 9., Rabeler leg. — Prov. Hannover, Husum, 30. 9. 31. Rabeler leg. — Nahrendorf a. d. Göhrde, 17. 7. 31. W. Wagner leg. — Hamburg, Buchwedel, 15. 9. 19. W. Wagner leg. — Hamburg, Besenhorst, 13. 9. 36. W. Wagner leg.

Die 4 Formen der *Putoni*-Gruppe sind nach folgender Tabelle zu trennen:

- 1" Große Formen, Länge der Hintertibien 1,6-1,7 mm lang.
- 2" Scheitel gewölbt, insbesondere beim ♀. Adern bei gezeichneten Tieren nicht heller als die Membranen, bei ungezeichneten Tieren gleichmäßig hellgelb. Interocellare Bogenstriche nicht geteilt, Flächenzeichnung des Scheitels nicht quergeteilt. Vorderflügel ungezeichnet oder mit dunklem Fleck zwischen Coriumclavusnaht und

- äußerer Axillarader, oder die Zellen mit gleichmäßigen Längs-
strichen neben den Adern. Scharfer Vorderrand des Penis fast
gerade. Meist brachypter, selten macropter . . . *P. Putoni* Then.
- 2' Scheitel flach, Adern heller als die Membranen. Queradern und
die Enden der Axillaradern heller als die übrigen Adern, milch-
weiß. Interocellare Bogenstriche geteilt. Flächenzeichnung des
Scheitels quergeteilt. Vorderflügel meist lebhaft gezeichnet,
Säumung der Zellen unregelmäßig. Scharfer Vorderrand des
Penis gebogen. Bisher nur macropter *P. nodosus* Rib.
- 1' Kleine Formen, Länge der Hintertibien 1,3-1,5 mm.
- 3'' Flächenzeichnung des Scheitels quergeteilt. Interocellare Bogen-
striche mit der Flächenzeichnung verschmolzen und nicht geteilt.
Innere Hälfte der Vorderflügel kräftig gezeichnet, Zellen fleckig
ausgefüllt. Corium-Clavusnaht an ihrem Außenrande auch bei
schwach tingierten Stücken gesäumt . *P. albomarginatus* nov. sp.
- 3' Fläche des Scheitels meist nicht gezeichnet, interocellare Bogen-
striche geteilt, der innere Teil als deutliches Dreieck vortretend.
Wenn die Scheitelzeichnung erkennbar ist, ist sie quergeteilt.
Zellen der Vorderflügel fein linienförmig gesäumt. Corium-
Clavusnaht bei schwach tingierten Stücken an der Außenseite
nicht gesäumt *P. exilis* nov. sp.

5. *Limotettix atricapilla* Boh. 1845.

Edwards hat bereits 1915 darauf hingewiesen, daß diese Art von
der häufigen *Limotettix striola* Fall 1806 sicher durch die Form der
Griffel zu trennen ist. Auch die Form der Genitalplatten ist bei
beiden Arten verschieden. Die Form des Scheitels variiert bei
L. striola erheblich und ist für die Trennung der Arten nur mit Vor-
sicht zu gebrauchen. Die ♂♂ beider Arten sind also nach folgenden
Merkmalen zu unterscheiden:

- 1'' Griffel am Ende abgestutzt und verbreitert, in der Form der
Brause einer Gießkanne zu vergleichen (Abb. 85). Genitalplatten
dreieckig, an der Spitze wenig abgerundet. Bei wenig tingierten
Exemplaren mit ungezeichneten Vorderflügeln besteht die Zeich-
nung des Postclypeus aus zwei schwarzen Längslinien in der Mitte,
die durch einen schmalen, hellen Zwischenraum getrennt sind, und
dunklen Querstreifen, die ebenfalls durch helle Querstreifen ge-
trennt sind. Der Scheitel trägt eine schwarze Querbinde. Bei stark

tingierten Exemplaren verbreitern sich die schwarzen Linien, aber die Ocellen bleiben immer noch durch eine helle Querlinie verbunden *L. striola* Fall.

1' Endteil der Griffel in der Form mit einem Strumpf zu vergleichen, das Ende unsymmetrisch, nach innen gebogen (Abb. 86). Genitalplatten am Außenrand mehr gerundet, die Spitzen breiter ab-

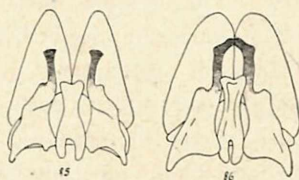


Abb. 85: *Limotettix striola* Fall. Pommern, Stolp; Genitalplatten, Stütze und Griffel, Vergr. 31×.

Abb. 86: *Limotettix atricapilla* Boh. Pommern, Carpin; Genitalplatten, Stütze und Griffel, Vergr. 31×.

gerundet. Auch bei schwach tingierten Exemplaren mit ungezeichneten Vorderflügeln sind die Längs- und Querlinien des Postelypeus untereinander und mit der Querbinde des Scheitels zusammengefloßen. Die helle interocellare Querlinie ist nur im mittleren Teile deutlich und erreicht die Ocellen nicht

L. atricapilla Boh.

Ein Vergleich mit der von Haupt gegebenen Beschreibung für *Limotettix nigrifrons* (1935 p.198) ergibt die Identität dieser Art mit *L. atricapilla* Boh. Es ist also zu setzen:

Limotettix atricapilla Boh. 1845 = *L. nigrifrons* Haupt 1935.

6. *Thamnotettix combibus* Matsumura 1906.

Matsumura beschrieb unter diesem Namen eine Art aus Westpreußen (1906 p.78-79). Ihm lagen dazu zwei ♂♂ aus Zoppot vor. Die Beschreibung der männlichen Genitalien paßt vollkommen auf *Thamnotettix sulphurellus* Zett. 1828 nec Hpt. 1935 (vgl. W. Wagner, 1939, Abb. 328 und 331!). Daß Matsumura in der Beschreibung seine Exemplare nicht mit *T. sulphurellus* Zett., sondern mit *T. flavolus* Boh. vergleicht, der ein ganz anders gebautes Genitalsegment besitzt, hat daran gelegen, daß diese beiden Tiere ein abnorm hell gefärbtes Abdomen hatten. Solche Exemplare kommen bei *T. sulphurellus* Zett. vor. Oft handelt es sich dabei um Tiere mit nicht oder

wenig verbildeten Genitalien, die offenbar krank oder parasitiert sind. Diese Tiere leiden überhaupt an Pigmentmangel. Deshalb schwindet die schwarze Färbung des Hinterleibes und auch die Adern der Vorderflügel sind weniger kräftig gelb gefärbt, so daß diese Tiere in ihrem Gesamteindruck tatsächlich an *T. flaveolus* Boh. erinnern. Beschreibung und Abbildung Matsumuras entsprechen im übrigen vollkommen dem *T. sulphurellus* Zett. Es ist also zu setzen:

Thamnotettix sulphurellus Zett. 1828 nec Haupt 1935 = *T. combibus* Mats. 1906.

7. *Empoasca pusilla* Matsumura 1906.

Diese Art ist keinesfalls identisch mit *E. viridula* Fall. sens Rib. 1933. Das geht schon aus der Originaldiagnose hervor, in der Matsumura die Länge des ♂ mit 1,5-1,7 mm, die des ♀ mit 1,7-2,0 mm angibt. Zwar erhalte ich bei Messung mit dem Ocularmikrometer etwas höhere Werte. Jedenfalls aber ist *E. pusilla* bedeutend kleiner als

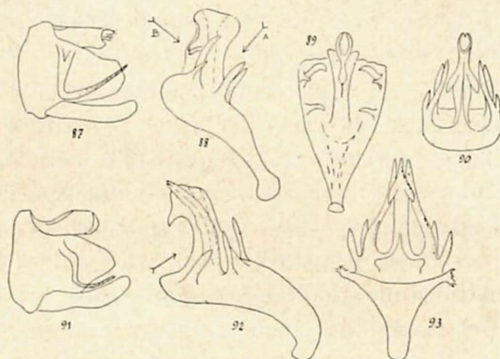


Abb. 87: *Empoasca dumosa* Rib. Schweden, Vickleby, Ossiannilsson leg.; Pygophor seitlich, Vergr. 31 ×.

Abb. 88: *Empoasca dumosa* Rib. Frankfurt a. M.; Penis seitlich, Vergr. 97 ×.

Abb. 89: Dasselbe Tier, Penis gesehen in der Richtung des Pfeiles A in Fig. 88, Vergr. 97 ×.

Abb. 90: Dasselbe Tier, Penis gesehen in der Richtung des Pfeiles B in Fig. 88, Vergr. 97 ×.

Abb. 91: *Empoasca pusilla* Mats. Pommern, Gartzer Schrey; Pygophor seitlich, Vergr. 31 ×.

Abb. 92: *Empoasca pusilla* Mats. von demselben Fundort, Penis seitlich, Vergr. 97 ×.

Abb. 93: Dasselbe Tier, Penis gesehen in Richtung des Pfeiles in Fig. 92, Vergr. 97 ×.

E. viridula, die in beiden Geschlechtern mehr als 2,5 mm mißt. — Außerdem zeigt die Abbildung Matsumuras einen Scheitel, der bedeutend länger ist, als er bei *E. viridula* vorkommt.

Am 12. 8. 37 konnte ich im Gartzter Schrey (südlich Stettin) *E. pusilla* in Anzahl auf *Thymus* einsammeln. Sie steht der *E. dumosa* Rib. 1933, die gleichfalls auf *Thymus* lebt, sehr nahe, unterscheidet sich aber durch folgende Merkmale.

- 1'' Helle Zeichnung auf Scheitel und Pronotum wenig deutlich. Quersflecken zwischen mittlerer Längslinie des Scheitels und den Augen meist fehlend. Die quere Fleckenreihe am Vorderrande des Pronotums selten vorhanden und dann keine geschlossene Querbinde bildend. Anhänge des Analkragens lang, einfach gewinkelt, der rauhe Endteil fast gerade (Abb. 87). Kanalführender Teil des Penis blattartig, am Ende nach vorn und nach hinten verbreitert. Der Sockel des Penis trägt an seinem Rand 3 Paar Dornen, die alle kürzer sind als der kanalführende Teil des Penis. Das längste Paar ist gebogen und mit der Spitze nach hinten gerichtet (Abb. 88-90). Körperlänge ♂, ♀: 1,8-2,0 mm *E. dumosa* Rib.
- 1' Helle Zeichnung auf Scheitel und Pronotum meist sehr deutlich, auch die Quersflecke zwischen der hellen Mittellinie des Scheitels und den Augen vorhanden. Die quere Fleckenreihe am Vorderrand des Pronotums vorhanden und oft eine geschlossene Querbinde bildend. Anhänge des Analkragens zweimal gebogen, der rauhe Endteil kürzer und stärker gekrümmt (Abb. 91). Der blattartige kanalführende Endteil des Penis nach hinten nicht verbreitert. Der Sockel des Penis trägt an seinem Rande 3 Paar Dornen, von denen das mittlere Paar den kanalführenden Teil deutlich überragt. Es ist nach vorn gebogen und seine Vorderseite blattartig verbreitert (Abb. 92-93). Körperlänge beim ♂: 2,0-2,2 mm, beim ♀: 2,2-2,3 mm *E. pusilla* Mats.

8. *Erythroneura viaduensis* nov. sp.

Die Art gehört in die *Erythroneura-scutellaris*-Gruppe im Sinne Ribauts (1936 p. 66).

Grundfärbung hellolivfarben, bei hellen Exemplaren hellgelbbraun, mit olivbrauner Zeichnung. Anteclypeus dunkelbraun, das basale Drittel hell. Postclypeus helloliv mit braunen Querlinien, welche die Mitte nicht erreichen. Anteclypeus und Postclypeus mit

gesonderter starker Längswölbung, so daß in der Profillinie die Naht zwischen beiden deutlich markiert ist. Wangen und Zügel hellolivfarben. Narben am oberen Ende der Seitennähte des Postclypeus deutlich, über ihnen zwei helle Flecke. Dahinter, schon auf der Fläche des Scheitels, zwei schattenhafte dunkle Querflecke. Pronotum auf der hinteren Hälfte mit einer dunklen Querbinde, davor eine dunkle Zeichnung, die aus zwei halbkreisförmig gebogenen dunklen Linien besteht und einen hellen Fleck einschließt. Schildchen mit schwarzbraunen Dreiecken in den Grundwinkeln und mit schwarzbrauner Spitze. Vorderflügel olivbraun mit olivgrünen Längsadern; die Schlußnaht, Cubitus und Costa besonders hell gefärbt. Abdomen schwärzlich mit hellen Seitenrändern, Sternite oft olivfarben gefleckt. Genitalplatten am Grunde und Scheidenpolster neben der Legescheide hell.

Kanalführender Teil des Penis breit, seitlich stark zusammengedrückt, am oberen Ende abgerundet mit fischschuppenartiger Struktur. Ductus ejaculatorius dicht vor dem Hinterrand liegend. Auf dem Penissockel hinter dem aufsteigenden Teil des Penis zwei sehr kurze Hörnchen (Abb. 103 und 104). Analthorn gegabelt, der obere Teil der Gabel gerade nach hinten gerichtet, unterer Teil schräg nach unten weisend (Abb. 105). — Körperlänge beim ♂: 2,2-2,5 mm, beim ♀: 2,4-2,6 mm.

Auf *Koeleria glauca*.

Diese Art ist bisher nur aus dem Odertal bekannt. Holotype: Pommern, Mescherin, 21. 8. 40. E. Wagner leg. In meiner Sammlung. Paratypen: in der Sammlung des Museums Stettin, in Kollektion Michalk und in meiner Sammlung. — Geesower Hügel (Naturschutzgebiet) 12. 8. 37. W. Wagner leg., 14. 7. 39 und 20. 8. 40. E. Wagner leg.; Abhänge bei Gartz, 19. 8. 40. E. Wagner leg.; Mescherin, 21. 8. 40. E. Wagner leg.; Wolfsschlucht bei Stettin, 2. 6. 11. E. Schmidt leg.; Kahlhänge bei Zehden, 18.-22. 9. 37. O. Michalk leg.

Von den bisher bekannten Arten der *E.-scutellaris*-Gruppe ist die neue Art durch die Form des Penis und der Analthörner wie folgt zu unterscheiden:

1" Der Penissockel trägt hinter dem kanalführenden Teil 2 Paare hornartiger Anhänge. Aufsteigender Teil am Ende mit nach hinten gerichtetem schnabelförmigem Fortsatz. Analthorn ge-

gabelt, die Äste in stumpfem Winkel gespreizt (Abb. 97-99, nach einem Exemplar aus den Pyrenäen, Mus. München)

E. scutellaris H. S. sens. Rib. 1936.

- 1' Penissockel hinter dem kanalführenden Teil mit einem Paar hornartiger Anhänge. Aufsteigender Teil des Penis ohne schnabelförmigen Fortsatz am Ende. Gabeläste des Analhorns in rechtem oder spitzem Winkel divergierend.

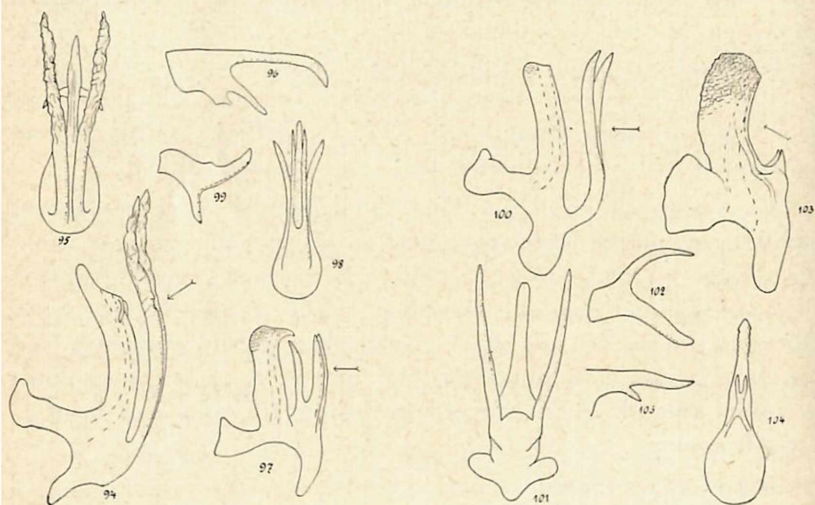


Abb. 94: *Erythroneura silvicola* Oss. Vorarlberg, J. Moosbrugger leg. Penis seitlich, Vergr. 97 ×.

Abb. 95: Dasselbe Tier, Penis von hinten, gesehen in Richtung des Pfeiles in Fig. 94, Vergr. 97 ×.

Abb. 96: Dasselbe Tier, Analhorn seitlich, Vergr. 97 ×.

Abb. 97: *Erythroneura scutellaris* H. S. Pyrenäen; Penis seitlich, Vergr. 97 ×.

Abb. 98: Dasselbe Tier, Penis von hinten, gesehen in der Richtung des Pfeiles in Fig. 97, Vergr. 97 ×.

Abb. 99: Dasselbe Tier, Analhorn seitlich, Vergr. 97 ×.

Abb. 100: *Erythroneura pullula* Boh. Gardasee; Penis seitlich, Vergr. 97 ×.

Abb. 101: Dasselbe Tier, Penis von hinten, gesehen in der Richtung des Pfeiles in Fig. 100, Vergr. 97 ×.

Abb. 102: Dasselbe Tier, Analhorn seitlich, Vergr. 97 ×.

Abb. 103: *Erythroneura viaduensis* nov. sp. Holotype, Penis seitlich, Vergr. 97 ×.

Abb. 104: Dasselbe Tier, Penis von hinten, gesehen in der Richtung des Pfeiles in Fig. 103, Vergr. 97 ×.

Abb. 105: Dasselbe Tier, Analhorn seitlich, Vergr. 97 ×.

- 2'' Die Hörner hinter dem kanalführenden Teil des Penis länger als dieser. Unterer Gabelast des Anahorns halb so lang oder länger als der obere.
- 3'' Kanalführender Teil des Penis am Hinterrand mit zwei seitlich gerichteten Dornen. Die hornförmigen Anhänge auf dem hinteren Teil des Penissockels sehr viel länger als der kanalführende Teil, mit sehr unregelmäßig welliger Oberfläche. Oberer Gabelast des Anahorns gerade nach hinten gerichtet, mit der Spitze abwärts gekrümmt. Unterer Gabelast kleiner als der obere (Abb. 94-96, nach einem Exemplar, das Herr J. Moosbrugger in Feldkirch in Vorarlberg fing) *E. silvicola* Oss. 1937.
- 3' Kanalführender Teil des Penis mit einfachem glattem Hinterrand, nur wenig kürzer als die Hörner auf dem hinteren Teil des Sockels. Diese mit glatter Oberfläche. Gabeläste des Anahorns ungefähr in rechtem Winkel divergierend; der obere Ast gleichmäßig gebogen, der untere Gabelast kräftiger als der obere (Abb. 100-102, nach Exemplaren aus San Vigilio am Gardasee, W. Wagner leg.)
E. pullula Boh. 1845.
- 2' Die Hörner hinter dem kanalführenden Teil des Penis sehr kurz. Unterer Gabelast des Anahorns weniger als halb so lang wie der obere (Abb. 103-105, Holotype) *E. viadensis* nov. sp.

Es ist nach dem heutigen Stande unserer Kenntnis über die Verbreitung der Arten dieser Gruppe nicht mit Sicherheit zu entscheiden, welche dieser 4 Arten Herrich-Schäffer bei der Beschreibung seiner *Typhlocyba scutellaris* vorgelegen hat. Nach freundlicher Mitteilung von Herrn Baron v. Rosen, München, ist die Herrich-Schäffersche Type nicht aufzufinden. Beschreibung und Abbildung habe ich nach einem Exemplar aus den Pyrenäen hergestellt, das Herr Baron v. Rosen mir für diesen Zweck dankenswerterweise überlassen hatte. Aus Bayern habe ich kein Material erhalten können, weiß also nicht, welche Art bei Regensburg, wo Herrich-Schäffer die Type gefunden hat, vorkommen könnte. Da Herrich-Schäffer ausdrücklich die gedrungene Form hervorhebt und seine Art nach der Originalbeschreibung die Größe von *Typhlocyba viridula* haben soll, können *E. silvicola* Oss. wegen der schlanken Form und der größeren Länge und *E. viadensis* wegen der geringeren Größe mit der Herrich-Schäfferschen Art nicht identisch sein. Außerdem ist *E. viadensis* dunkler gezeichnet als die Art, die Herrich-Schäffer vor sich hatte.

E. Verzeichnis der in Pommern gefundenen Arten.

Cixiidae.

Cixius Latr. 1804.

Die Larven dieser Gattung leben unterirdisch. Die Imagines findet man auf verschiedenen Sträuchern. Sie scheinen an keine bestimmte Nährpflanze gebunden zu sein.

C. (Tachycixius) pilosus Ol. 1791. *

Used.: Ahlbeck; Stettin: Polchow, Buchheide; Starg.: Stabenow; Stolp: Strellin, Arnshagen. 24. 5.-23. 6. G. Joecks, Krl, Krg, Schm.-Meckl, Westpr.

Das von Schmidt erwähnte Exemplar von Rügen ist ein ♀ von *C. stigmaticus* Germ.

C. (Cixius) nervosus Lin. 1758.

Woll.: Heidebrink; Nördl. Odert.: Karpin; Stettin: Wolfsschlucht, Westendsee, Julo, Güstow, Oderwiesen, Klütz, Podejuch, Finkenwalde, Hökendorf; Nördl. Odert.: Gartz Schrey; Starg.: Reetz, Schlaw.: Pollnow; Stolp; Bütow. 8. 5.-14. 8. Bollow, H. Dohrn, Krl, Kst, N, Schm, Schr, E. Wg. — Meckl, Westpr.

C. (Ceratocixius) cunicularius Lin. 1767.

Stettin: Muthgebermühle, Klütz; Schlaw.: Sydow; Stolp: Reitz, Arnshagen, Stolpmünde. 2. 6.-2. 9. Krl, Kst, N, Schr. — Meckl, Westpr.

C. (Ceratocixius) simplex H. S. 1835 sens. Wagn. 1939 = *bifasciatus* Hpt. 1933.

Südl. Odert.: Geesow, pont. Hügel, 6. 9. 37. Kst. — Westpr.
In Süddeutschland ist die Art häufiger, in Norddeutschland ist sie bisher nur vereinzelt gefunden worden, so auch bei Hamburg.

C. (Sciocixius) stigmaticus Germ. 1818 sens. Wagn. 1939.

Rüg.: Kieler Bach. 23. 6. 07. 1 ♀, Schm; Used.: Ahlbeck, 7. 6. 19. 2 ♀♀, Krg. — Meckl.

C. (Sciocixius) similis Kb. 1868.

Stolp: Bruskower Moor, Wusterwitzer Moor. 7.-19. 6.

Die Art tritt auch in Livland als Moorbewohner auf.

Der Freundlichkeit von Herrn Rektor Karl verdanke ich die Möglichkeit, zwei von ihm gefangene ♂♂ untersuchen zu können. Dabei ergab sich, daß die pommerschen Exemplare nicht vollkommen mit

den Kirschbaumschen Typen übereinstimmen. Von den seitlichen Dornen am Penis, die bei den westdeutschen Stücken in charakteristischer Weise zwei- oder mehrspitzig sind, ist bei einem pommerschen Stück nur der rechte zweispitzig, der linke dagegen einfach; bei dem zweiten pommerschen Stück ist der linke Dorn zweispitzig, und der rechte trägt neben der Hauptspitze nur eine schwache seitliche Spitze. Außerdem ist bei beiden Exemplaren der Unterdorn kürzer als gewöhnlich.

Dictyophoridae.

Dictyophora Germ. 1833.

(*Fulgora* auct.)

D. europaea Lin. 1767.

Stettin: Klütz; Südl. Odert.: Niederzahren, Geesower Hügel, Gartz. 9. 8.-26. 8. N, Kst, E. Wg, W. Wg.

Mediterran; in Süddeutschland und Mitteldeutschland vorkommend, aber in der Tiefebene selten. Von Rudow (1878) wurde die Art für Mecklenburg genannt. Kuntze bezweifelte das Vorkommen in Mecklenburg. Bei Berlin wurde sie gefunden, in Westpreußen bisher nicht. Für den nördlichen Teil der norddeutschen Tiefebene scheint sie in Pommern ihre Westgrenze zu haben.

Issidae.

Issus F. 1803.

I. coleoptratus Gff. 1762.

Stettin: Nemitzer Friedhof, 27. 10. 07. 1 Larve, Schm. — Meckl, Westpr.

Südliche Art, durch ganz Südeuropa verbreitet und vorwiegend auf Eichengebüsch an warmen Orten vorkommend. In der norddeutschen Tiefebene immer nur vereinzelt gefunden, aber auch noch in Schweden vorkommend.

Ommatidiotus Spin. 1839.

O. dissimilis Fall. 1806.

Nördl. Odert.: Moorziesen bei Langenberg; Stolp: Strickershagen, Brückower Moor, Wusterwitzer Moor, Freichow. — Imagines: 1. 8.-31. 8. Larven am 29. 7. Krl, Schm. — Meckl.

Die Art lebt auf *Eriophorum vaginatum*, ist also Hochmoorbewohner. Nordische Art (?), die in ganz Nordeuropa und Sibirien vorkommt, aber südlich bis an die Alpen, bis Ungarn und Rumänien

geht. Die Tiere aus Langenberg sind wesentlich größer als die aus der Umgebung von Stolp. Es betragen bei den Tieren aus Langenberg: die Körperlänge beim ♂: 3,5-3,8 mm, beim ♀: 5,1-5,6 mm; die Scheitellänge beim ♂: 0,44-0,50 mm, beim ♀: 0,60-0,64 mm; die Scheitelbreite beim ♂: 0,60-0,70 mm, beim ♀: 0,76-0,88 mm. Es betragen bei den Tieren aus der Umgebung von Stolp die Körperlänge beim ♂: 3,0-3,4 mm, beim ♀: 3,0-4,6 mm; die Scheitellänge beim ♂: 0,40-0,45 mm, beim ♀: 0,48-0,60 mm; die Scheitelbreite beim ♂: 0,55-0,60 mm, beim ♀: 0,72-0,76 mm. Andere Unterschiede als die in den Körpermaßen sind nicht aufzufinden, auch nicht in den Genitalien. Ich muß also beide Formen zu *O. dissimilis* rechnen.

Die durch Schmidt erwähnte Larve vom Nemitzer Friedhof ist ein *Issus coleoptratus* Gff.

Delphacidae.

Asiraca Latr. 1796.

A. clavicornis F. 1794.

In der Sammlung des Stettiner Museums 2 ♀♀ mit dem Fundort Stettin ohne nähere Angaben.

Mediterran und termophil; in Mittel- und Süddeutschland an sehr warmen Orten. Von Rudow (1878) für Mecklenburg genannt. Von Kuntze wird das Vorkommen dort stark bezweifelt. Für Westpreußen wird die Art von Brischke (1871) genannt, ist aber seitdem dort nicht wieder gefunden worden. In der Kollektion Heyer (1777-1868?), im Museum Hamburg, befinden sich Exemplare, die bei Lüneburg in Hannover gefunden sein sollen. In ganz NW.-Deutschland ist die Art aber später nicht wieder aufgefunden worden. Vielleicht ist sie früher weiter verbreitet gewesen. Das Vorkommen in Pommern scheint nicht ausgeschlossen.

Kelisia Fieb. 1866.

K. Ribauti Wagn. 1938 = *guttula* Rib. 1934 nec Germ. = *melanops* Hpt. 1935 pr. p. nec Fieb. 1878.

Stettin: Wolfsschlucht, Sandsee; Stolp. 31.7.-1.11. Krl, Schm. — Meckl, Westpr.

Die Art lebt auf *Carex arenaria* an trockenen sandigen Orten.

K. vittipennis Sahlbg. 1867 sens. Rib. 1924.

Stolp: Brückower Moor. 15.-24.8. Krl.

Die Art ist Moorbewohner und lebt an *Carex*-Arten. Die von Schmidt unter diesem Namen aufgeführten Funde gehören zur vorigen Art.

K. guttula Germ. 1818 = *pascuorum* Rib. 1934.

Nördl. Odert.: Langenberg; Stolp: Arnshagen, Stolpmünde. 19. 6.-8. 8. Krl, Schm. — Meckl.

Lebt auf feuchten Wiesen an *Carex*.

K. pallidula Boh. 1847.

Wird von Karl für Stolp (Potänewiesen) angegeben. — August. — Meckl. Lebensweise wie bei der vorigen.

Megamelus Fieb. 1866.

M. notula Germ. 1830.

Nördl. Odert.: Karpin; Stettin: Oderwiesen an der Altdammer Chaussee; Südl. Odert.: Mescherin; Stolp. Krl, Schm, Schr, E. Wg. 23. 6.-9. 11. Meckl, Westpr.

Die Art lebt auf *Carex*-Arten an sumpfigen Stellen.

M. venosus Germ. 1830.

Stolp: Menkenbruch. 16. 3. 34. Krl. — Meckl.

Auf Mooren und moorigen Wiesen. Vielleicht nordische Art, aber in Mitteleuropa bis an die Alpen.

Stenocranus Fieb. 1866.

S. minutus F. 1794 sens. Haupt 1935 = *lineolus* Germ. 1818.

Rüg.: Kieler Bach; Stettin: Wolfsschlucht, Eckerberger Revier. Schm. — Meckl, Westpr.

Überwintert als Imago. Überwinterte Tiere bis 23. 6., die neue Generation ab 17. 9.

S. fuscovittatus Stål 1858 sens. Haupt 1935.

Stettin: Sandsee, 13. 6. 07. Schm. Stolp: Potäne; Rumm.: Treblin. Ich sah ein Exemplar mit dem Fangdatum 1. 11. 35. Nach schriftlicher Mitteilung von Herrn Karl von ihm auch im Juni gefunden. — Meckl, Westpr. Das von Schmidt erwähnte ♀ vom Sandsee gehört zu *S. major*.

Die Art erreicht ihre Westgrenze bereits im Osten Mecklenburgs; weiter südlich reicht sie bis Bayern und Thüringen und kommt auch im Mainzer Becken vor.

S. major Kb. 1935 sens. Haupt 1935.

Stettin: Sandsee 13. 6. 07. 1 ♀, Schm.

Bemerkenswerter Fund. Die Art kommt in Frankreich, West- und Süddeutschland und in Sachsen vor, war aber aus dem Osten Deutschlands bisher nicht bekannt.

Delphacinus Fieb. 1866.

D. mesomelas Boh. 1849.

Used.: Swinemünde; Nördl. Odert.: Zarnglaff; Stettin: Sandsee, Wolfsschlucht, Buchheide; Südl. Odert.: Mescherin. Schm, E. Wg. — Meckl, Westpr. — 19. 6.-13. 7.

Delphax Stål 1866.

D. crassicornis Panz. 1796.

Nördl. Odert.: Moorwiesen bei Langenberg; Stettin: Eckerberg; Stolp: Strandsumpf hinter der Potäne. 29. 7.-17. 9. Krl, Schm, Schr. — Meckl, Westpr.

Die Art lebt auf Schilf.

D. pulchellus Curt. 1833.

Stolp: Goldbrunnen, im Juni, Krl. Nach schriftlicher Mitteilung von Herrn Karl.

Die Art lebt auf Schilf.

Chloriona Fieb. 1866.

C. prasinula Fieb. 1866.

Stettin: Bachmühlen, Kuckucksmühle, Lindenhof, Wolfsschlucht, Buchheide, Finkenwalde. 8. 6.-12. 6. Schm, Schr. — Meckl, Westpr.

Die Art lebt auf Schilf und überwintert als Ei. Die Eier werden ziemlich hoch über dem Boden in die Schilfhalme abgelegt. Deshalb kommt die Art nur dort vor, wo das Schilf im Winter nicht gemäht wird.

C. smaragdula Stål 1853.

Alle von Schmidt unter diesem Namen aufgeführten Funde gehören zu der vorigen Art.

Euidella Put. 1886.

E. speciosa Boh. 1847.

Stettin: Oderwiesen a. d. Altdammer Chaussee, 14. 6. 07. Schm. Stolp: 5. 6. 35. Krl. — Meckl.

Diese Art habe ich bei Hamburg und in Holstein an Schilf gefunden. Sie lebt sehr nahe dem Erdboden und geht daher beim Streifen nicht leicht ins Netz.

Eurysa Fieb. 1866.

E. lurida Fieb. 1866.

Used.: Swinemünde. Ich streifte am 11. 8. 36 1 ♂ und 1 ♀ von *Calamagrostis epigeios*. — Meckl.

E. lineata Perr. 1857.

Ein Exemplar mit dem Fundort Stettin ohne nähere Angaben in der Sammlung des Stettiner Museums. Da die Art in Mecklenburg und Westpreußen vorkommt, ist auch ihr Vorkommen in Pommern wahrscheinlich.

Stiroma Fieb. 1866.

S. albomarginata Curt. 1833.

Stettin: Sandsee, Wolfsschlucht, Bachmühle, Muthgebermühle, Forsthaus Eckerberg; Stolp. 16. 5.-26. 6. Krl, Schm. — Meckl, Westpr.

S. bicarinata H. S. 1837.

Rüg.: Kieler Bach; Stettin: Julo; Stolp: Schwuchow, Freichow, Muddelstrand. 23. 6.-11. 7. Krl, Schm. — Meckl, Westpr.

An grasigen Stellen im Walde.

S. affinis Fieb. 1866.

Stolp: Arnshagen, 1. 7. 33. Krl. — Meckl, Westpr.

Lebensweise wie bei voriger Art.

Dicranotropis Fieb. 1866.

D. hamata Boh. 1847.

Stettin: Sandsee, Westendsee, Wolfsschlucht, Bachmühlen, Kuckucksmühle, Lindenhof, Eckerberg, Podejuch, Hökendorf; Südl. Odert.: Gartzter Schrey, Niederzahden. 21. 5.-6. 9. Schm, W. Wg. — Meckl, Westpr.

Schattige Stellen an Gräsern und Kräutern.

Liburnia Stål 1866.

L. pellucida F. 1794.

Im ganzen Gebiet. 3. 5.-12. 8. Meckl, Westpr.

Eine der häufigsten Zikaden, eurytop, an Gräsern.

L. dubia Kb. 1868 = *difficilis* Edw. 1888 = *obscura* Hpt. 1935
nec Boh. 1847.

Stettin: Westendsee, Podejuch; Südl. Odert.: Gartz;
Stolp: Schwuchow, Freichow, Arnshagen, Stolpmünde. 30. 6.-12. 8.
Krl, Schm, W. Wg. — Meckl.

Schattige Stellen im Grase.

L. obscura Boh. 1847 = *discreta* Edw. 1888 nec Haupt 1935.

Stolp: Freichow, Horster Teiche. Juni, Krl. — Meckl.

Auf feuchten Wiesen.

L. salina Hpt. 1924 var. *juncea* Hpt. 1935.

Nördl. Odert.: Langenberg, 29. 7. 11. Schm. Stettin: Sand-
see, 13. 6. 07. Schm, ein macropteres ♂. — Meckl.

An anderer Stelle (1940/41) habe ich gezeigt, daß *Liburnia*
juncea Hpt. 1935 nicht spezifisch verschieden von *L. salina* Hpt.
1924 ist.

L. discolor Boh. 1847.

Stettin: Sandsee, Westendsee, Forsthaus Wussow, Zabelsdorf,
Hökendorf; Stolp: Horster Teiche, Arnshagen. 21. 5.-26. 7. Krl,
Schm. — Meckl.

An Waldgräsern.

L. Bohemani Stål 1858.

Stettin: Hökendorf, 13. 7. 11. Schm.

L. elegantula Boh. 1847.

Rüg.: Kieler Bach, 25. 6. 07. Schm. Nördl. Odert.: Zarn-
glaff, 19. 6. 10. Schm. — Meckl, Westpr.

An schattigen Stellen im Grase.

L. marginata F. 1794 sens. Hpt. 1935 = *striatella* Fall. 1826.

Südl. Odert.: Niederzahden, Naturschutzgebiet, 10. 8. 38.
W. Wg. — Westpr.

Xerophile Art, an Gräsern.

L. forcipata Boh. 1847.

Stettin: Sandsee, Westendsee; Stolp: Horster Teiche, Frei-
chow, Arnshagen. 26. 6.-1. 7. Krl, Schm. — Meckl, Westpr.

L. lugubrina Boh. 1847.

Stettin: Sandsee, Lindenhof, Zabelsdorf; Stolp: Horster

Teiche, Freichow, Arnshagen. 25. 6.-12. 8. Krl, Schm. — Meckl, Westpr.

Die Art lebt an *Glyceria aquatica*.

L. leptosoma Flor 1861.

Stettin: Glambecksee; Stolp: Evermoor. Mai. Krl, Schm. — Meckl, Westpr.

Auf feuchten Wiesen mit *Carex*.

L. excisa Mel. 1898.

Used.: Swinemünde, 29. 7. 06, 1 ♂, Schm.

Die Art ist an der Ostseeküste in Dänemark, Schleswig-Holstein und Mecklenburg gefunden worden. Sie lebt an *Elymus arenarius*.

L. albostrata Fieb. 1866.

Stettin: Sandsee; Südl. O d e r t.: Niederzahden, Geesower Hügel, Naturschutzgebiet. 14. 7.-12. 8. Schm, E. Wg, W. Wg. — Meckl, Westpr.

Xerotherm an Gräsern; in der norddeutschen Tiefebene bis Mecklenburg reichend.

L. collina Boh. 1847 sens. Oss. 1936 nec Fieb. nec Hpt. = *concinna* Fieb. 1866.

Stettin: Sandsee, Wolfsschlucht, Eckerberger Wald. 17. 7.-11. 8. Schm. — Meckl, Westpr.

Das Exemplar von Wussow gehört zu *L. discolor* Boh.

L. pallens Stål 1854 sens. Oss. 1936 = *collina* Fieb. 1866, Hpt, 1935 nec Boh. 1847.

Stettin: Sandsee, 11. 8. 10. 2 ♂♂, Schm.

Am Sandsee hat Schmidt diese und die vorige Form am gleichen Tage gefunden, eine Bestätigung für die Ansicht Haupts, daß beide Formen nicht spezifisch verschieden sind. Doch ist das verwandtschaftliche Verhältnis der beiden Formen noch nicht genügend geklärt.

L. albocarinata Stål 1858.

Stolp: Wusterwitzer Moor. Juni und August, Krl. — Meckl, Westpr. (Enderl. 1908).

Nordische Art, in Deutschland als Relikt auf Mooren in der norddeutschen Tiefebene, im Harz und auf der Rhön.

L. Fairmairei Perr. 1857.

Südl. O d e r t.: Schillersdorf, 2. 9. 37. N. — Meckl, Westpr.

L. Aubei Perr. 1857.

Stettin: Sandsee, Wolfsschlucht, Eckerberger Wald; Südl. Odert.: Geesower Hügel, Mescherin, Gartzter Schrey, Kahlhänge bei Gartz. 13. 7.-19. 8. Schm, E. Wg, W. Wg. — Meckl, Westpr.

Xerophile Art, auf Sandboden an Gräsern.

var. *obscurineris* Kb. 1868.

Stettin: Sandsee, 16. 5. 11. Schm.

Wahrscheinlich handelt es sich um überwinterte Exemplare, die auch bei anderen Arten oft dunkler gezeichnet sind. Ich konnte aber diese Varietät auf dem Mainzer Sand schon Mitte Juli finden.

L. exigua Boh. 1847.

Woll.: Dievenow; Südl. Odert.: Niederzahren, Geesower Hügel. 10.-12. 8. Schm, W. Wg. — Meckl, Westpr.

L. spinosa Fieb. 1866.

Stettin: Sandsee, Bachmühlen. 11. 8. 10. Schm. — Meckl, Westpr.

L. denticauda Boh. 1845 = *Conventzi* Mats. 1906.

Stettin: Sandsee, 12. 8. 10 und 4. 5. 11. Schm. — Meckl, Westpr.

Conomelus Fieb. 1866.

C. limbatus F. 1794.

Nördl. Odert.: Gollnow; Stettin: Sandsee, Wiesen am Glambecksee, Oderwiesen; Stolp: Menkenbruch, Veddin, Potäniewiesen, Arnshagen, Stolpmünde. 29. 7.-6. 9. Krl, Schm, E. Wg. — Meckl, Westpr.

Die Art lebt auf *Juncus effusus*.

Euconomelus Hpt. 1929.

E. lepidus Boh. 1847.

Stolp: 15. 8. 33. Krl. — Meckl, Westpr.

Tettigometridae.

Tettigometra Latr. 1804.

T. obliqua Pz. 1709.

Südl. Odert.: Geesower Hügel, Mescherin, Fiddichow; Lau.: Langeböse. 11. 7.-21. 8. Kst, N, E. Wg, W. Wg. — Meckl, Westpr.

Die Art ist im ganzen Mittelmeergebiet häufig, tritt in der nord-deutschen Tiefebene an einzelnen warm gelegenen Fundorten auf und reicht bis zum westlichen Mecklenburg, in Hannover bis zur Göhrde.

Membracidae.

Centrotus F. 1803.

C. cornutus L.

Nördl. Odert.: Gollnow, Falkenwalder Forst; Stettin: Neuhaus, Stepenitz, Klütz, Buchheide, Finkenwalde, Podejuch; Schlawe: Mühlenkamp; Stolp: Veddin, Kl.-Strellin, Loitz, Arnshagen. 15. 5.-31. 7. Krl, Kst, Ld, N, Ruthke, Schm, Schr. — Meckl, Westpr.

Gargara A. S. 1843.

G. genistae F. 1794.

Stettin: Sandsee, Wolfsschlucht; Südl. Odert.: Geesower Hügel; Schlawe: Pollnow; Stolp. 17. 7.-30. 8. Krl, Kst, N, Schm, E. Wg, W. Wg. — Meckl, Westpr.

Die Art lebt in Nordwest- und Westdeutschland an *Sarothamnus scoparius*. In Pommern scheint die Zikade relativ häufiger als der *Sarothamnus* vorzukommen (z. B. auf den Geesower Hügeln). Es ist anzunehmen, daß *Gargara genistae* hier auch auf anderen Leguminosen lebt.

Cercopidae.

Cercopis F. 1775.

C. sanguinea Gff. 1785 = *vulnerata* Germ. 1821.

Stettin: Neutorney, W. Müller leg. 5. 8. 99. 1 ♀.

Die Art kommt in ganz Südeuropa vor. Sie ist in den Alpen und in den deutschen Mittelgebirgen häufig. In Polen reicht sie nördlich bis in die Vorgebirge der Karpathen. In der Tiefebene ist sie bisher immer nur vereinzelt gefunden worden. Die nördlichsten bisher bekannten Fundorte liegen in Oldenburg und südlich Hamburg. In Preußen und Mecklenburg ist *C. sanguinea* bisher nicht gefunden worden.

Lepyronia A. S. 1843.

L. coleoptrata L. 1758.

Nördl. Odert.: Moorwiesen bei Langenberg; Stettin: Sandsee, Finkenwalde, Klütz; Südl. Odert.: Schillersdorf, Mescherin, Gartz; Lau.: Langeböse; Stolp: Lebanehrung vor Dambe, Wusterwitzer Moor. 18. 6.-12. 8. Krl, Kst, N, Schm, Schr, E. Wg, W. Wg. — Meckl, Westpr.

In Europa, Sibirien und der nearktischen Region. Ist aber nicht durch ganz Deutschland verbreitet, sondern fehlt im westlichen Teil

der norddeutschen Tiefebene. Die Art ist in Mecklenburg noch sehr häufig, erreicht aber noch in dieser Provinz die Westgrenze ihrer Verbreitung. Sie kommt durch ganz Süddeutschland vor.

Die Tiere von den Moorwiesen bei Langenberg sind sehr dunkel gezeichnet und bilden Übergangsformen zwischen der Nominatform und der var. *obscura* Mel. (Moormelanismus). Das dunkelste Tier muß der Varietät zugerechnet werden.

var. *obscura* Mel. 1897.

Nördl. Odert.: Moorwiesen bei Langenberg, 11.8.11. Schm.

Aphrophora Germ. 1821.

A. corticea Germ. 1821.

Südl. Odert.: Abhänge bei Gartz; Stolp: Freichow; Lau.: Langeböse. 11.7.-19.8. Krl, Kst, N, E. Wg. — Meckl, Westpr.

Die Art lebt auf *Pinus silvestris*.

A. salicina Goeze sens. Haupt. 1935 = *salicis* Deg. 1773.

Nördl. Odert.: Ziegenort; Stettin: Eckerberg, Finkenwalde; Südl. Odert.: Niederzahden, Abhänge bei Gartz, Fidichow; Stolp: Freichow; Rumm.: Reinfeld. 18.6.-19.8. Krl, Kst, N, Schm, Schr, E. Wg, W. Wg. — Meckl, Westpr.

Die Art lebt auf Weiden.

A. alni Fall. 1805 = *spumaria* auct. nec Lin. 1758.

Woll.: Heidebrink; Nördl. Odert.: Gollnow; Stettin: Sandsee, Wolfsschlucht, Westendsee, Lindenhof, Eckerberg, Julo, Oderwiesen, Finkenwalde, Klütz; Südl. Odert.: Schillersdorf, Geesower Hügel, Abhänge bei Gartz; Bubl.: Bublitz; Stolp: Stolp; Büt.: Mankwitz-See. 18.6.-12.10. Krl, Kst, Ld, N, Schm, Schr, E. Wg, W. Wg. — Meckl, Westpr.

Auf *Salix* und *Alnus*.

Philaenus Stål 1864.

P. spumarius Lin. 1758 = *leucophthalmus* Lin. 1758.

Die gemeine Schaumzikade; polyphag und eurytop; in zahlreichen Zeichnungs- und Färbungsmodifikationen auf Gräsern, Kräutern und Sträuchern im ganzen Sammelgebiet. Kulturfolger. 18.6.-10.10. — Meckl, Westpr.

Neophilaenus Haupt 1935.

N. campestris Fall. 1805.

Stettin: Sandsee, Wolfsschlucht; Südl. Odert.: Niederraden, Schillersdorf, Mescherin; Starg.: Ihnagrenzgebiet. 10. 8.-6. 9. Krl, Kst, N, Schm, W. Wg. — Meckl, Westpr.

Termophil, an Gräsern. Das Verbreitungsgebiet der Art reicht in der Tiefebene im Westen bis Lübeck. In Holstein fehlt die Art.

N. lineatus Lin. 1758.

Woll.: Heidebrink, Dievenow; Nördl. Odert.: Karpin, Falkenwalde, Langenberg, Zarnglaff; Stettin: Bachmühlen, Kuckucksmühle, Warsow, Eckerberg, Oderwiesen, Klütz, Finkenwalde; Starg.: Reetz; Stolp: nach Karl überall häufig, Wusterwitzer Moor. 25. 6.-17. 9. Krl, N, Schm, Schr. — Meckl, Westpr.

Bewohnt feuchte Wiesen und Moore. Die Larven entwickeln sich an Gramineen und Juncaceen.

var. *aterrimus* Sahlb. 1871.

Woll.: Dievenow, 25. 6. 11. Schm.

N. minor Kb. 1868. sens. Wagn. 1939.

Used.: Swinemünde; Woll.: Dievenow; Stettin: Sandsee, Wolfsschlucht; Südl. Odert.: Geesower Hügel, Mescherin, Gartz, Schrey, Abhänge bei Gartz; Starg.: Reetz; Schlauw.: Zollbrück. 25. 6.-5. 9. Krl, Kst, N, Schm, E. Wg, W. Wg. — Meckl.

Xerophil, besonders auf *Weingaertneria canescens*.

N. exclamationis Thunbg. 1782.

Stettin: Wolfsschlucht, Westendsee, Buchheide bei Finkenwalde; Starg.: Reetz. 17. 6.-26. 8. Krl, Schm. — Meckl, Westpr.

An Waldgräsern.

Das von Schmidt erwähnte ganz schwarze ♀ von Dievenow ist *N. lineatus* Lin. var. *aterrimus* Sahlbg.

Ulopidae.

Ulopa Fall. 1844.

U. reticulata F. 1794.

Stolp: Wintershagen, Schwarzer See bei Ulrichsfelde, Lindow bei Stolpmünde; Lau.: Finkenbruch. Nach Karl von Juni bis August gefunden. Krl, Kst, N. — Meckl, Westpr.

Die Art lebt an *Calluna vulgaris*.

Ledridae.

Ledra F. 1803.

L. aurita Lin. 1758.

Stettin: Buchheide 24. 8. 09. Schr. (nach Schmidt), Polchow, 19. 6. 12. 1 Larve, Krg.

Die Art lebt vorwiegend auf Eiche.

Jassidae.

Eupelix Germ. 1821.

E. cuspidata F. 1775 = *producta* Germ. 1840.

Nördl. Odert.: Langenberg; Stettin: Sandsee, Wolfsschlucht, Julo; Starg.: Reetz; Stolp. 21. 5.-23. 8. Krl, Schm, Splinter. — Meckl, Westpr.

Paropia Germ. 1833.

(*Megophthalmus* Curt. 1833.)

P. scanica Fall. 1806.

Nördl. Odert.: Karpin; Stettin: Wolfsschlucht, Lindenhof, Kuckucksmühle, Hökendorf, Podejuch; Starg.: Ihnagrenzgebiet; Kösl.: Altbeltz; Stolp: Stolpetalgebiet, Schwuchow, Arnshagen. 12.-31. 7. Krl, Schm. — Meckl, Westpr.

Euacanthus Lep. 1827.

E. interruptus Lin. 1758.

Nördl. Odert.: Langenberg; Stettin: Julo, Oderwiesen a. d. Chaussee nach Altdamm, Podejuch; Starg.: Ihnagrenzgebiet; Schlawe: Mühlenkamp; Stolp: Stolp; Büt.: Bütow. 10.-31. 7. Krl, Kst, N. — Meckl, Westpr.

E. acuminatus F. 1794.

Schlawe: Pollnow, 30. 7. 38. Kst, N. — Meckl, Westpr.

Strongylocephalus Flor 1861.

S. agrestis Fall. 1806.

Stettin: Sandsee; Stolp: Veddin, Potänewiesen. 30. 7.-23. 8. Schm. — Meckl, Westpr.

Auf schattigen, sumpfigen Wiesen an *Carex*.

S. Megerlei Scott 1874.

Nördl. Odert.: Karpin; Stolp: Stolp. 28. 4.-15. 5. Krl, Schm. — Meckl.

In der norddeutschen Tiefebene von Pommern bis Hannover, auch noch im Harz, scheint aber sonst nicht über die Tiefebene nach Süden hinauszugehen. — Die Art überwintert als Imago im Sphagnum.

Aphrodes Curt. 1833.
(*Acocephalus* Germ. 1833.)

A. bicinctus Schrk. 1776 = *nervosus* Schrk. 1781.

Im ganzen Gebiet überall sehr häufig. 12. 7.-14. 10. Larve am 26. 6. — Meckl, Westpr.

Auf trockenen Grasplätzen und Feldrainen; kein Kulturflüchtling. In England wurde die Entwicklung der Art auf *Tanacetum vulgare* beobachtet.

A. trifasciatus Gff. 1785 sens. Wagn. 1937.

Stolp: Wusterwitzer Moor, 1. 8. 31. Krl.

A. bifasciatus Lin. 1758 sens. Wagn. 1937.

Nördl. Odert.: Karpin, Langenberg; Stettin: Wolfsschlucht, Lindenhof; Stolp: Evermoor, Moorgebiet des ehemaligen Schwarzen Sees bei Ulrichsfelde. 29. 5.-3. 10. Krl, Schm. — Meckl, Westpr.

A. albifrons Lin. 1758 sens. Wagn. 1937.

Stettin: Sandsee; Stolp: Muddelstrand, Potänewiesen. August. Krl, Schm. — Meckl, Westpr.

A. histrionicus F. 1794.

Stettin: Kaisermühle; Starg.: Ihnagrenzgebiet; Stolp: Stolp. 30.-4. 9., nach Karl schon ab Juni. Krl, Schm. — Meckl, Westpr.

A. flavostriatus Don. 1799 = *rivularis* Germ. 1821.

Nördl. Odert.: Langenberg; Stettin: Stettin; Südl. Odert.: Gartzter Schrey; Kösl.: Altbeltz; Stolp: Loitz, Lindow, Arnshagen, Wusterwitzer Moor. 27. 7.-17. 8. Joecks, Krl, Schm, W. Wg. — Meckl, Westpr.

Auf feuchten Wiesen.

Cicadella Latr. 1829.
(*Tettigoniella* Jac. 1904.)

C. viridis Lin. 1758.

Überall auf feuchten Wiesen mit *Juncus*. Imagines von 23. 6.-23. 9., Larven am 23. 6. — Meckl, Westpr.

Oncopsis Burm. 1838.
(*Macropsis* A. S. 1843, auct.)

O. lanio Lin. 1758.

Nördl. Odert.: Gollnow; Stettin: Hökendorf; Stolp: Waldkater, Kl.-Strellin, Freichow; Lau.: Lauenburg. 10.7., nach Karl bis zum August. Krl, Kst, N, Ld. — Meckl, Westpr.

In der norddeutschen Tiefebene sonst häufig an Eichen, in Pommern bisher wenig gefunden. Die von Schmidt erwähnten Tiere sind nicht mehr aufzufinden. Möglicherweise handelt es sich um einen bereits von Schmidt berichtigten Irrtum; denn auf Pappeln, wie Schmidt angibt, kommt die Art nicht vor.

O. scutellaris Fieb. 1868.

Stolp: Schwarzer See bei Ulrichsfelde, August. — Meckl.

Batrachomorphus Lew. 1834.

B. prasinus F. 1794.

Kösl.: Altbeltz, wird von Karl erwähnt.

In Lauenburg und Hannover lebt die Art auf Sarothamnus.

Bythoscopus Germ. 1833.

B. alni Schrk. 1801 = *fenestratus* Schrk. 1776 nom. pr.

Rüg.: Herthasee; Used.: Swinemünde; Woll.: Dievenow; Nördl. Odert.: Gollnow; Stettin: Lindenhof, Wussow, Finkenwalde; Südl. Odert.: Gartzsch Schrey; Stolp: Stolp; Lau.: Langeböse. 4.6.-29.7. Krl, Kst, Ld, N, Schm, Schr. — Meckl, Westpr.

Die Art lebt auf Erlen.

B. flavicollis Lin. 1758.

Used.: Ahlbeck; Nördl. Odert.: Gollnow; Stettin: Sandsee, Julo, Lindenhof, Podeljuch; Schlawa: Zollbrück; Stolp: Stolp, Arnshagen; Büt.: Mankwitz-See; Rum.: Reinfeld. 30.5.-31.7., nach Karl bis September. Krl, Kst, Krg, Ld, N, Schm. — Meckl, Westpr.

Die Art lebt auf *Betula* und *Carpinus*.

Macropsis Lew. 1834.
(*Pediopsis* auct.)

(Vgl. systematische Bemerkungen Nr. 1!)

M. tiliae Germ. 1831.

Schmidt erwähnt einen Fund von den Oderwiesen bei Stettin.

Das Exemplar, das diese Bemerkung veranlaßte, ist eine *M. virescens*, die abnorm groß ist und bei der sich nach dem Tode der Kopf nach unten verschoben hat, so daß eine ähnliche Scheitelbildung wie bei *M. tiliae* vorgetäuscht wird. Die Untersuchung der Genitalien ergibt einwandfrei, daß das Tier zu *M. virescens* gehört.

M. nana H. S.

Wird von Karl für das Ihnagebiet angegeben.

Die Art ist xerophil. Die Nährpflanze ist noch nicht bekannt. Vermutlich ist es ein Zwergstrauch.

M. nana ist in Mecklenburg und Westpreußen bisher nicht gefunden worden, wohl aber in Polen, in der Woiwodschaft Tarnopol (Nast leg.).

M. Sahlbergi Flor 1861.

Used.: Swinemünde; Südl. Odert.: Mescherin. 12.-13. 7. E. Wg. — Westpr.

Auf *Artemisia campestris*. Die Art scheint in Pommern ihre Westgrenze zu erreichen.

M. fuscula Zett. sens. Oss. 1938 = *rubi* Boh. 1845.

Used.: Swinemünde; Nördl. Odert.: Karpin; Starg.: Reetz; Stolp: Stolpmünde. 7. 7.-5. 9. Krl, Schm, W. Wg. — Meckl, Westpr.

Auf Rubusarten (Himbeeren und Brombeeren).

M. Scotti Edw. 1920 sens. Wagn. 1939.

Nördl. Odert.: Gollnow; Stettin: Kuckucksmühle, 12. 7. 11. Ld, Schm. — Meckl.

Die Art lebt auf *Urtica dioica*.

M. scutellata Boh. 1845.

Das von Schmidt unter diesem Namen erwähnte Exemplar gehört zur vorigen Art.

M. fuscinervis Boh. 1845.

Südl. Odert.: Gartzter Schrey; Lau.: Jägerhof. 8. 6.-10. 7. Kst, N, Schr. — Meckl, Westpr.

Auf *Populus tremula*.

M. impura Boh. 1847.

Schmidt erwähnt zwei Fundorte für die Art, Finkenwalde und Wolfsschlucht. Von dem ersten Fundort ist kein Exemplar aufzu-

finden. Das Exemplar von der Wolfsschlucht ist *M. cerea* Germ. var. *infuscata* Sahlb.

M. impura habe ich bisher aus Pommern nicht gesehen. Da die Art aber für Mecklenburg und Westpreußen angegeben wird, ist ihr Vorkommen für Pommern wahrscheinlich.

M. virescens F. 1794.

Nördl. Odert.: Langenberg; Stettin: Sandsee, Wolfsschlucht, Julo, Warsow, Oderwiesen; Südl. Odert.: Mescherin, Abhänge bei Gartz, Fiddichow; Stolp: Brückower Moor, Freichow, Stolpmünde, Potänewiesen. 28. 6.-6. 8. Krl, Schm, Schr, E. Wg. — Meckl, Westpr.

Auf *Salix*.

var. *latestriata* Strobl. 1899.

Südl. Odert.: Abhänge bei Gartz. 19. 8. 40. E. Wg.

var. *nassata* Germ. 1834 sens. Wagn.

Stettin: Buchheide, 17. 6. 11. Schm.

M. cerea Germ. 1834 sens. Wagn. nec Haupt.

Stolp: Stolpmünde, Brückow, Wusterwitzer Moor. 25. 7.-24. 8. Krl.

Die Art lebt auf *Salix*.

var. *infuscata* Sahlb. 1871 nec Hpt. 1935.

Stettin: Wolfsschlucht; Südl. Odert.: Gartzer Schrey. 8. 6.-26. 6. Schm, Schr.

Auf *Salix*.

var. *Kästneri* nov. (vgl.: Systematische Bemerkungen Nr. 1!).

Stettin: Hökendorf. Drei Exemplare in der Sammlung des Stettiner Museums ohne nähere Angaben, wahrscheinlich aus einer alten Sammlung.

Idiocerus Lew. 1834.

I. decimusquartus Schrk. 1776 sens. Hpt. 1935 = *scurra* Germ. 1834.

Stettin: Hökendorf (ohne Angabe des Datums und des Sammlers). — Meckl, Westpr.

Im Mittelmeergebiet und auch in Süd- und Mitteleuropa häufig, aber in der Tiefebene an Häufigkeit nach Norden schnell abnehmend. Auf *Populus nigra*.

I. stigmatalis Lew. 1834 = *adustus* H. S. 1836.

Nördl. Odert.: Gollnow, Messenthin; Südl. Odert.: Nieder-

zahden, Stolp. Nach Karl von Juli bis September. Krl, Ld, W. Wg.
— Meckl, Westpr.

Auf *Salix*.

I. lituratus Fall. 1806.

Used.: Swinemünde; Stettin: Warsow; Südl. Odert.:
Niederzahden; Stolp: Freichow, Brückow, Stolp. 25. 7.-7. 10. Krl,
Schr, E. Wg, W. Wg. — Meckl, Westpr.

Auf *Salix*.

I. Herrichi Kb. 1868.

Südl. Odert.: Abhänge bei Gartz, 19. 8. 40. E. Wg. — Westpr.

Die Art ist in der Tiefebene selten. In Westpreußen fing Matsu-
mura zwei Exemplare. In Mecklenburg und Holstein ist sie nicht
gefunden worden. Ein einziges Exemplar fing ich bei Hamburg. Da-
gegen ist sie in Süddeutschland häufiger.

I. populi Lin. 1758.

Nördl. Odert.: Karpin; Stettin: Westendsee, Wolfs-
schlucht, Revier Eckerberg, Julo, Hökendorf, Podejuch; Starg.:
Ihnagrenzgebiet; Bubl.: Bublitz; Stolp: Stolp; Lau.: Lauen-
burg. 26. 6.-13. 10. Krl, Kst, N, Schm. — Meckl, Westpr.

Auf *Populus tremula*.

I. fulgidus F. 1794.

Nördl. Odert.: Langenberg; Stolp: Stolp. 13. 7.-9. 9. Krl,
Schm. — Meckl, Westpr.

Auf *Populus nigra*.

I. confusus Flor. 1861.

Nördl. Odert.: Karpin, Langenberg; Stettin: Sandsee,
Westendsee, Warsow, Hökendorf; Stolp: Stolp. 29. 6.-17. 9. Krl,
Schm. — Meckl, Westpr.

Auf *Salix*.

I. albicans Kb. 1868.

Nördl. Odert.: Gollnow; Stettin: Forsthaus Eckerberg,
Güstow, Kurow, Hökendorf. 24. 7.-24. 9. Ld, Schm, E. Wg. — Meckl,
Westpr.

Auf *Populus alba*.

I. fasciatus Fieb. 1868.

Fünf Exemplare, aus der Umgebung von Stolp, die Herr Karl mir

freundlicher Weise zur Untersuchung überließ, gehören zu *I. tremulae* und *I. lituratus*.

I. tremulae Estl. 1796.

Nördl. Odert.: Karpin, Julo; Stolp: Loitz, Stolp. 11. 7.-1. 10.

Auf *Populus tremula*.

I. distinguendus Kb. 1868 = *cognatus* Fieb. 1868.

Stettin: Gebiet Eckerberg, Sandsee. 24. 9. 11. Schm. — Meckl, Westpr.

Auf *Populus alba*.

Agallia Curt. 1833.

A. venosa Fall. 1806 sens. Oss. 1938 = *aspera* Rib. 1935.

Da diese und die folgende Art nur durch die Form des Penis mit Sicherheit zu unterscheiden sind, kann ich nicht entscheiden, zu welcher der beiden Arten die vorliegenden ♀♀ gehören. Von *A. venosa* konnte ich nur 1 ♂ untersuchen; Stettin: Zabelsdorf, 14. 10. 09. Schm.

In Mecklenburg wurde diese Art gefunden. Die älteren Angaben aus Westpreußen und Pommern dürfen nicht ohne weiteres auf diese Art bezogen werden.

A. Ribauti Oss. 1938 = *venosa* Rib. 1935 nec Fall. 1806.

Südl. Odert.: Niederzaden, 10. 8. 38. W. Wg.

Auch in Mecklenburg und östlich von Hamburg. Weiter westlich scheint diese Art zu fehlen und allein die vorige vorzukommen.

A. consobrina Curt. 1833 sens. Hpt. = *puncticeps* Germ. 1833.

Stolp: Arnshagen, Veddin, Reitz, 31. 7.-3. 9. Krl. — Meckl, Westpr.

A. brachyptera Boh. 1847.

Nördl. Odert.: Langenberg; Stettin: Sandsee, Lindenhof, Oderwiesen an der Chaussee nach Altdamm; Stolp: Kl.-Strellin, Potänewiesen. 11.-26. 8., nach Karl bis September. Krl, Schm. — Meckl, Westpr.

Auf Wiesen, nach Haupt an *Mentha*.

Platymetopius Burm. 1838.

P. undatus Deg. 1773 sens. Wagn. 1939.

Stolp: Brückower Moor. 3. 8.-24. 8. Krl. — Meckl, Westpr.

P. major Kb. 1868 sens. Wagn. 1939.

Südl. Odert.: Gartzter Schrey; Stolp: Loitz, Arnshagen.
20.-24. 8. Krl, E. Wg. — Meckl.

Macrosteles Fieb. 1866.

(*Cicadula* auct.).

M. punctifrons Fall. 1826.

Stettin: Oderwiesen an der Chaussee nach Altdamm; Südl.
Odert.: Mescherin. 13. 7.-14. 8. Schm, E. Wg. — Meckl, Westpr.
Auf *Salix*-Arten, besonders auf schmalblättrigen.

M. sexnotatus Fall.

Die Angaben in der Literatur unter diesem Namen sind nicht zu
verwenden, weil man als *Cicadula sexnotata* Fall. mehrere Arten be-
zeichnete, die z. T. nur durch die Form des Penis mit Sicherheit zu
trennen sind. Von diesen Arten haben mir aus Pommern vorgelegen:
M. sexnotatus Fall. sens. Rib., *laevis* Rib., *viridegriseus* Edw., *crista-*
tus Rib.

M. sexnotatus Fall. 1806 sens. Rib. 1927.

Rüg.: Herthasee; Woll.: Dievenow; Nördl. Odert.: Zarn-
glaff; Stettin: Sandsee, Westendsee, Oderwiesen, Lindenhof.
14. 6.-14. 8. Schm. — Meckl.

M. laevis Rib. 1927.

Used.: Swinemünde; Woll.: Dievenow; Nördl. Odert.:
Karpin; Stettin: Westendsee, Sandsee, Wolfsschlucht, Kuckucks-
mühle, Zabelsdorf, Forsthaus Wussow, Oderwiesen, Buchheide; Südl.
Odert.: Niederzaden. 6. 6.-10. 10. Schm, W. Wg. — Meckl.

Die Häufigkeit der Art nimmt nach dem Osten deutlich zu. Sie
tritt aber in Frankreich und in der Umgebung Hamburgs eurytop auf.

M. viridegriseus Edw. 1924.

Stettin: Oderwiesen. 23. 6. 07. Schm.

M. cristatus Rib. 1927.

Stettin: Sandsee, Wolfsschlucht, Westendsee, Hökendorf;
Stolp: Loitz. 2. 6.-25. 8. Schm. — Meckl.

M. Horvathi Wagn. 1935 = *fascifrons* Edw. 1891, 1896 nec Hpt.
1925, 1935, nec Stål 1858.

Stolp: Freichow, Stolp, Stolpmünde. 3. 8.-29. 9. Krl. — Meckl.
An *Juncus lamprocarpus*.

M. frontalis Scott 1875 = *fascifrons* Hpt. 1935 nec Stål 1858.

Südl. Odert.: Niederzahren. 10.8.38. W. Wg. — Meckl.

Auf *Euisetum palustre*.

M. maculosus Then 1897 (vgl. Systematische Bemerkungen Nr. 2!).

Stettin: Buchheide. 6.10.06. 1 ♀. Schm.; Südl. Odert.: Niederzahren. 10.8.38. 1 ♀. W. Wg.

Die Art wurde von Then nach Tieren aus Salzburg und Kärnten beschrieben. Oshanin gibt außerdem Ungarn als Fundort an.

Balclutha Kirk. 1891.

(*Gnathodus* Fieb. 1866).

B. punctata Thunb. 1782.

Used.: Swinemünde; Nördl. Odert.: Karpin; Stettin: Sandsee, Westendsee, Lindenhof; Stolp: Stolp. Krl, Schm. — Meckl, Westpr.

Die Art lebt an Waldgräsern und überwintert als Imago unter Gräsern und an Koniferen. Sie ist während des ganzen Jahres zu finden.

var. *taunica* Wagn. 1939.

Stolp: Lindow, Stolp. 5.8.-10.9. Krl.

Graphocraerus Thoms. 1869.

G. ventralis Fall. 1805.

Stettin: Wolfsschlucht, Westendsee, Eckerberg, Forsthaus Wussow, Klütz; Südl. Odert.: Geesower Hügel; Starg.: Ihnagrenzgebiet; Stolp: Stolpetalgebiet, Schwuchow, Potäne. 2.6.-12.8. Krl, N, Schm, W. Wg. — Meckl, Westpr.

Doratura J. Sahlb. 1871.

D. homophyla Flor 1861.

Nördl. Odert.: Karpin; Stettin: Sandsee, Westendsee, Bachmühlen, Eckerberg, Oderwiesen; Stolp: Schwuchow, Stolpetalgebiet. 6.7.-2.9. Krl, Schm. — Meckl, Westpr.

D. stylata Boh. 1847.

Nördl. Odert.: Karpin, Gollnow; Stettin: Wolfsschlucht, Zabelsdorf, Oderwiesen; Südl. Odert.: Niederzahren, Geesower Hügel; Starg.: Reetz, Ihnagrenzgebiet; Stolp: Schwuchow, Loitz, Stolpmünde. 16.7.-12.9. Krl, Schm, E. Wg, W. Wg. — Meckl, Westpr.

D. exilis Horv. 1903.

Stettin: Wolfsschlucht; Südl. Odert.: Niederzahren, Geesower Hügel, Gartzter Schrey, Abhänge bei Gartz. 14. 7.-20. 8. Schm, E. Wg, W. Wg. — Meckl.

Eine xerophile Art, die besonders auf *Weingärtneria canescens* vorkommt.

Paralimnus Mats. 1902.

P. phragmitis Boh. 1847.

Stolp: Stolp. August. Krl.

Die Art lebt auf Schilf.

Rhytistylus Fieb. 1875.

R. proceps Kb. 1868.

Südl. Odert.: Gartzter Schrey. 12. 8. 37. W. Wg. — Meckl, Westpr.

Psammotettix Hpt. 1929.

(*Ribautiellus* Zachv. 1933 = *Deltocephalus striatus*-Gruppe sens. Rib. 1925.)

P. striatus Lin. 1758.

Diese Art wurde zuerst von Then, später von Edwards und Ribaut in mehrere Arten aufgeteilt. Ribaut war der erste, der den Namen *P. (Deltocephalus) striatus* eindeutig festlegte (1925). Die Art aber, die Ribaut unter diesem Namen begreift, ist in Deutschland selten und in Pommern bisher nicht aufgefunden. Die Angaben über *P. (Deltocephalus) striatus* in der früheren Literatur sind faunistisch nicht auszuwerten.

P. breviceps Kb. 1868.

Nördl. Odert.: Karpin, Gollnow; Stettin: Sandsee, Wolfsschlucht, Forsthaus Wussow, Julo, Zabelsdorf, Vogelsang, Podejuch; Südl. Odert.: Niederzahren (Pontische Hügel), Geesower Hügel, Gartz; Stolp: Loitz, Stolp. 23. 7.-2. 9. Krl, Kst, Ld, Schm, Schr, W. Wg. — Meckl. — Kulturfolger.

P. sabulicola Curt. 1837.

Used.: Dievenow; Stettin: Wolfsschlucht. 25. 6.-31. 7. Schm. — Meckl, Westpr.

Auf offenen Sandflächen (weißen Dünen) besonders an *Ammophila*.

P. confinis Dahlb. 1850 sens. Oss. 1937 = *Theni* Edw. 1915 = *spathifer* Rib. 1925.

Nördl. Odert.: Karpin; Stettin: Westendsee, Wolfsschlucht, Forsthaus Wussow, Kuckucksmühle, Zabelsdorf, Oderwiesen; Südl. Odert.: Niederzahden, Gartzter Schrey; Stolp: Stolp. 31. 5.-4. 9. Krl, Schm, W. Wg. — Meckl.

An Kräutern und Gräsern in verschiedenen Biotopen.

P. nodosus Rib. 1925 (vgl. Systematische Bemerkungen Nr. 4!).

Stolp: Stolp. 29. 9. 31. Krl. — Meckl.

P. exilis nov. sp. (vgl. Systematische Bemerkungen Nr. 4!).

Stettin: Sandsee, Westendsee; Südl. Odert.: Geesower Hügel, Gartzter Schrey, Abhänge bei Gartz. 6. 6.-10. 8. Schm, E. Wg, W. Wg. — Meckl.

Xerophil; an Gräsern zwischen *Artemisia campestris*.

P. scutuliferus Wagn. 1939.

Used.: Swinemünde; Stettin: Wolfsschlucht. 31. 7.-11. 8. Schm, W. Wg.

Bisher nur aus Deutschland und nur von xerothermen Fundorten bekannt: Mainzer Sand, Hohenpriesnitz bei Leipzig, Kahlhänge bei Zehden a. d. Oder.

P. notatus Mel. 1896.

Das von Schmidt unter diesem Namen erwähnte Stück aus der Wolfsschlucht gehört zu der vorigen Art.

P. pallidinervis Dahlb. = *brachynotus* Fieb. sens. Mats. 1906 = *hannoveranus* Wagn. 1936 (vgl. Systematische Bemerkungen Nr. 3!).

Woll.: Dievenow. 25. 6. 11. Schm, 4 Exemplare.

Nordische Art, die in Schweden, Finnland und Nordrußland bisher gefunden wurde. In Deutschland aus Hannover und Westpreußen.

P. cephalotes H. S. 1834 sens. Rib. 1925.

Südl. Odert.: Niederzahden. 10. 8. 38. W. Wg.; Stolp: Stolp, Juli bis Oktober, Krl. — Meckl, Westpr.?

Da Matsumura *Deltocephalus cephalotes* H. S. = *assimilis* Fieb. setzt, ist nicht zu erkennen, ob ihm der echte *P. cephalotes* H. S. oder *Deltocephalus assimilis* Fall. vorgelegen hat.

P. cephalotes ist im Gebirge häufig, in der Ebene aber immer nur vereinzelt gefunden worden.

Deltocephalus Burm. 1838.

(incl. *Recilia* Edw. 1922.)

D. pulicaris Fall. 1806.

Stolp: Loitz, Stolp. 7. 8.-1. 10. Krl. — Meckl, Westpr.

Auf Äckern und Wiesen.

D. coronifer Mrsh. 1866 nec Fieb. 1885, nec Mel. 1896 = *coroniceps* Kb. 1868.

Südl. Odert.: Gartz. 12. 8. 37. W. Wg. — Meckl.

Auf Waldwiesen.

D. Panzeri Flor 1861.

Stolp: Stolp, Juli und August. Krl. — Meckl.

An *Eriophorum vaginatum*. Nordische Art, die auf Hochmooren lebt und in Deutschland nur relikitär vorkommt. Sie wurde bisher gefunden in Mecklenburg, Hannover, Schleswig, Holstein und bei Hamburg.

D. languidus Flor 1861 = *pusillus* Kb. 1868.

Südl. Odert.: Geesower Hügel (Naturschutzgebiet). 14. 7.-20. 8. E. Wg, W. Wg. — Meckl, Westpr.

Xerophile Art, die in Mittel- und Süddeutschland an xerothermen Fundstellen vorkommt. In der Norddeutschen Tiefebene hat sie ihre Westgrenze in Mecklenburg.

D. multinotatus Boh. 1847.

Südl. Odert.: Niederzahden (Pontische Hügel). 26. 8. 37. Kst, 10. 8. 38, W. Wg.; Stolp: Karl bezeichnet die Art für die Umgebung von Stolp als häufig. Juli bis August. — Meckl.

In ganz Mittel- und Süddeutschland. In der Ebene westlich bis Mecklenburg reichend; aber auch in Schweden.

D. collinus Boh. 1850.

Stettin: Sandsee, Wolfsschlucht, Zabelsdorf; Südl. Odert.: Mescherin, Geesower Hügel, Gartzter Schrey. 8. 6.-4. 9. Schm, Schr, E. Wg, W. Wg. — Meckl, Westpr.

D. pascuelles Fall. 1826 = *Minki* Fieb. 1869.

Stettin: Wolfsschlucht, Gebiet Eckerberg; Stolp: Stolp. 5. 8.-23. 9. Krl, Schm. — Meckl, Westpr.

D. striifrons Kb. 1868.

Südl. Odert.: Gartz. 12. 8. 37. W. Wg. — Meckl, Westpr.

D. xanthoneurus Fieb. 1869 sens. Wagn. 1939.

Stolp: Wusterwitzer Moor, Stolp. 1. 8.-11. 8. Krl. — Meckl.?, Westpr.

In Nordwestdeutschland tritt diese Art als Hochmoorbewohner auf, während die folgende dort Flachmoorbewohner ist.

D. assimilis Fall. 1806 sens. Wagn. 1939.

Stettin: Zabelsdorf; Kösl.: Altbeltz; Stolp: Wusterwitzer Moor, Stolp. 23. 7.-31. 8. Krl, Schm. — Meckl, Westpr.

D. abdominalis F. 1803.

Stettin: Wolfsschlucht, Oderwiesen; Starg.: Ihnagrenzgebiet; Stolp: Stolp; Bubl.: Bublit. 15. 7.-15. 8. Krl, Kst, N. — Meckl, Westpr.

Auf Wiesen.

D. socialis Flor 1861.

Stettin: Sandsee, Wolfsschlucht, Westendsee, Klütz; Südl. Odert.: Geesower Hügel, Gartzer Schrey; Starg.: Ihnagrenzgebiet; Stolp: Stolp. 10. 6.-23. 9. Krl, N, Schm, W. Wg. — Meckl, Westpr.

Xerophil; auf Sandboden mit lockerem Bewuchs. In der nord-deutschen Tiefebene westlich bis Lübeck, aber sowohl nördlich als auch südlich weiter nach Westen reichend; denn die Art kommt in Schweden, Dänemark, England und auch in Frankreich vor.

D. ocellaris Fall. 1806.

Stettin: Sandsee, Westendsee, Zabelsdorf. 10. 6.-14. 10. Schm.

Die Schmidtsche Angabe: „Überall sehr häufig“ ist einzuschränken, weil Schmidt auch Tiere der beiden folgenden Arten zu dieser gerechnet hat. — Meckl, Westpr.

D. allobrogicus Rib. 1936.

Used.: Swinemünde; Nördl. Odert.: Karpin; Stolp: Stolp. Krl, Schm, W. Wg. — Meckl.

Die Art lebt an *Aira flexuosa*.

D. Flori Fieb. 1869 sens. Then 1896.

Nördl. Odert.: Zarnglaff; Stettin: Sandsee, Wolfsschlucht, Eckerberger Wald, Lindenhof; Südl. Odert.: Gartzer Schrey; Stolp: Loitz, Stolp. 2. 6. -1. 10. Krl, Schm, W. Wg. — Meckl.

D. distinguendus Flor 1861 nec Hpt. 1935.

Stolp: Stolp. 6. 8.-19. 8. Krl. — Meckl, Westpr.

Limotettix J. Sahlb. 1871.

L. striola Fall. 1806 (vgl. Systematische Bemerkungen Nr. 5!).

Stolp: Potänewiesen, Stolpmünde. 31. 7.-15. 8. Krl. — Meckl.
Die Art lebt auf *Scirpus paluster* L.

L. atricapilla Boh. 1845 = *nigrifrons* Hpt. 1935 (vgl. Systematische Bemerkungen Nr. 5!).

Nördl. Odert.: Karpin. 17. 7. 08. Schm.

Nordische Art; in Schweden weiter verbreitet, außerdem in England, Aalandsinseln, Karelrien und Yamburg in Rußland. In Deutschland wahrscheinlich nur als Relikt und bisher nur auf einigen Mooren gefunden: Südbaden, Güttinger See, Dr. Rosenbohm; Bayrische Alpen bei Oberstdorf, Moor bei Tiefenbach und Moor bei Vierwang, K. Schmidt; Dübener Heide, Doberschützer Moor, Haupt.

Euscelis Brullé 1832.

(*Athysanus* Burm. 1838.)

E. ignoscus Mel. 1896.

Stettin: Eckerberger Wald. 2. 7. 11. Schm.

Östliche Art, die wahrscheinlich in Pommern die Ostgrenze erreicht.

E. argentatus F. 1794.

Nördl. Odert.: Karpin; Stettin: Sandsee, Wolfsschlucht, Wussow, Forsthaus Warsow, Kuckucksmühle, Julo, Zabelsdorf, Oderwiesen, Hökendorf; Südl. Odert.: Schillersdorf, Niederzahren; Starg.: Ihnagrenzgebiet; Stolp: Lindow. 4. 7.-6. 9. Krl, N, Schm, Schr, W. Wg. — Meckl, Westpr.

Im Osten weit verbreitet und häufig. Das Verbreitungsgebiet reicht durch die norddeutsche Tiefebene bis Holstein. Im westlichen Holstein und in Nordwestdeutschland fehlt die Art.

E. quadrum Boh. 1845.

Nördl. Odert.: Moorwiesen bei Langenberg; Stettin: Sandsee, Zabelsdorf; Starg.: Ihnagrenzgebiet; Kösl.: Altbeltz; Stolp: Wusterwitzer Moor. 1. 8.-30. 8. Krl, Schm. — Meckl, Westpr.

Auf feuchten Wiesen und Flachmooren.

E. impictifrons Boh. 1851.

Nördl. Odert.: Gollnow; Stettin: Westendsee, Wolfs-

schlucht, Warsow, Klütz; Südl. Odert.: Mescherin, Geesower Hügel, Gartzter Schrey, Abhänge bei Gartz; Starg.: Ihnagrenzgebiet. 31. 7.-6. 9. Krl, Kst, Ld, N, Schm, Schr, E. Wg, W. Wg. — Meckl, Westpr.

Die Art lebt an *Artemisia campestris*.

E. plebejus Fall. 1806 ssp. *lineolatus* Brullé 1832 ist sicherlich zu streichen; denn die ssp. *lineolatus* Br. ist bisher nur aus Mittel- und Südfrankreich und dem Mittelmeergebiet, nicht aber aus Deutschland bekannt geworden. Die von Karl erwähnten Funde gehören zur nächsten Form.

E. plebejus Fall. 1806 ssp. *incisus* Kb. 1858 = *obscorellus* Kb. 1868.

Ich sah Tiere von folgenden Fundorten: Stolp: Reitz, Stolp, Arnshagen. 12. 5. und 19. 8.-3. 9. Krl. — Meckl, Westpr.

Diese Form habe ich bisher nur im Frühjahr und im Herbst gefunden. Auf feuchten Wiesen.

E. plebejus Fall. 1806 ssp. *plebejus* Fall.

Stettin: Wolfsschlucht; Südl. Odert.: Mescherin, Niederrahden, Gartzter Schrey; Starg.: Reetz; Stolp: Stolp. 28. 6.-9. 9. Krl, Schm, E. Wg, W. Wg. — Meckl, Westpr.

Auf trockenen Wiesen besonders an Leguminosen.

E. obsoletus Kb. 1858.

Nördl. Odert.: Karpin; Stettin: Warsow, Hökendorf; Stolp: überall häufig (nach Karl). 30. 7.-4. 9. Krl, Schm, Schr. — Meckl, Westpr.

Auf Wiesen mit *Juncus*.

E. grisescens Zett. 1820.

Von Karl für Stolp angegeben. Juli bis September. — Meckl, Westpr.

E. marginatus Kb. 1858 = *brevipennis* Kb. 1858.

Used.: Swinemünde; Stolp: Stolp. Juni bis 11. 8. Krl, W. Wg. — Meckl, Westpr.

E. sordidus Zett. 1828.

Stettin: nahe der Stadt vielfach; Stolp: Potänewiesen, Stolpetalgebiet; nach Schmidt von Juli bis September. Krl, Schm. — Westpr, Meckl.

W. Wagner, Die Zikaden der Provinz Pommern

Ophiola Edw. 1922.

Euscelis auct. pr. p. = *Athysanus* auct. pr. p.

O. striatula Fall. 1806.

Stolp: Schwuchow, Freichow, Wusterwitzer Moor, Juni bis September. Krl. — Meckl, Westpr.

var. *russeola* Fall. 1826.

Stolp: Stolpetalgebiet, Freichow, Wusterwitzer Moor; Starg.: Ihnagrenzgebiet. 1. 8.-11. 8. Krl. — Meckl, Westpr.

O. transversa Fall. 1826.

Woll.: Dievenow; Stettin: Wolfsschlucht, Julo; Starg.: Ihnagrenzgebiet. 25. 6.-31. 7. Krl, Schm. — Meckl.

Allygus Fieb. 1875.

(*Jassus* auct.)

A. atomarius F. 1794.

Stettin: 1 ♀ Schm, ohne nähere Angaben. — Meckl, Westpr.

A. commutatus Fieb. 1876.

Nördl. Odert.: Gollnow; Stettin: Wolfsschlucht, Hökendorf; Starg.: Ihnagrenzgebiet; Stolp: Freichow; Lau.: Jägerhof. 26. 6.-10. 8. Krl, Kst, N, Schm. — Meckl, Westpr.

A. modestus Scott 1876.

Stettin: Finkenwalde. 17. 8. 09. Schr. — Meckl.

A. mixtus F. 1794.

Nördl. Odert.: Karpin, Gollnow; Stettin: Nemitzer Friedhof, Eckerberg; Starg.: Ihnagrenzbezirk; Stolp: Stolp; Rum.: Reinfeld; Lau.: Langeböse. 11. 7.-27. 10. Krl, Kst, Ld, N, Schm. — Meckl, Westpr.

Hardya Edw. 1922.

(*Thamnotettix* Zett. pr. p.)

H. tenuis Germ. 1821.

Nördl. Odert.: Vogelsang; Stettin: Wolfsschlucht; Starg.: Reetz; Stolp: Loitz, Wusterwitzer Moor. 12. 8.-4. 9. Krl, Schm, Schr. — Meckl, Westpr.

Mocydia Edw. 1922.

(*Thamnotettix* Zett. pr. p.)

M. crocea H. S. 1836.

Südl. Odert.: Niederzahden, Geesower Hügel. 9. 8.-12. 8. Wg. — Meckl.

M. attenuata Germ. 1821.

Stettin: Buchheide. 16. 5. 38. Kst. — Meckl.

Circulifer Zachv. 1935.

(*Thamnotettix* Zett. pr. p.)

C. fenestratus H. S. 1834.

Südl. Odert.: Geesower Hügel, Gartzter Schrey. 8. 6.-9. 8. Schr, W. Wg. — Meckl, Westpr.

Mediterrane Art. Das Verbreitungsgebiet scheint über ganz Mittel- und Süddeutschland zu reichen. In Norddeutschland folgt sie den Urstromtälern und geht an der Elbe abwärts über Südmecklenburg bis Neu-Darchau (Hannover), sowie an der Oder nördlich bis zu den Geesower Hügeln und Niederzahden (vgl.: var. *guttulatus*!).

var. *guttulatus* Kb. 1868.

Südl. Odert.: Niederzahden, Geesower Hügel. 10. 8.-12. 8. W. Wg.

Thamnotettix Zett. 1839.

(incl. *Stictocoris* Thms. 1869.)

T. subfuscus Fall. 1806.

Rüg.: Hertha-See, Kieler Bach; U sed.: Swinemünde, Ahlbeck, Bansin; Nördl. Odert.: Gollnow; Stettin: Sandsee, Bachmühlen, Buchheide, Klütz; Südl. Odert.: Gartzter Schrey; Stolp: Veddin, Freichow; Bü t.: Mankwitz-See. 16. 5.-13. 7. Krl, Krg, Kst, Ld, N, Schm, Schr, E. Wg. — Meckl, Westpr.

Auf Gebüsch, besonders auf Birken.

T. dilutior Kb. 1868.

Südl. Odert.: Gartzter Schrey. 12. 8. 38. W. Wg. — Meckl.

T. abietinus Fall. 1806.

Stolp: Veddin. 22. 6.-31. 10. Krl. — Meckl.

Die Art lebt auf *Picea excelsa* und überwintert auf der Nährpflanze als Larve.

T. cruentatus Pz. 1799.

Stolp: Wusterwitzer Moor. Juli und August. Krl.

T. torneellus Zett. 1839.

Stettin: Ketterbecker Mühle. 6. 6. 14. Schm; Stolp: Juli und August. Krl. — Meckl.

T. biguttatus Fall. 1806.

Nördl. Odert.: Karpin; Starg.: Ihnagrenzgebiet; Stolp: Stolp. 12. 7.-2. 9. Krl, Schm. — Meckl, Westpr.

T. octopunctatus Schrk. 1796 sens. Hpt. 1935 = *splendidulus* F. 1803.

Stolp: Stolp. 29. 7.-8. 9. Krl. — Meckl, Westpr.

T. lineatus F. 1794.

Nördl. Odert.: Karpin; Stettin: Sandsee, Kuckucksmühle, Bachmühle. 12. 7.-12. 8. Schm. — Meckl, Westpr.

T. Preyssleri H. S. 1839.

Stettin: Lindenhof, Zabelsdorf; Stolp: Lindow, Loitz. 29. 7.-18. 9. Schm. — Meckl, Westpr.

T. sulphurellus Zett. 1828 nec Hpt. 1935 = *combibus* Mats. 1906 = *vittiventris* Hpt. 1933 und 1935. Krl. 1935 (vgl. Systematische Bemerkungen Nr. 6!).

Nördl. Odert.: Karpin, Langenberg; Stettin: vielfach aus der Umgebung; Südl. Odert.: Schillersdorf, Geesower Hügel, Abhänge bei Gartz; Starg.: Ihnagrenzgebiet; Stolp: Stolpetalgebiet. 16. 7.-10. 9. Krl, N, Schm, E. Wg, W. Wg. — Meckl, Westpr.

Auf Wiesen und Grasplätzen.

T. flaveolus Boh. 1845 = *sulphurellus* Hpt. 1935 nec Zett. 1828.

Used.: Swinemünde; Stettin: Wolfsschlucht, Oderwiesen. 26. 6.-14. 8. Schm, W. Wg. — Meckl.

Ich fing die Art in Swinemünde an *Calamagrostis*.

Eine nördliche Art, die in Finnland, Livland, Schweden und England gefunden wurde. (Die Angabe 'Tunisia' bei Oschanin [1908] dürfte auf einem Irrtum beruhen.) In Deutschland wurde die Art gefunden in Mecklenburg, Brandenburg (Bellinchen) und, offenbar nicht mehr im Zusammenhang mit dem geschlossenen Verbreitungsgebiet, im Harz.

T. vitripennis Flor. 1861 = *andropogonis* Hpt. 1924.

Südl. Odert.: Niederzahren, Abhänge bei Gartz; Stolp: Loitz. August bis Oktober (nach Karl). Krl, Kst, E. Wg. — Meckl.

Auf trockenen sonnigen Grasstellen.

Cicadula Zett. 1840.

(*Thamnotettix* auct. pr. p.)

C. quadrinotata F. 1794.

Woll.: Dievenow; Nördl. Odert.: Karpin, Zarnglaff, Gollnow; Stettin: Sandsee, Wolfsschlucht, Westendsee, Zabelsdorf, Glambecksee, Oderwiesen, Buchheide; Stolp: Stolp. 6. 6.-27. 9. Krl, Ld, Schm, Schr. — Meckl, Westpr.

C. frontalis H. S. 1835.

Stettin: Sandsee, Muthgebermühle; Stolp: Stolpetalgebiet, Reitz, Potänewiesen. 2. 9.-29. 9., nach Karl schon ab Juli. Krl, Schm, Schr. — Meckl, Westpr.

An *Carex*. — Das von Schmidt erwähnte Exemplar von den Oderwiesen ist *C. Flori*.

C. persimilis Edw. 1920.

Stettin: Julo. 11. 7. 11. Schm, 2 ♂♂ und 2 ♀♀. — Meckl.

C. Flori Sahlb. 1871 sens. Lindbg. 1938.

Stettin: Sandsee, Oderwiesen. 20. 8.-29. 9. Schm.

Nordische Art, die in Schweden und Livland vorkommt. In Deutschland bisher nur bei Hamburg an mehreren Fundstellen beobachtet.

C. saturata Edw. 1915.

Nördl. Odert.: Langenberg; Stolp: Stolp. 4. 9.-9. 9. Krl, Schm.

C. quinquenotata Boh. 1845.

Stolp: Stolp. 1. 8. 31. Krl. — Meckl.

Offenbar eine nordische Art, die in England, Schweden, Nordrußland und in Norddeutschland gefunden wurde. Die deutschen Fundorte liegen im mecklenburgischen Küstengebiet, in Lauenburg, bei Hamburg, in Nord-Schleswig und auf Borkum.

Grypotes Fieb. 1866.

G. puncticollis H. S. 1832 = *pinetellus* Zett. 1840.

Nördl. Odert.: Karpin, Gollnow; Stettin: Augustwalde; Südl. Odert.: Mescherin, Geesower Hügel, Gartzter Schrey, Fidichow; Stolp: Stolp. 26. 7.-2. 9. Splinter, Schm, E. Wg. — Meckl, Westpr.

Auf *Pinus silvestris*.

Typhlocybidae.

Notus Fieb. 1866.

(*Dicraneura* Hardy pr. p.)

N. flavipennis Zett. 1828.

Stettin: Sandsee, Westendsee, Oderwiesen, Podejuch; Stolp: Stolp. 13. 6.-26. 8. Krl, Schm. — Meckl, Westpr.

Auf *Carex* an sumpfigen Stellen.

Dicraneura Hardy 1850.

D. forcipata Flor. 1861 = *citrinella* auct. Rib. 1936, nec Zett. 1828.

Stettin: Oderwiesen; Stolp: Loitz. 14. 6. bis Oktober. Krl, Schm. — Meckl, Westpr.

D. citrinella Zett. 1828 sens. Oss. 1938 = *similis* Edw. 1885 = *Fieberi* P. Löw.

Stettin: Sandsee, Wolfsschlucht, Oderwiesen; Südl. Odert.: Niederzahren. 14. 6.-10. 8. Schm, W. Wg. — Meckl, Westpr.

D. mollicula Boh. 1845.

Stettin: Wolfsschlucht; Südl. Odert.: Geesower Hügel, Abhänge bei Gartz. 26. 6.-20. 8. Schm, E. Wg, W. Wg. — Meckl, Westpr.

Im Naturschutzgebiet auf den Geesower Hügeln fing ich die Art auf *Salvia pratensis*.

Sie ist meist xerophil, so auch auf dem Mainzer Sand an *Verbas- cum lychnitis*. Dagegen habe ich die Art bei Hamburg auf einer sumpfigen Wiese an *Ajuga reptans* gefunden.

D. variata Hardy 1846-50 = *aridella* Sahlb. 1871.

Stettin: Sandsee; Südl. Odert.: Fiddichow. 26. 7. 40. E. Wg. — Meckl, Westpr.

An Gräsern im Nadelwald. Überwintert als Imago.

D. aureola Fall. 1826.

Stettin: Wolfsschlucht; Südl. Odert.: Niederzahren, Mescherin, Geesower Hügel, Gartzter Schrey. 2. 6.-31. 7. Schm, E. Wg, W. Wg. — Meckl, Westpr.

In Nordwest-Deutschland häufig auf *Calluna vulgaris*, doch lebt die Art in Pommern möglicherweise auch auf anderen Nährpflanzen.

Alebra Fieb. 1875.

A. albostriella Fall. 1826.

Stettin: Bachmühlen; Stolp: Stolp. 14. 8.-29. 8. Krl, Schm.
— Meckl, Westpr.

Vorwiegend auf Eichen.

A. Wahlbergi Boh. 1845 sens. Rib. 1936 var. *pallescent* Rib. 1936.

Stettin: Güstow. 24. 7. 40. E. Wg.

Im übrigen Deutschland vorwiegend auf *Tilia*, *Ulmus* und *Acer campestre*.

Empoasca Walsh. 1864.

(incl. *Chlorita* Fieb. 1875.)

E. smaragdula Fall. 1806.

Stettin: Sandsee, Lindenhof, Wolfshorst; Südl. Odert.:
Niederzahden (Pont. Hügel); Stolp: Brückow, Stolp. 25. 7.-20. 9.
Krl, Kst, Schm, Schr. — Meckl, Westpr.

Auf Birke und Erle.

E. virgator Rib. 1933.

Südl. Odert.: Niederzahden, Abhänge bei Gartz. 10.-19. 8.
E. Wg, W. Wg. — Meckl.

E. rufescens Mel. 1896 = *Butleri* Edw. 1908.

Stettin: Bachmühlen; Stolp: Klein-Strellin, Stolp. 21. 8.-
8. 9. Krl, Schr. — Meckl.

E. populi Edw. 1908.

Nördl. Odert.: Karpin, Gollnow; Stettin: Sandsee; Südl.
Odert.: Geesower Hügel. 11. 8.-5. 9. Ld, Schm, W. Wg. — Meckl.

Auf *Populus alba* und *tremula*.

E. flavescens F. 1794 = *vitium* Paoli 1930.

Nördl. Odert.: Karpin, Gollnow; Stettin: Sandsee, Wolfs-
schlucht, Nemitzer Friedhof, Westendsee, Eckerberg, Lindenhof,
Zabelsdorf, Klappmühle; Stolp: Stolp. Krl, Schm, E. Wg. —
Meckl, Westpr.

Während des ganzen Jahres. Im Herbst auf Laubböhlzern, im
Winter auf Koniferen.

E. pteridis Dahlb. 1850 sens. Oss. 1937 = *Tullgreni* Rib. 1933 =
flavescens Paoli 1930.

Nördl. Odert.: Zarnglaß. 19. 6. 10. Schm, Karpin. 2. 9. 09.
Schm. — Meckl.

Auf Stauden und Kräutern. Es ist noch nicht bekannt, ob diese Art überwintert.

E. decipiens Paoli 1930.

Woll.: Dievenow; Stettin: Sandsee, Westendsee, Kaiser-mühle, Zabelsdorf. Die bisherigen pommerschen Funde liegen zwischen dem 25. 6. und 26. 9. Beide Geschlechter überwintern unter den Rosetten immergrüner Stauden.

In Mecklenburg noch nicht gefunden, wohl aber in der Nordmark.

E. vittata Leth. 1884 = *artemisiae* Hpt. 1924.

Stettin: Sandsee; Südl. O d e r t.: Niederzahden, Geesow. 10. 6.-12. 8. Schm, W. Wg.

Östliche Art, deren Verbreitungsgebiet in der Tiefebene bis Pommern reicht, in Mitteldeutschland bis Sachsen und Thüringen geht, und die auch in Südfrankreich vorkommt.

Die Art lebt auf *Artemisia absinthium*.

E. Paolii Oss. 1939 = *viridula* auct. nec Fall.

Stettin: Sandsee, Wolfsschlucht, Westendsee, Forsthaus Wusow; Südl. O d e r t.: Niederzahden, Geesower Hügel, Abhänge bei Gartz; Stolp: Stolp. 17. 7.-29. 9. Krl, Schm, E. Wg, W. Wg. — Meckl, Westpr.

Auf *Artemisia campestris*.

E. pusilla Mats. 1906 (vgl. Systematische Bemerkungen Nr. 7!).

Südl. O d e r t.: Gartz Schrey. 12. 8. 37. W. Wg. — Westpr.

Bisher nur von diesem Fundort und von Strasburg in Westpreußen bekannt. Die Art ist leicht zu übersehen, weil sie auf den Thymuspolstern lebt, die dem Boden eng angedrückt sind. Beim Streifen gehen die Tiere schwer ins Netz. Am besten sind sie mit dem Exhaustor aus den Nährpflanzen herauszusaugen. *E. pusilla* hat dieselbe Lebensweise wie die in Westdeutschland vorkommende *E. dumosa* Rib., die ich bei Frankfurt, auf dem Mainzer Sand und auf dem Eichsfeld (bei der Burg Hanstein) fand. Ossiannilsson fand sie in Schweden. Offenbar bilden *E. pusilla* und *E. dumosa* ein Artenpaar von gemeinsamer Abstammung. Durch das Vordringen des europäischen Binneneises während der Eiszeit wurde das Verbreitungsgebiet in zwei getrennte Areale zerlegt, in denen sich eine Ost- und eine Westform entwickelten, die dann nach dem Rückzug des Eises wieder nach Deutschland einwanderten, aber nun als zwei spezifisch verschiedene Formen.

Da beide Arten offenbar termophil sind, ist anzunehmen, daß das Verbreitungsareal der beiden Arten in postglazialen Wärmeperioden ausgedehnter als heute war. Das Vorkommen in Schweden wäre als Wärmerelikt anzusehen.

Eupteryx Curt. 1833.

E. notata Curt. 1837 = *Wallengreni* Stål 1853.

Stolp: Stolp. 4. 7.-8. 9. Krl. — Meckl.

Xerophile Art, an *Hieracium pilosella*.

E. vittata Lin. 1758.

Stettin: Sandsee, Oderwiesen; Stolp: Stolp. Juni bis 10. 10. Krl, Schm. — Meckl, Westpr.

An feuchten schattigen Stellen auf Kräutern und Stauden.

E. aurata Lin. 1758.

Stettin: Lindenhof, Kaisermühle, Forsthaus Eckerberg, Julo, Zabelsdorf; Südl. Odert.: Gartzter Schrey; Stolp: Reitz, Klein-Strellin, Wusterwitzer Moor. 6. 6.-14. 10. Krl, Schm.

Auf niederen Pflanzen, besonders auf *Urtica dioica*.

E. atropunctata Goeze 1778.

Nördl. Odert.: Gollnow; Stettin: Sandsee; Stolp: Loitz, Kl.-Strellin, Labuhnerbrück. 13. 6.-11. 9. Krl, Lw, Schm. — Meckl, Westpr.

Polyphag auf Kräutern und Stauden. Auch in Gärten häufig. Kulturfolger.

E. frontalis Fieb. 1884 = *Typhlocyba decempunctata* Fall. 1806.

Das unter dem Fieberschen Namen von Schmidt aufgeführte ♀ von Stettin, Westendsee, ist eine *Eupteryx urticae* F. var. *deficiens* Rib. *E. frontalis* Fieb. ist synonym zu *Typhlocyba decempunctata* Fall. Das Vorkommen dieser Art aber ist für Pommern unwahrscheinlich; denn *T. decempunctata* ist eine westliche Art, deren östlichster bisher bekannter Fundort in der Norddeutschen Tiefebene bei Hamburg liegt.

E. urticae F. 1803.

Nördl. Odert.: Gollnow; Stettin: Sandsee, Westendsee, Wussow, Siebenbachmühlen, Kaisermühle, Eckerberg, Lindenhof, Oderwiesen, Buchheide, Podejuch; Südl. Odert.: Gartzter Schrey; Stolp: Stolp. 6. 6.-4. 9. Krl, Schm, Schr. — Meckl, Westpr.

Auf *Urtica*.

var. *deficiens* Rib. 1936.

Stettin: Westendsee, Lindenhof. 23. 6.-9. 7. Schm.

E. cyclops Mats. 1906.

Stolp: Stolp. 24. 11. 34. Krl. — Meckl, Westpr.

Auf *Urtica*, aber seltener als die vorige Art.

var. *mendax* Rib. 1936.

Stettin: Lindenhof. 9. 7. 11. Schm.

E. stachydearum Hardy 1846-50 = *Curtisii* Flor 1861.

Stettin: Sandsee, Podejuch. 13. 6. 07. Schm. — Meckl, Westpr.

Auf Labiaten.

E. collina Flor 1861.

Stettin: Sandsee. 13. 6. 07. Schm. — Meckl.

Auf Labiaten.

Eurhadina Haupt 1929.

(*Eupteryx* Curt. pr. p.)

E. concinna Germ. 1831.

Used.: Swinemünde. 11. 8. 38. W. Wg. — Meckl.

Bei Swinemünde habe ich die Art auf Eichen gefunden. In anderen Gegenden Deutschlands habe ich sie vorwiegend auf Rotbuchen, nur selten auf Eichen gefunden.

Das von Schmidt erwähnte Stück aus Stettin gehört zu *E. Loewi*.

E. pulchella Fall. 1806.

Nördl. Odert.: Gollnow; Stettin: Julo; Stolp: Stolp. 31. 7.-11. 9. Krl, Schm, E. Wg. — Meckl, Westpr.

Auf Eichen.

E. Loewi Then 1886.

Stadt Stettin: 29. 6. 10. Schm. — Meckl.

Die Art lebt auf *Acer pseudoplatanus* und *campestre*.

E. stellulata Burm. 1841.

Stettin: Stadt und Podejuch; Südl. Odert.: Niederzahren. 5. 7.-10. 8. Schm, W. Wg. — Meckl.

Auf Linden und Sauerkirschen.

E. Germari Zett. 1839.

Nördl. Odert.: Gollnow; Südl. Odert.: Niederzahren, Geesower Hügel, Gartz; Stolp: Wusterwitzer Moor. 10. 8.-23. 9. Krl, E. Wg. — Meckl, Westpr.

Auf *Pinus*.

Typhlocyba Germ. 1833.

T. jucunda H. S. 1836.

Stolp: Goldbrunnen, Arnshagen. 10. 8.-12. 10. Krl. — Meckl.
Auf Erle.

T. quercus F. 1777.

Stolp: Waldkater. August bis September. Krl. — Meckl.
Auf Eiche.

T. ulmi Lin. 1758.

Stettin: Nemitzer Friedhof, Elysium. 1. 7.-27. 10. Schm. —
Westpr, Meckl.

Auf Ulmen. Eine der wenigen Zikadenarten, die auch inmitten
der Großstädte massenhaft auftreten.

T. tenerima H. S. 1834.

Stettin: Westendsee. 15. 10. 07. Schm. — Meckl.
Die Art lebt auf *Rubus*arten und *Salix*.

T. Carri Edw. 1914.

Stolp: Stolp. 8. 8. 31. Krl.
Bei Hamburg habe ich die Art auf *Quercus sessilis* gefunden.

T. sexpunctata Fall. 1826.

Used.: Swinemünde. 11. 8. 38. W. Wg. — Meckl, Westpr.
Auf *Salix*arten.

T. cruenta H. S. 1839.

Stettin: Ohne nähere Angabe, von Schmidt gesammelt;
Stolp: Stolpetalgebiet. August bis September. Krl. — Meckl.
Die Stammform lebt an *Fagus silvatica*.

var. *Douglasi* Edw. 1878.

Stettin: Lindenhof. 7. 6. 10. Schm. — Meckl.

T. rosae Lin. 1758 sens. Rib. 1936.

Die Untersuchungen von Edwards, Ribaut und anderen Entomologen haben ergeben, daß sich unter dem Namen *T. rosae* in der älteren Literatur eine größere Zahl von Arten verbirgt, die meistens nur durch die Form des Penis und seiner Anhänge zu unterscheiden sind. Einzelne ♀♀ sind also meistens nicht bestimmbar. Auch die in der Literatur für Pommern erwähnten Funde von *T. rosae* dürfen nicht ohne weiteres auf *T. rosae* Lin. sens. Rib. bezogen werden. Das von Schmidt als *T. rosae* erwähnte Material gehört zu folgenden Arten:

T. Lethierryi Edw.,
T. Lethierryi Edw. var. *hippocastani* Edw.
T. sp. (einzelne ♀♀),
Erythroneura alneti Dahlb.

T. rosae Lin. sens. Rib. 1936 liegt vor aus
Nördl. Odert.: Gollnow. 2. 10. 96. Ld. — Meckl, Westpr.

T. salicicola Edw. 1885.

Used.: Swinemünde. 11. 8. 38. W. Wg. — Meckl.
Auf *Salix*.

T. Lethierryi Edw. 1881.

Stettin: Westendsee, Nemitzer Friedhof, Stadt Stettin. 24. 8.-
27. 10. Schm. — Meckl.

var. *hippocastani* Edw. 1888 sens. Rib. 1936.

Stettin: Nemitzer Friedhof. 17. 10. 07. Schm.

T. divergens Rib. 1931.

Südl. Odert.: Fiddichow. 26. 7. 40. E. Wg. — Meckl.
Die Art lebt auf Ulmen.

T. gratiosa Boh. 1851.

Stettin: Sandsee; Stolp: Waldkater, Waldmühle. — August
bis 5. 9. 11. Krl, Schm. — Meckl.

Die Art lebt auf *Alnus*.

T. geometrica Schr. 1801.

Stettin: Lindenhof; Südl. Odert.: Niederzahren; Stolp.
Stolp. 29. 6.-10. 8. Krl, Schm, W. Wg. — Meckl.

Die Art lebt auf *Alnus*.

T. bifasciata Boh. 1852, Rib. 1936 = *nitidula* F. 1794 et auct. nec
F. 1787.

Stettin: Stadt; Stolp: Horster Teiche. Oktober. Krl, Schm.
— Meckl.

Erythroneura Fitch 1851.
(*Zygina* Fieb. 1866.)

E. alneti Dahlb. 1850.

Stettin: Westendsee, Forsthaus Wussow, Lindenhof, Stadt
Stettin; Stolp: Stolp. 7. 6.-19. 8. Krl, Schm. — Meckl, Westpr.

E. viaduensis nov. sp. (vgl. Systematische Bemerkungen Nr. 8!).

Stettin: Wolfsschlucht; Südl. Odert.: Mescherin, Geesower
Hügel, Abhänge bei Gartz. 2. 6.-20. 8. Schm, E. Wg, W. Wg.

Mein Bruder konnte im Jahre 1940, als er die Art in großer Zahl auffand, feststellen, daß die Nährpflanze *Koeleria glauca* ist.

E. scutellaris H. S. 1839.

Die Schmidtschen Funde, die unter diesem Namen veröffentlicht wurden, gehören zur vorigen Art.

E. hyperici H. S. 1836.

Südl. O d e r t.: Geesower Hügel, Gartzer Schrey. 10. 8.-12. 8. W. Wg. — Meckl, Westpr.

E. flammigera Geoffr. 1785.

Das von Schmidt erwähnte Exemplar vom Nemitzer Friedhof, 27. 10. 07, ist *E. angusta* Leth. Dagegen gehört das von ihm als *E. rubrovittata* Leth. erwähnte Stück vom gleichen Fundort, 6. 5. 07, zu *E. flammigera* Geoffr. Außerdem lag mir die Art vor aus Stolp, leg. Karl, 11. 9.-31. 9.

Im Sommer auf Laubhölzern, im Winter auf Koniferen.

E. angusta Leth. 1874.

Stettin: Lindenhof. 27. 10. 07. Schm. — Meckl.

Lebensweise wie bei der vorigen Art.

E. tiliae Gff. 1785.

Stettin: Lindenhof. 18. 5. 11; Stolp: 19. 8.-11. 9. Karl leg. — Westpr.

Lebensweise wie bei der vorigen Art.

var. *peruncta* Rib. 1936.

Stettin: Klappmühle, 9. 3. 12; Stolp: 14. 12. 22. Krl.

E. inconstans Rib. 1936.

Stettin: Klappmühle; Stolp: Wusterwitzer Moor, Stolp. 29. 8.-9. 3.

Bei Hamburg häufig auf *Frangula alnus*.

E. rubrovittata Leth. 1869.

U s e d.: Swinemünde. 11. 8. 38. W. Wg. — Meckl, Westpr.

Auf *Calluna vulgaris*.

F. Zusammenfassung.

In dem vorliegenden Verzeichnis werden 243 Zikadenarten (ohne die Unterarten und Varietäten) für die pommersche Fauna genannt. Damit ist zweifellos noch nicht die gesamte Zahl der pommerschen

Zikaden erfaßt. Kuntze konnte, wie bereits erwähnt, in zweijähriger intensiver Sammeltätigkeit in Mecklenburg 282 Arten feststellen. Es ist anzunehmen, daß die Zahl der pommerschen Arten etwas höher liegt; denn in der norddeutschen Tiefebene ist ein starkes Artengefälle von Osten nach Westen vorhanden, das von einem viel geringeren west-östlichen überlagert wird. Die Zahl der pommerschen Zikaden wird also um 300 liegen. Es sind mithin etwa 80 % der Arten bisher erfaßt worden.

Der größte Teil der Arten, die nicht allgemein durch Deutschland verbreitet sind, ragt mit seinem Verbreitungsgebiet von Osten her in die Norddeutsche Tiefebene hinein. Diese Arten treten in der Ebene mit Westgrenzen auf. Allerdings gehören zu den Arten mit deutlichen Westgrenzen in der Tiefebene auch solche, deren Hauptverbreitungsgebiet im Süden liegt. Weil aber die Alpen für diese Arten ein Verbreitungshindernis bilden, fanden sie den Weg nach Deutschland von Osten her. Bei manchen Arten sind wir über das Vorkommen außerhalb Deutschlands nicht genügend unterrichtet, um entscheiden zu können, ob es sich um südliche oder östliche Arten handelt, z. B. *Stenocranus fuscovittatus* Stål, *Empoasca pusilla* Mats. und *Erythro-neura viadensis* nov. sp.

Als östliche Arten sind anzusehen *Macropsis Sahlbergi* Flor, *Euscelis ignoscus* Mel., *Empoasca vittata* Leth, *Deltocephalus socialis* Flor, *Euscelis argentatus* F., *Euscelis impictifrons* Boh. Von diesen sechs Arten erreichen die ersten drei in Pommern die Westgrenze ihrer Verbreitung. Das Verbreitungsgebiet der letzten drei Arten reicht über Pommern und Mecklenburg hinaus bis Ostholstein. Sie treten aber in Pommern häufiger auf als im Westen.

Südliche Arten mit weiter Verbreitung und häufigem Vorkommen in Südeuropa, deren Häufigkeit in der norddeutschen Tiefebene aber nach Norden stark abnimmt und die in Pommern und in den angrenzenden Provinzen nur vereinzelt vorkommen, sind: *Dictyophora europaea* Lin., *Issus coleoptratus* Geoffr., *Asiraca clavicornis* F., *Tettigometra obliqua* Pz., *Cercopis sanguinea* Geoffr., *Circulifer fenestratus* H. S.

Als ebenfalls im Mittelmeergebiet häufig, aber auch in Pommern häufig und die Westgrenze der Verbreitung bis Mecklenburg und Ostholstein vorschiebend, sind zu nennen: *Lepyronia coleoptrata* Lin., *Neophilaenus campestris* Fall., *Empoasca Paolii* Oss.

Als n ö r d l i c h e Arten mit einer Südgrenze in der norddeutschen Tiefebene und also auch in Pommern treten auf: *Psammotettix pallidinervis* Dahlb., *Thamnotettix flaveolus* Boh., *Cicadula Flori* Sahlb., *Cicadula quinquenotata* Boh.

Einen andern Verbreitungstypus zeigen einige Arten, die auch als n ö r d l i c h anzusehen sind. Sie haben im Norden ein geschlossenes Verbreitungsgebiet, kommen aber in ganz Deutschland oder in einem großen Teil als Hochmoorbewohner vor. Die Hochmoorvorkommen dieser Arten, die einem n ö r d l i c h e n Klima angepaßt sind, sind als relikitär anzusehen. In diese Gruppe sind zu rechnen: *Liburnia albo-carinata* Stål, *Deltocephalus Panzeri*, *Limotettix atricapilla* Boh., *Strongylocephalus Megerlei* Scott.

Eine westliche Art mit östlicher Verbreitungsgrenze in Pommern ist nicht mit Sicherheit zu bezeichnen.

Folgende Arten und Varietäten wurden n e u beschrieben oder neu benannt:

Macopsis glandacea Fieb. var. *viridiceps* nov.

Macropsis Haupti nom. nov. = (*cerea* Fieb., Mel., Hpt.)

Macropsis cerea Germ. var. *borussica* nov.

Macropsis cerea Germ. var. *insolitus* nov.

Macropsis cerea Germ. var. *Kästneri* nov.

Macropsis virescens F. var. *lucifer* nov.

Psammotettix exilis nov. sp.

Psammotettix albomarginatus nov. sp.

Erythroneura viaduensis nov. sp.

Folgende S y n o n y m a sind neu:

Macropsis glandacea Fieb. var. *mendax* Fieb. = (*mendax* Fieb.)

Psammotettix pallidinervis Dahlb. = (*brachynotus* Fieb. sens. Mats.)
= (*hannoveranus* Wgn.)

Limotettix atricapilla Boh. = (*nigrifrons* Hpt.)

Thamnotettix sulphurellus Zett. nec Hpt. = (*combibus* Mats.)

G. Verzeichnis der Gattungen.

- Acocephalus Germ. 149
 Agallia Curt. 154
 Alebra Fieb. 168
 Allygus Fieb. 163
 Aphrodes Curt. 149
 Aphrophora Germ. 146
 Asiraca Latr. 138, 175
 Athysanus Burm. 161, 163

 Balclutha Kirk. 156
 Batrachomorphus Lew. 150
 Bythoscopus Germ. 150

 Centrotus F. 145
 Cercopis F. 145, 175
 Chloriona Fieb. 140
 Chlorita Fieb. 168
 Cicadella Latr. 149
 Cicadula Zett. 166, 176
 Cicadula auct. nec. Zett. 97, 155f.
 Circulifer Zachv. 164, 175
 Cixius Latr. 136
 Conomelus Fieb. 144

 Delphacinus Fieb. 140
 Delphax Stål 140
 Deltocephalus Burm. 96, 159f., 175f.
 Dicraneura Hardy 167
 Dicranotropis Fieb. 141
 Dictyophora Germ. 137, 175
 Doratura Sahlb. 156

 Empoasca Walsh 131f., 168, 175
 Erythroneura Fitch 132ff., 173ff.
 Euconomelus Hpt. 144
 Euacanthus Lep. 148
 Euidella Put. 140f.
 Eupelix Germ. 148
 Eupteryx Curt. 170f.
 Eurhadina Hpt. 171
 Eurya Fieb. 141
 Euscelis Brullé 161, 163, 175

 Fulgora auct. 137

 Gargara A. S. 145
 Gnathodus Fieb. 156

 Graphocraerus Thoms. 156
 Grypotes Fieb. 166

 Hardya Edw. 163

 Idiocerus Lew. 152ff.
 Issus F. 137, 175

 Jassus auct. 163

 Kelisia Fieb. 138f.

 Ledra F. 148
 Lepyrionia A. S. 145f., 175
 Liburnia Stål 141ff., 176
 Limotettix Sahlb. 129f., 161, 176

 Macropsis A. S. 150
 Macropsis Lew. 101ff., 150ff., 175
 Macrosteles Fieb. 97, 122, 155f.
 Megamelus Fieb. 139
 Megophthalmus Curt. 148
 Mocydia Edw. 163

 Neophilaenus Hpt. 147, 175
 Notus Fieb. 167

 Ommatidiotus Spin. 137
 Oncopsis Burm. 150

 Paralimnus Mats. 157
 Paropia Germ. 148
 Pediopsis Burm. 101ff., 150ff.
 Philaenus Stål 146
 Platymetopius Burm. 154f.
 Psammotettix Hpt. 123ff., 157f., 176

 Recilia Edw. 159
 Rhytistylus Fieb. 157
 Ribautiellus Zachv. 157f.

 Stenocranus Fieb. 139, 175
 Stictocoris Thoms. 164
 Stiroma Fieb. 141
 Strongylocephalus Flor 148f., 176

 Tettigometra Latr. 144, 175
 Thamnotettix Zett. 130, 163f., 166, 176
 Typhlocyba Germ. 97, 170, 172

 Ulopa Fall. 147

 Zygina Fieb. 173

H. Verzeichnis der Arten, Unterarten und Varietäten.

abdominalis F. 160
 abietinus Fall. 164
 acuminatus F. 148
 adustus H. S. 152f.
 affinis Fieb. 141
 agrestis Fall. 148
 albicans Kb. 153
 albifrons Lin. 149
 albocarinata Stål 143, 176
 albomarginata Curt. 141
 albomarginatus nov. sp. 128f.
 albstriata Fieb. 143
 albstriella Fall. 168
 allobrogicus Rib. 160
 alneti Dahlb. 173
 alni Fall. 146
 alni Schrk. 150
 andropogonis Hpt. 165
 angusta Leth. 174
 argentatus F. 161, 175
 aridella Sahlb. 167
 artemisiae Hpt. 169
 aspera Rib. 154
 assimilis Fieb. 158, 160
 aterrimus Sahlb. 147
 atomarius F. 163
 atricapilla Boh. 129f., 161, 176
 atropunctata Goeze 170
 attenuata Germ. 164
 Aubei Perr. 144
 aurata Lin. 170
 aureola Fall. 167
 aurita Lin. 148
 bicarinata H. S. 141
 bicinctus Schrk. 149
 bifasciata Boh. 173
 bifasciatus Hpt. 136
 bifasciatus Lin. 149
 biguttatus Fall. 165
 Bohemani Stål 142
 borussica var. nov. 113, 120
 brachynotus Fieb. 123, 158
 brachyptera Boh. 154

breviceps Kb. 157
 brevipennis Kb. 162
 Butleri Edw. 168
 campestris Fall. 147, 175
 Carri Edw. 172
 cephalotes H. S. 158
 cerea Germ. 103, 108, 110ff., 118ff.,
 120, 152
 cerea Fieb. Mel. Hpt. 107 f.
 citrinella Zett. 167
 citrinella auct. nec. Zett. 167
 clavicornis F. 138, 175
 cognatus Fieb. 154
 coleoptrata Lin. 145f., 175
 coleoptratus Gff. 137, 175
 collina Boh. 143
 collina Fieb. 143
 collina Flor 171
 collinus Boh. 159
 combibus Mats. 130f., 165
 commutatus Fieb. 163
 concinna Fieb. 143
 concinna Germ. 171
 confinis Dahlb. 158
 confusus Flor 153
 consobrina Curt. 154
 Conwentzi Mats. 144
 cornutus Lin. 145
 coroniceps Kb. 159
 coronifer Marsh. 159
 corticea Germ. 146
 crassicornis Pz. 140
 cristatus Rib. 155
 crocea H. S. 163
 cruenta H. S. 172
 cruentatus Pz. 164
 cunicularius Lin. 136
 Curtisii Flor 171
 cuspidata F. 148
 cyclops Mats. 171
 decempunctata Fall. 170
 decimusquartus Schrk. 152

W. Wagner, Die Zikaden der Provinz Pommern

- decipiens* Paoli 169
deficiens Rib. 170f.
denticauda Boh. 144
difficilis Edw. 142
dilutior Kb. 164
discolor Boh. 142f.
discreta Edw. 142
dissimilis Fall. 137f.
distincta Scott 107, 113
distinguendus Flor 160
distinguendus Kb. 154
divergens Rib. 173
Douglasi Edw. 172
dubia Kb. 142
dumosa Rib. 132, 169

elegantula Boh. 142
empetri Oss. 122f.
europaea Lin. 137, 175
excisa Mel. 143
exclamationis Thunb. 147
exigua Boh. 144
exilis Horv. 157
exilis nov. sp. 127 ff., 158

Fairmairei Perr. 143
fasciatus Fieb. 153f.
fascifrons Hpt. 156
fasciifrons Edw. 155
fenestratus H. S. 164, 175
fenestratus Schrk. 150
flammigera Gff. 174
flaveolus Boh. 130f., 165, 176
flavescens F. 168
flavescens Paoli nec. F. 168
flavicollis Lin. 150
flavipennis Zett. 167
flavostriatus Don. 149
Fieberi P. Löw 167
Flori Fieb. 160
Flori Sahlb. 166, 176
forcipata Boh. 142
forcipata Flor 167
frontalis Fieb. 170
frontalis H. S. 166

frontalis Scott 156
fulgidus F. 153
fuscinervis Boh. 103, 105, 106, 119, 151
fuscovittatus Stål 139, 175
fuscula Zett. 103, 151

genistae F. 145
geometrica Schrk. 173
Germari Zett. 171
glandacea Fieb. 103f., 121
graminea F. 116, 118
gratiosa Boh. 173
grisescens Zett. 162
guttula Germ. 139
guttula Rib. nec. Germ. 138
guttulatus Kb. 164

halophilus Edw. 126
hamata Boh. 141
hannoveranus Wagn. 123, 158
Haupti nom. nov. 103, 107f., 110, 120
Herrichi Kb. 153
hippocastani Edw. 173
histrionicus F. 149
homophyla Flor 156
Horvathi Wagn. 155
hyperici H. S. 174

ignoscus Mel. 161, 175
impictifrons Boh. 161f., 175
impura Boh. 103, 107, 122, 151f.
incisus Kb. 162
inconstans Rib. 174
infuscata Sahlb. 113f., 121f., 152
infuscata Hpt. nec. Sahlb. 118
insolitus var. nov. 113, 119
interruptus Lin. 148

jucunda H. S. 172
juncea Hpt. 142

Kästneri var. nov. 113f., 122, 152

laevis Rib. 155
languidus Flor 159
lanio Lin. 150

latestriata Strobl 114, 117f., 120, 152
 lepidus Boh. 144
 leptosoma Flor 143
 Lethierryi Edw. 173
 limbatus F. 144
 lineata Perr. 141
 lineatus F. 165
 lineatus Lin. 147
 lineolatus Brullé 162
 lineolus Germ. 139
 lituratus Fall 153f.
 Loewi Then 171
 lucifer var. nov. 118, 120
 lugubrina Boh. 142f.
 lurida F. 141

 maculosus Then 122f., 156
 major Kb. (Platym.) 155
 major Kb. (Stenocr.) 139f.
 marginata F. 142
 marginata H. S. 107, 118, 120
 marginatus Kb. 162
 Megerlei Fieb. 103
 Megerlei Scott 148f., 176
 melanops Hpt. 138
 mendax Fieb. 104, 122
 mendax Rib. 171
 mesomelas Boh. 140
 Minki Fieb. 159
 minor Kb. 147
 minutus F. 139
 mixtus F. 163
 modestus Scott 163
 mollicula Boh. 167
 Mulsanti Fieb. 103
 multinotatus Boh. 159

 nana H. S. 101, 151
 nassata Germ. 118, 121f., 152
 nassata Hpt. nec Germ. 113
 nervosus Lin. 136
 nervosus Schrk. 149
 nigrifrons Hpt. 130, 161
 nitidula F. 173
 nodosus Rib. 123f., 126f., 129, 158

notata Curt. 170
 notata Proh. 118
 notatifrons Rey 118

 notatus Mel. 158
 notula Germ. 139
 obliqua Pz. 144, 175
 obscura Mel. 146
 obscurella Boh. 142
 obscurella Hpt. 142
 obscurellus Kb. 162

 obscurinervis Kb., 144
 obsoletus Kb. 162
 ocellaris Fall. 160
 octopunctatus Schrk. 165

 pallens Stål 143
 pallescens Rib. 168
 pallidinervis Dahlb. 123, 158, 176
 pallidula Boh. 139
 Panzeri Flor 159, 176
 Paolii Oss. 169, 175
 pascuellus Fall. 159
 pascuorum Rib. 139
 pellucida F. 141
 persimilis Edw. 166
 peruncta Rib. 174
 phragmitis Boh. 157
 pilosus Ol. 136
 pinetellus Zett. 166
 plebejus Fall. 162
 populi Lin. 153
 populi Edw. (Emp.) 168
 populi Edw. (Maer.) 103, 106,
 119, 121f.
 prasinula Fieb. 140
 prasinus F. 150
 Preyssleri H. S. 165
 proceps Kb. 157
 producta Germ. 148
 pteridis Dahlb. 168
 pulchella Fall. 171
 pulchellus Curt. 140
 pulcaris Fall. 159

W. Wagner, Die Zikaden der Provinz Pommern

- pullula* Boh. 135
punctata Thunb. 156
puncticeps Germ. 154
puncticollis H. S. 166
punctifrons Fall. 155
pusilla Mats. 131 f., 169, 175
pusillus Kb. 159
Putoni Then 124 ff., 128 f.

quadrinotata F. 166
quadrum Boh. 161
quercus F. 172
quinquenotata Boh. 166, 176

reticulata F. 147
Ribauti Oss. 154
Ribauti Wagn. 138
rivularis Germ. 149
rosae Lin. 97, 172 f.
rubi Boh. 151
rubrovittata Leth. 174
rufescens Mel. 168
russeola Fall. 163

sabulicola Curt. 157
Sahlbergi Flor 101, 151, 175
salicis Deg. 146
salicicola Edw. 173
salicina Goeze 146
salina Hpt. 142
sanguinea Gff. 145, 175
saturata Edw. 166
scanica Fall. 148
Scotti Edw. 103, 151
scurra Germ. 152
scutellaris Fieb. 150
scutellaris H. S. 132 ff., 174
scutellata Boh. 103, 151
scutuliferus Wagn. 158
sexnotatus Fall. 97, 155
sexpunctata Fall. 172
silvicola Oss. 135
similis Edw. 167
similis Kb. 136
simplex H. S. 136

smaragdula Fall. 168
smaragdula Stål 140
socialis Flor 160, 175
sordidus Zett. 162
spathifer Rib. 158
speciosa Boh. 140 f.
spinosa Fieb. 144
splendidulus F. 165
spumaria auct. nec Lin. 146
spumarius Lin. 146
stellulata Burm. 171
stachydearum Hardy 171
stigmatalis Lew. 152 f.
stigmaticus Germ. 136
striatella Fall. 142
striatula Fall. 163
striatus Lin. 97, 157
striifrons Kb. 159
striola Fall. 129 f., 161
stylata Boh. 156
subfuscus Fall. 164
sulphurellus Zett. 130 f., 165
sulphurellus Hpt. nec Zett. 165

taunica Wagn. 156
tenerrima H. S. 172
tenuis Germ. 163
Theni Edw. 158
tiliae Germ. 101, 150 f.
tiliae Gff. 174
torneellus Zett. 164
transversa Fall. 163
tremulae Estl. 153 f.
trifasciatus Gff. 149
Tullgreni Rib. 168

ulmi Lin. 172
ulmi Scott 104
undatus Deg. 154
urticae F. 170

variata Hardy 167
venosa Fall. 154
venosa Rib. nec Fall. 154
venosus Germ. 139

ventralis Fal. 156	vitium Paoli 168
viaduensis nov. sp. 132ff., 173ff.	vitripennis Flor 165
virescens F. 103, 106f., 111, 114ff., 119, 122, 151f.	vittata Leth. 169, 175
virgator Rib. 168	vittata Lin. 170
viridigrisea Edw. 155	vittipennis Sahlb. 138f.
viridiceps var. nov. 104, 121	vulnerata Germ. 145
viridis Lin. 149	Wahlbergi Boh. 168
viridula Fall. 131f., 135	Wallengreni Stål 170
viridula auct. nec Fall. 169	xanthoneurus Fieb. 160

Berichtigung.

Die auf Seite 123 genannte Artengruppe muß statt Psammotettix-nodosus-Gruppe nach der zuerst beschriebenen Art Psammotettix-Putoni-Gruppe heißen.

J. Literatur.

- Brischke, C. G. A. 1871. Verzeichnis der Wanzen und Zirknen der Provinz Preußen. Schrift. d. Naturf. Ges. in Danzig. N. F. Bd. 2, 3. und 4. Heft. S. 26-40.
- Edwards, J. 1886-1888. A Synopsis of British Hemiptera-Cicadina. Trans. Ent. Soc. London, Teil 1, 1886, S. 41-129; Teil 2, 1888, S. 13-108.
- 1896. The Hemiptera-Homoptera of the British Islands. London, L. Reeve a. Co.
- 1915. On certain British Homoptera. Ent. Monthl. Mag. 51, S. 206-211. London.
- 1919. A Note on the British Representatives of the Genus *Macropsis* Lew. with Descriptions of two new Species. Ent. Monthl. Mag. 55. S. 55-58. London.
- 1924. On some new or little known British Cicadina. Ent. Monthl. Mag. 60. S. 52-58. London.
- Enderlein, G. 1906. Bericht über eine entomologische Reise durch das westpreußische Küstengebiet, vornehmlich im Kreise Putzig. 28. Bericht des Westpreußischen Bot.-Zool. Vereins Danzig. S. 67-71.
- 1908. Biologisch-faunistische Moor- und Dünenstudien. 30. Bericht des Westpreuß. Bot.-Zool. Vereins Danzig.
- Fieber, F. X. 1868. Europäische neue oder wenig bekannte *Bythoscopidae*. Wien, Verh. Zool. Bot. Ges. 18. S. 449-464.
- 1869. Synopse der europäischen *Deltocephali*. Verh. Zool. Bot. Ges. 19. S. 201-222.
- German, E. F. 1812-1840. Fauna insectorum Europae. Halae.
- Haupt, H. 1925. Über eine Homopteren-Ausbeute von Mittenwald und Revision der Gattung *Cicadula* Zett. Mitt. Münch. Ent. Ges. 15. S. 9-40.
- 1935. Homoptera. Tierwelt Mitteleuropas IV. Herausgegeben von P. Brohmer. Verl. Quelle und Meyer, Leipzig.
- Karl, O. 1935. Ein Beitrag zur Hemipterenfauna Ostpommerns. Dohrniana 14, S. 122-141.
- Kuntze, H. A. 1937. Die Zikaden Mecklenburgs, eine faunistisch-ökologische Untersuchung. Arch. f. Naturgesch. Neue Folge 6, S. 299-388.
- Lindberg, H. 1924. Anteckningar om Ostfennoskandiens Cicadina. Acta Soc. pro Fauna et Flora Fennica 56, Helsingfors; S. 1-49.
- 1926. Synonymische Notizen über Homoptera, Not. ent. 6, Helsingfors; S. 76-77.
- Matsumura, S. 1906. Die Cicadinen der Provinz Westpreußen und des östlichen Nachbargebiets. Schrift. Natf. Ges. Danzig, N. F. Bd. 11. S. 64-82.
- Melichar, L. 1896. Cicadinen von Mitteleuropa. Berlin, Verl. F. L. Dames.
- Oshanin, B. 1906-1908. Verzeichnis der paläarktischen Hemipteren mit besonderer Berücksichtigung ihrer Verteilung im Russischen Reiche. II. Band. St. Petersburg. Beilage zum Annuaire du Musée Zool. de l'Acad. Imp. d. Sc. Bd. 11, 12, 13.

- Ossiannilsson, F. 1937. a) Zur Kenntnis der schwedischen Homopterenfauna mit Beschreibung der neuen Art *Erythroneura silvicola* Oss. Opusc. Ent. 1, Lund; S. 20-27.
- 1937. b) Über die Typen einiger von A. G. Dahlbom beschriebener Cicadinen. Opusc. Ent. S. 132-134.
- 1938. Revision von Zetterstedts lappländischen Homopteren. Opusc. Ent. Lund; S. 65-79.
- 1939. Bidrag till kännedom om Sveriges Hemiptera. Opusc. Ent. Lund; S. 23-29.
- Ribaut, H. 1925. Sur quelques Deltocéphales du groupe *D. striatus* (L.) Then. Toulouse, Bull. Soc. Hist. Nat. 53; S. 5-22.
- 1933. Sur quelques espèces du genre *Empoasca*. Toulouse, Bull. Soc. Hist. Nat. 65; S. 150-161.
- 1936. Homoptères Auchénorhynques I. Typhlocybidæ. Fauna de France 31; Paris, Lechevalier.
- Rübsaamen, E. H. 1901. Bericht über meine Reise durch die Tucheler Heide in den Jahren 1896 und 97. Schrift. Natf. Ges. Danzig, N. F. Bd. 10, 2. und 3. Hft; S. 79-148.
- Rudow, 1878. Nachtrag zur Übersicht der mecklenburgischen Insekten. Arch. Frd. Nat. Mecklenburg 31. Neubrandenburg; S. 116.
- Schmidt, E. 1912. Beiträge zur Hemipteren-Fauna Pommerns. Stettin, Ent. Zeit. 75; S. 145-162.
- Siebold, C. Th. von. 1839. a) Beiträge zur Fauna der wirbellosen Tiere Preußens. IV. Beitrag: Preußische Wanzen und Zirpen. Preuß. Provinzialbl. 21, Königsberg; S. 428-447.
- 1839. b) Beiträge zur Fauna der wirbellosen Tiere Preußens. IV. Beitrag: Preußische Dipteren. Mit Nachtrag zum III. und IV. Beitrag. Preuß. Provinzialbl. 22, Königsberg; S. 551-553.
- Then, F. 1897. Fünf Cicadinen-Spec. aus Österreich. Mitt. Nat. Ver. Steiermark 33; S. 102-116.
- Wagner, W. 1935. Die Zikaden der Nordmark und Nordwest-Deutschlands. Hamburg, Verh. Ver. Nat. Heimatforschung, 24; S. 1-44.
- 1936. Neue Homoptera-Cicadina aus Norddeutschland. Hamburg, Verh. Ver. Nat. Heimatforschung, 25; S. 69-73.
- 1937. Zur Synonymie der deutschen Aphrodes-Arten. Hamburg, Verh. Ver. Nat. Heimatforschung, 26; S. 65-70.
- 1937. Die Zikaden des Mainzer Beckens. Jahrb. Nass. Ver. Naturk. 86; S. 77-212.
- 1940/41. Ergänzungen und Berichtigungen zur Zikadenfauna der Nordmark und Nordwest-Deutschlands. Hamburg, Bombus, Nr. 15 und 16.